Free21
Credible news mounted on paper

# Magazin

Nr. 5, 9. Jg., Oktober 2022

Im Netz: www.free21.org

ab Seite 4

## Schrott in Dosen

Der erfahrene Auslandskorrespondent Patrick Lawrence beschreibt in seinem Artikel „Der historische Zusammenbruch des Journalismus“ den Niedergang der US-Medien. Seine Analyse gilt auch für andere westliche Länder.

## Mainstreammedien und **die Grünen**

Das Leben ist nicht leicht für die bundesdeutschen Leser, die sich in den abgeschirmten medialen Lagern von SPIEGEL, FAZ und Tagesschau „informieren“,

*schreibt Florian Warweg*

▶ SEITE 11

## Der **niemals endende** Kampf

Der 6. August 1945 war der Tag, an dem bewiesen wurde, dass Menschen fähig sind, die Menschheit als Gattung auszurotten und den Planeten komplett zu verwüsten,

*von Leo Ensel*

▶ SEITE 41

## Deutschlands **Energie-Selbstmord**

Die EU hat die europäische Energieversorgung im Namen eines Finanzbetrugs gegen die Interessen der europäischen Industrie und der Verbraucher zu einer Waffe gemacht.

*von Pepe Escobar*

▶ SEITE 45

Free21
Credible news mounted on paper
Magazin
Nr. 5, 9. Jg., Oktober 2022

## Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.
Free21 funktioniert als Netzwerkprojekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung, die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

**Herausgeber:**
Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.,
c/o Marika Matthaei,
Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin,
E-Mail: verein@free21.org

**Eingetragen** beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

**St.-Nr.** 27/680/76987

**Redaktion:** Dirk Pohlmann

**ViSdPR:** Dirk Pohlmann,
c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin,
Telefon: +49 176 579 12 654
E-Mail: redaktion@free21.org

**Lizenz:** CC BY-NC-ND 4.0.
Alle Artikel auf Free21.org können (sofern nicht anders angegeben) für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei genutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

**Bildrechte auf Seite 1 dieses Magazins:**
**Bild 1: ©Shooft.**
**Bild 2: Gemeinfrei**
**Bild 3: pxhere.com, CCo Public Domain**
**Bild 4: Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0, User Vuo**

## MEDIEN

4 **Der historische Zusammenbruch des Journalismus**

Patrick Lawrence, ein altgedienter Auslandskorrespondent beschreibt, wie die freiwillige Einbindung des Journalismus in den Sicherheitsstaat den Journalismus bis ins Mark getroffen hat. *Von Patrick Lawrence*

11 **SPIEGEL, FAZ und Tagesschau als Schild und Schwert der Grünen**

Die klebrige Staatsnähe und Parteilichkeit weiter Teile des deutschen Journalismus ist ein systemisches Problem. Die Vierte Gewalt ist zum Verstärker und Equalizer mutiert, *konstatiert Florian Warweg.*

## KRIEG

15 **Ein strategischer Fehler Moskaus**

Der US-Vizefinanzminster unter Ronald Reagan liefert eine pessimistische Analyse der russischen Außenpolitik. Durch zu große Nachsicht mit dem Westen erhöhe sie die Gefahr eines Atomkrieges. *Eine Analyse von Paul Craig Roberts*

## GESCHICHTE

18 **1944 prügelten sie Juden zu Tode, 1945 wurden sie Amerikas beliebteste „Freiheitskämpfer"...**

Nach dem siegreichen Ende des 2. Weltkrieges begannen die amerikanischen Geheimdienste, ihre vormals faschistischen Gegner für den Kampf gegen ihren neuen Feind, den ehemaligen Alliierten UdSSR zu rekrutieren. *Von Evan Reif*

41 **Der niemals endende Kampf**

Hiroshima und Nagasaki sind das Menetekel unserer Zivilisation. Eine finstere Erinnerung daran, dass die Militärs technische Möglichkeiten besitzen, die ihre ethische Entwicklung weit übersteigen, *mahnt Leo Ensel.*

## GESELLSCHAFT

26 **Israels „Hintertür" ins Silicon Valley**

Isabel Maxwell, die Ehefrau des Medientycoons Robert Maxwell und Mutter von Gislaine Maxwell ist ein unterschätztes Element der weitverzweigten Geheimdienstverstrickung der Familie mit dem Mossad. *Von Whitney Webb*

35 **Die Maske der Pandora**

Alles, was dem herrschenden Narrativ entgegensteht, wird als Desinformation bezeichnet. Der Westen verfällt durch diese Institutionalisierung der Dummheit in Orientierungslosigkeit, *meint Alastair Crook.*

## GEOPOLITIK

39 **In Gedenken an unsere Freunde am 11. September 2001**

Eine frappierende Erinnerung von Ted Snider an die weitgehend unbekannten Reaktionen verschiedener Länder, zum Beispiel Irans und Russlands, auf die Anschläge von New York.

48 **Das gefährlich einfältige Bild des Westens von Russland und China**

Das unerbittliche westliche Narrativ, dass der Westen edel sei, während Russland und China böse sind, ist einfältig und außerordentlich gefährlich, *meint Jeffrey Sachs, einer der weltweit bedeutendsten Wirtschaftswissenschaftler.*

## INNENPOLITIK

45 **Deutschlands Energie-Selbstmord**

Pepe Escobar beschreibt die Energiepolitik Deutschlands als selbstherbeigeführtes Desaster, eine Farce, die durch Unfähigkeit und magelnde Übersicht möglich wurde. *Von Pepe Escobar.*

# „Noch ein Jahrhundert Zeitungen – und alle Worte stinken.“ (Friedrich Nietsche)

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

sind Sie sind alt genug, sich noch an die Zeiten zu erinnern, als Redefreiheit und Pressefreiheit als unverzichtbarer Kernbestand der westlichen Welt galten? Das war zu Zeiten des Kalten Krieges. Als er zu Ende war und die Mauer fiel, als der freie Westen triumphierte, begann der Verfall des Journalismus. Erst langsam, dann immer gründlicher. Wie ist das möglich? Dreiunddreißig Jahre später sind wir mitten im Neuen Kalten Krieg, der alles andere als kalt ist, eine atomare Konfrontation ist nicht mehr undenkbar, sie wird regelrecht herbeiberichtet.

Von Medien, die darauf bestehen, ganz den Normen des Westens zu entsprechen. Niemand knechtet sie, ihre Mitarbeiter können berichten, wie sie wollen. Die Medien sind so frei wie der Finanzkapitalismus, zu dem sie gehören. Mit diesem Satz dürfte ein Teil des Problems benannt sein. Die Medien selbst sehen allerdings kaum Schwierigkeiten. Sicher, hier und da gibt es ein paar Probleme, wie überall, vor allem bei den öffentlich-rechtlichen Sendern. Korruption, Geldverschwendung, Veuve Clicquot. Aber: Patricia Schlesinger, die ehemalige rbb- und ARD-Intendantin, angeblich die Alleinschuldige – wie es dazu kommen konnte, dass sie berufen wurde, ist ein Rätsel, aber wenn sie beseitigt ist, wird alles wieder gut. Sagt uns die ARD. Und glaubt es selbst nicht.

Es ist die Stunde der privaten Sender, angeführt von Axel Springer SA – sie warnen uns vor den Gebührenmonstern, die uns aussaugen. Sie beweinen mit uns die Zwangsgebühren. Wer zweifelt daran, dass alles besser wird, die Berichterstattung kritischer und vielgestaltiger, wenn der Springer-Milliardär Mathias Döpfner den Marktanteil von ARD und ZDF übernommen hat und Imperator der Sendewellen ist? Nun, ich zum Beispiel.

Es ist etwas faul im Mediensystem, ganz grundsätzlich. Das bemerken viele meiner altgedienten Kollegen. Die Berichterstattung über Corona und den Ukrainekrieg beweisen es uns jeden Tag. Obwohl es keine Gleichschaltung gibt, ist das Ergebnis das gleiche, als ob es sie gäbe. Die Berichte sind auf NATO- und Regierungslinie, wie einst im Reich. Was diese schleichende Änderung bewirkt hat ist gar nicht so einfach zu benennen.

Die Coverstory dieser Ausgabe tut es. Es ist die beste Bestandsaufnahme, die ich kenne. Dass sie von einem amerikanischen Kollegen stammt, belegt, dass es sich nicht um ein deutsches, sondern ein internationales Problem handelt.

Erinnern Sie sich noch an die „Integrity Initiative“? Ein zynischer Name für eine Form systematischer Staatspropaganda, für eine britische Geheimdienstoperation. In den europäischen Ländern sollten ausgesuchte Gruppen von Journalisten, akademischen „Experten“, Politikern und Militärs gebildet werden, die sofort in Minutenschnelle gemeinsam zur Stelle wären, um mit anti-russischen „Berichten“ die Nachrichtenlage zu dominieren. Ausgewählte Journalisten würden ausgewählte „Experten“ befragen und der Zuschauer oder Leser würde es für Qualitätsjournalismus halten. Als Leiterin für Deutschland war Marie Luise Beck vorgesehen. Ihr wurde gerade von Bundespräsident Steinmeier das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Einundzwanzig europäische Organisationen, mit hunderten von Mitarbeitern, beschäftigen sich jetzt in der EU mit dem Kampf gegen Corona und russische Propaganda, den großen Gefahren. Ich habe vor etwas anderem Angst. Genau deshalb wünsche ich Ihnen erkenntnisreiche Lektüre der nunmehr 45. Ausgabe des Free21-Magazins.

*Dirk Pohlmann, Chefredakteur Free21*

Free21
Übersetzer/in

Free21 wird international!
Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **translate@free21.org**

Dieser Text wurde zuerst am 06.09.2022 auf www.consortiumnews.com unter der URL ‹https://consortiumnews.com/2022/09/06/the-historic-collapse-of-journalism/› veröffentlicht. Lizenz: Patrick Lawrence, Consortium News

*Symbolbild, gemeinfrei*

# Der historische **Zusammenbruch des Journalismus**

*Genauigkeit zählt nicht mehr. Augenzeugenberichte zählen auch nicht mehr. Konformität zählt, schreibt Patrick Lawrence.*

**Autor: Patrick Lawrence**

Patrick Lawrence, langjähriger Auslandskorrespondent, vor allem für die International Herald Tribune, ist Kolumnist, Essayist, Autor und Dozent. Sein jüngstes Buch ist „Time No Longer: Americans After the American Century“. Sein Twitter-Konto, @thefloutist, wurde dauerhaft zensiert. Seine Website lautet

**http://patricklawrence.us/**

Ich bin nie über eine Geschichte hinweggekommen, welche die New York Times in ihrem Sonntagsmagazin [1] im Mai 2016 veröffentlichte. Vielleicht erinnern Sie sich an den Anlass. Es handelte sich um ein ausführliches Profil von Ben Rhodes, dem Chefberater der Obama-Regierung für „strategische Kommunikation“. Geschrieben wurde es von einem Reporter namens David Samuels.

Die beiden gaben ein auffälliges Paar ab – passend, würde ich sagen. Rhodes war ein aufstrebender Roman-Autor, der in Brooklyn lebte, als er durch die unwahrscheinlichste aller Wendungen seinen Weg in den inneren Kreis des Weißen Hauses von Obama fand. Samuels, ein Freiberufler, der in der Regel über Prominente aus der Popkultur berichtete, war schon lange zuvor dem leider sehr cleveren Stil verfallen, der bei Autoren üblich ist, welche über Rockstars und andere mehr oder weniger frivole Persönlichkeiten schreiben.

Rhodes‘ Aufgabe war es, „eine größere Umstrukturierung der amerikanischen Erzählung“ vorzunehmen, wie Samuels es ausdrückte. „Rhodes ist ein Geschichtenerzähler, der das Handwerkzeug eines Schriftstellers nutzt, um eine als Politik verpackte Agenda voranzutreiben. Im Klartext: ein professioneller Pressesprecher im Stile von Edward Bernays. Ein Märchenerzähler, der mit manipulierbaren Fakten und Happy Ends handelt. „Als Politik verpackt“: eine nette Bemerkung, welche die Kommerzialisierung unseres öffentlichen Diskurses verdeutlicht.

Rhodes und sein Stellvertreter, Ned Price, waren Social-Media-Akrobaten. Price, ein ehemaliger CIA-Analyst und jetziger Sprecher des Außenministeriums, erzählte ohne Hemmungen, wie sie Korrespondenten des Weißen Hauses, Kolumnisten und andere, die in der Lage sind, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, fütterten, wie ein Gänseleber-Bauer seine Gänse.

Hier berichtet Price über den Alltag dieses Vorgehens: „Es gibt so etwas wie Kraftmultiplikatoren. Wir haben unse-

re Compadres. Ich wende mich an ein paar Leute, die ich nicht namentlich nennen möchte ... Und ich verleihe ihnen etwas Farbe, und dann stelle ich fest, dass viele dieser Leute in der Dot-Com-Publishing-Branche tätig sind, eine riesige Anhängerschaft haben und diese Botschaft selbst verbreiten."

Rhodes gab Samuels eine strukturiertere Analyse dieser Vereinbarung: „Früher hatten alle Zeitungen Auslandsbüros. Jetzt nicht mehr. Sie rufen uns an, um uns zu erklären, was in Moskau oder Kairo passiert. Die meisten Zeitungen berichten von Washington aus über das Weltgeschehen. Der durchschnittliche Reporter, mit dem wir sprechen, ist 27 Jahre alt, und seine einzige Erfahrung in der Berichterstattung besteht darin, politische Kampagnen zu begleiten. Das ist eine gewaltige Veränderung. Sie wissen buchstäblich nichts."

*Ned Price blogg live aus dem Weißen Haus, August 2014. (Kori Schulman/ Obama Archives)*

Ich habe in Salon, wo ich damals Kolumnist für auswärtige Angelegenheiten war, ausführlich über den Artikel in der Times geschrieben. Es gab an Samuels' Bericht so viel zu enthüllen, dass ich kaum wusste, wo ich anfangen sollte. An Price machte sich deutlich, dass wir die Rolle von ordnungsgemäß funktionierenden Medien und die Natur des öffentlichen Raums überhaupt nicht verstanden hatten.

Rhodes beschrieb ein Pressekorps im Weißen Haus, welches sich aus post-adoleszenten Personen zusammensetzt, die völlig vom Arrangement der Gänsefütterung abhängig sind, insbesondere wenn sie über Fragen der nationalen Sicherheit berichten: „Sie wissen buchstäblich nichts." (Anm. d. Red.: lateinisch adolescere = heranwachsen).

Rhodes und Price beschrieben eine qualitative Wende in den Beziehungen der Medien zur Macht. Ich will nicht behaupten, dass diese Beziehungen jemals sehr gut waren, aber irgendwann gab es eine Ohnmacht, eine Entwicklung von schlecht zu schlechter. „Wenn Sie routinemäßige Presseberichte in der Times oder einer der anderen großen Tageszeitungen lesen", schrieb ich über das Rhodes-Profil, „dann sehen Sie das, was die Schreiber, die wir immer noch Reporter nennen, an den schwarzen Brettern der Regierung aushängen, die wir immer noch Zeitungen nennen."

Wann ist es dazu gekommen? Und warum? Kam es noch schlimmer? Mit anderen Worten: Wie sind wir hierher gekommen, und wohin gehen wir? Das waren meine Fragen. Es sind immer noch meine Fragen. Die Berichterstattung der in der Ukraine tätigen Mainstream-Korrespondenten veranlasst mich, sie erneut zu stellen. Wie auch immer wir sie vielleicht nennen wollen – sie sind Gänse.

## Es war einmal The New Yorker

Meine erste Ahnung, dass sich in der Art und Weise etwas änderte, wie die amerikanische Presse auf die Welt blickte und über das berichtete, was ihre Korrespondenten sahen, war ganz in der Nähe, ein Fall mit kleinem Kaliber - kleinem Kaliber, aber etwas Großes, über das man nachdenken muss, wenn man es erzählt. Ich lebte zu dieser Zeit in Japan, von Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre. Neben meiner Arbeit für die International Herald Tribune schrieb ich „Letter from Tokyo" für The New Yorker.

Damals gab es eine lange und ehrenvolle Tradition von „Letters from": Janet Flanner aus Paris, Jane Kramer aus ganz Europa, Mollie Panter-Downes aus London. Bob Shaplen, der seine Karriere Asien widmete, war lange Zeit der „Fernost-Korrespondent" des New Yorker und schrieb Briefe aus mehr oder weniger jeder asiatischen Hauptstadt. Es war Shaplen, der am Ende seiner Karriere und seines Lebens den Staffelstab an mich weitergab.

Was die Auslandsberichterstattung des New Yorker auszeichnete, einschließlich der Briefe, war die Art, wie sie produziert wurde. Diejenigen, die sie schrieben, waren nicht nur dort: Sie waren in der Regel schon lange dort und kannten die verschiedenen Länder gut, ja sogar sehr gut. Sie schrieben nicht von außen nach innen, mit der Nase am Glas, sondern aus dem Inneren der Orte und unter den Menschen, über die sie berichteten. Wenn man ihre Artikel las, bekam man, wie sie zu sagen pflegten, einen Einblick in die Dinge - das Geflüster im Palast, das Gerede auf der Straße. Der Stoff ging viel tiefer als alles, was man in den Tageszeitungen lesen konnte.

Mein New Yorker war der von Bob Gottlieb, der den berühmten William Shawn auf dem Herausgeber-Stuhl abgelöst hatte. Bob wollte der Zeitschrift ein neues Gesicht geben und gleichzeitig ihren besonderen Charakter bewahren. Dann wurde Bob zugunsten von Tina Brown verdrängt, die besessen war von Flash-and-Dash und „Buzz". Alles musste „Buzz" haben. David Samuels hätte ein Profil von Tina erstellen können: Diese gehörte zu diesem Typus. Sie hat die Zeitschrift ruiniert. Jetzt ist sie schon lange weg, aber der New Yorker hat sich nie von Tina erholt.

Tinas Redakteure akzeptierten die Briefe aus Tokio, die ich nach ihrem Amtsantritt einreichte, aber keiner wurde je veröffentlicht. Einige Jahre später

*Tina Brown, April 2012. (Financial Times/Wikimedia Commons)*

- in meiner nächsten und letzten Zusammenarbeit mit dem New Yorker - schlug ich ein Profil von Shintaro Ishihara vor, dem Gouverneur der Präfektur Tokio, einem versierten Seemann und feuerspeienden Nationalisten voller anti-amerikanischer Galle. Ich mochte Ishihara gerade wegen seiner Galle, obwohl er nur knapp davor zurückschreckte, einem mit der Pistole vor der Nase herumzufuchteln, wenn man ihn interviewte.

Der New Yorker zeigte kein Interesse an dem vorgeschlagenen Beitrag. Einige Monate später erschien ein Porträt über keinen Geringeren als Shintaro Ishihara, geschrieben von einem aus New York entsandten Reporter. Aus seinem Bericht ging hervor, dass er nur oberflächliche Kenntnisse über sein Thema oder irgendetwas anderes besaß, was mit Japan zu tun hatte.

Meine Erfahrung machte sich bald in der gesamten Auslandsberichterstattung des New Yorker bemerkbar. Der New Yorker setzte nicht mehr auf lange im Ausland tätige Korrespondenten, sondern auf Leute, die für eine Story losgeschickt und dann zurückgebracht wurden. Ich beschreibe eine subtile Wendung, aber sie hatte tiefgreifende Auswirkungen. Ein Magazin, das für seine Berichterstattung über fremde Orte „von innen nach außen" bekannt war - so meine Formulierung -, entschied sich für eine Reportage, die das amerikanische Empfinden in den Vordergrund stellte. Der Blick von außen nach innen würde mehr als genügen. Ich interpretiere das heute als ein frühes Anzeichen für einen Wandel in der Art und Weise, wie Amerika andere sieht - oder auch nicht.

## Aus Washingtons Blickwinkel

1995, als meine letzten Unterlagen für den New Yorker nicht veröffentlicht wurden, übernahm Tom Friedman „Foreign Affairs", eine Kolumne mit einer langen, ich will nicht sagen heiligen Geschichte bei der New York Times. Friedmans Ankunft mit seinem Getöse, seiner bierbäuchigen Prosa und seinem liberalen Hurra-Patriotismus war ein weiteres Zeichen der Zeit. Dass Big Tom zweimal wöchentlich an dieser Stelle schrieb, machte ganz deutlich, dass sich die Gepflogenheiten der Korrespondenten und Kommentatoren änderten – was, wie ich heute erkennen kann, damals aber noch nicht - einen Wandel im amerikanischen Bewusstsein markierte.

Ich habe die Kolumne Foreign Affairs nie besonders gemocht. Ihr Verhältnis zur Macht erschien mir immer ethisch fragwürdig. Sie begann in den späten 1930er Jahren als „In Europe" und gehörte fortan zu den heikelsten Aufgaben der Zeitung. C.L. Sulzberger, Spross der Eigentümer und Mitarbeiter der CIA während des Kalten Krieges, verkörperte die patrizische Sicherheit, die die USA in den ersten Nachkriegsjahrzehnten besaßen.

Als sie die Kolumne in den 1980er Jahren übernahm, beschrieb Flora Lewis einen Kontinent, der innerhalb der Grenzen der NATO und der amerikanischen Umarmung unruhig war. Hier und da findet man in den Archiven Kolumnen, die die Grenzen des Geschäftes ausloten. Aber Sie werden nie eine finden, in der die Grenzen sichtbar gemacht werden.

Wenn ich Texte dieser Leute erneut lese, fallen mir dennoch einige Dinge auf. Sie wussten Komplexität und Vielfalt zu schätzen - nicht nur draußen in der wilden Dunkelheit jenseits des westlichen Bündnisses, sondern auch innerhalb desselben. Wie schlecht die Arbeit auch sein mochte - und Cy Sulzbergers Kolumnen sammelten Klischees wie der Bug eines Segelschiffes Seepocken – entsprang sie doch einem langjährigen Leben und Arbeiten im Ausland. Sie zeugen von der Zuversicht, welche die Amerikaner inmitten des amerikanischen Jahrhunderts empfanden. Aber selten, wenn überhaupt, waren sie triumphierend oder selbstgerecht. Sie hatten nichts zu beweisen.

Als er den Platz auf der Meinungsseite von Foreign Affairs erbte, war das Erste was Friedman tat, die Kolumne nach Washington zu verlegen - nicht mehr unter anderen zu leben. Das Zweite, was er tat: Er hörte auf, anderen zuzuhören, abgesehen von ein paar Freunden und Bekannten. In The Lexus and the Olive Tree, seiner abscheulichen Hymne auf die neoliberale Globalisierung unter Führung der USA, bezeichnete er sich selbst als „Tourist mit Haltung". Tom vereinte beides. Wie er in diesem Buch von 1999 erklärte, waren seine bevorzugten Quellen Anleihehändler und Hedgefonds-Manager.

„Im globalen Dorf von heute wissen die Menschen, dass es eine andere Art zu leben gibt. Sie kennen den amerikanischen Lebensstil, und viele von ihnen wollen ein möglichst großes Stück davon haben - mit allem Drum und Dran. Manche fahren dafür nach Disney World, andere gehen zu Kentucky Fried in Nordmalaysia." Das war Big Tom auf dem Stuhl für auswärtige Angelegenheiten. Das ist die Degeneration der amerikanischen Kommentare zur Welt jenseits unserer Küsten – sagen wir mal, in „Echtzeit".

Ich sollte hinzufügen, dass es die Kolumne über auswärtige Angelegenheiten heute nicht mehr gibt. Die Times hat sie vor Jahren eingestellt. Warum sollte jemand eine Kolumne mit einem solchen Namen überhaupt lesen wollen?

Wenn mein Thema eine allmähliche Vernachlässigung der Berufspraxis amerikanischer Journalisten ist, eine allmähliche Gleichgültigkeit gegenüber dem „Dabeisein", dann können wir nicht allein darüber nachdenken. Ihre Verfehlungen sind als Symptome einer größeren Gleichgültigkeit gegenüber der Welt



Publiziert auf Free21 am 11.10.2022, 6:00 Uhr

zu verstehen, die uns erfasst hat, seit die Deutschen die Berliner Mauer abgebaut haben und die USA in ihre denkwürdigen, schrecklichen Jahrzehnte des Triumphalismus eingetreten sind. Seitdem ist es immer unwichtiger geworden, was andere Menschen denken oder tun oder welche Ziele sie verfolgen. Die einzige Möglichkeit, die Dinge zu sehen, ist die amerikanische Sichtweise.

Die von mir beschriebenen Fälle sind frühe Anzeichen für diesen Trend zur Verschlechterung. Aber wenn sie Symptome sind, sind sie auch Ursachen. Es ist schließlich möglich, beides zu sein. Das ist die Macht der Medien, wenn sie zu perversen Zwecken eingesetzt werden. Viele von uns sind seit den 1990er Jahren zunehmend gleichgültig gegenüber anderen geworden, und das liegt zum großen Teil daran, dass unsere Print- und Rundfunkmedien uns gezeigt haben, wie das geht.

## 9/11 als Anschlag auf den Journalismus

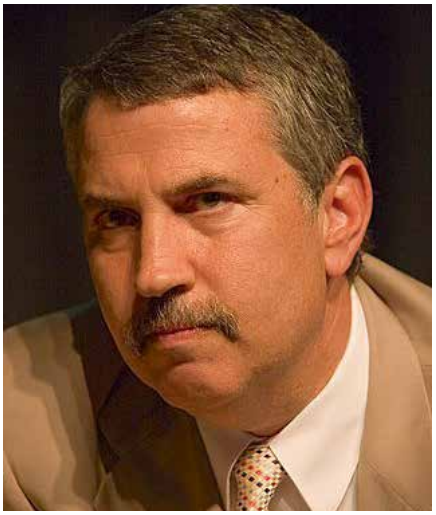
Die Ereignisse des 11. September 2001 haben die Dinge erneut verändert - in den Praktiken unserer Medien, im Zeitgeist insgesamt. Seit diesen Tragödien haben Ben Rhodes und Ned Price ihre Gänse fünfzehn Jahre lang gefüttert. Sechs Jahre danach wiederum erhalten wir von den Korrespondenten in der Ukraine die schlechteste Berichterstattung über Ereignisse in Übersee, an die ich mich erinnern kann.

Wenige Tage nach den Anschlägen auf das World Trade Center und das Pentagon am 11. September 2001 arrangierte der Pressesprecher von George W. Bush eine Telefonkonferenz mit Amerikas führenden Redakteuren in Washington. Ari Fleischer wollte sich die Mitarbeit von Zeitungen und Rundfunkanstalten sichern, als die Regierung ihren neuen „Krieg gegen den Terror“ definierte und verfolgte. Er forderte die Teilnehmer auf, Berichte zu schwärzen, aus denen hervorginge, wie Amerika diesen Krieg führen würde. Fleischer war besonders darauf bedacht, die Operationen der CIA und des übrigen nationalen Sicherheitsapparats vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Alle an diesem Tag Anwesenden kamen der Bush-Regierung in diesen Fragen bereitwillig entgegen.

Einige Jahre später lieferte Jill Abramson, zum Zeitpunkt des Aufrufs Fleischers Leiterin des Washingtoner Büros der New York Times, uns den wohl einzigen erhaltenen Bericht über diesen Austausch. „Der Zweck des Aufrufs bestand darin, eine Vereinbarung mit der Presse zu treffen - das war nur wenige Tage nach dem 11. September -, dass wir keine Geschichten veröffentlichen, die Details über die Quellen und Methoden unserer Geheimdienstprogramme enthielten“, erklärte Abramson 2014 in einem ausführlichen Vortrag an der Chautauqua Institution, einer Versammlung von wohlmeinenden Selbstverbesserern im westlichen New York. „Es war nicht kompliziert, solche Informationen zurückzuhalten. Und ich glaube nicht, dass die Presse einige Jahre lang, wirklich ziemlich viele Jahre lang, irgendwelche Geschichten veröffentlicht hat, die das Weiße Haus von Bush verärgert haben oder gegen diese Vereinbarung zu verstoßen schienen.“

Ich staune, wenn ich bedenke, was wir heute über „solche Informationen“ wissen. Dazu gehörten Entführungen durch die CIA, welche die Regierung später als „außerordentliche Überstellungen“ bezeichnete, um die Wahrheit darüber zu verschleiern, was sie tat, sowie der Einsatz von „Black Sites“, in denen nicht angeklagte Häftlinge Waterboarding und anderen Formen sadistischer Folter ausgesetzt wurden. „Solche Informationen“, so stellte sich später heraus, umfassten auch die wahllose Überwachung von Amerikanern und Nicht-Amerikanern nach eigenem Gutdünken durch die National Security Agency.

Ich wundere mich, denn wenn die einflussreichsten Redakteure der Presse entschlossen gewesen wären, Ari Fleischer zu sagen, ab welchem Punkt er es gut sein lassen soll – wie sie es hätten tun sollen und in genau solchen Worten - , diese Dinge vielleicht nicht passiert wären und die amerikanische Regierung und die amerikanischen Medien aus den Ereignissen des 11. Septembers als ehrenhaftere Institutionen hervorgegangen wären.

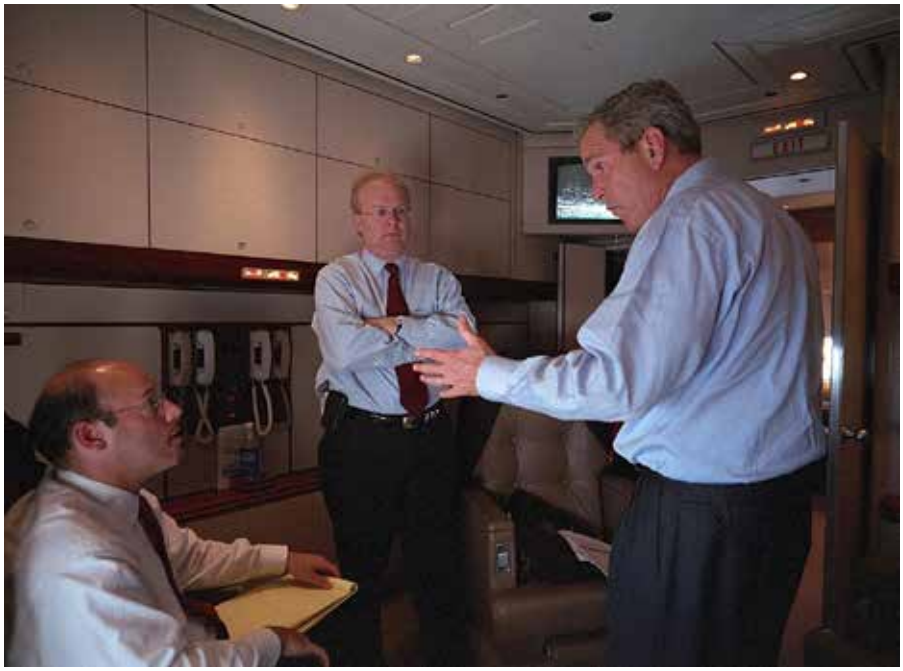


*Thomas Friedman in 2005. (Charles Haynes/ Wikimedia Commons)*

Wenn ein Pressesekretär des Weißen Hauses es für angemessen hält, eine solche Versammlung einzuberufen und die Anwesenden aufzufordern, sich an der Zensur ihrer eigenen Veröffentlichungen zu beteiligen, ist klar, dass das Verhältnis der Medien zur Macht - in diesem Fall zur politischen und administrativen Macht - bereits kompromittiert war. Die Redakteure, an die sich Fleischer bald darauf wandte, akzeptierten den Begriff „Krieg gegen den Terror“ ohne erkennbares Zögern oder Einwände. Dies war ein weiterer Verstoß gegen die Berufsethik mit weitreichenden Folgen, da ein Kriegszustand unweigerlich die Beziehungen der Medien zur Macht verändert.

Ich betrachte diese übereinstimmenden Reaktionen als einen entscheidenden Moment für den Niedergang der amerikanischen Medien und ihrer Berichterstattung über auswärtige Angelegenheiten in den Jahren nach 2001. Um dies zu verstehen, muss man sich kurz vor Augen führen, was an jenem Spätsommermorgen in Lower Manhattan und in Washington mit Amerika und den Amerikanern insgesamt geschah.

Der 11. September markierte auf unheimliche Weise das abrupte Ende des „amerikanischen Jahrhunderts“ und - nicht zu übersehen - das Bewusstsein, das es bei den Amerikanern hervorrief. Ich habe an dieser Stelle und bei anderen Gelegenheiten bereits auf diesen Punkt hingewiesen. Kurz gesagt, es gab einen psychologischen Zusammenbruch, der



*George W. Bush spricht mit Ari Fleischer (links) und Karl Rove an Bord der Air Force One Dienstag, 11. September 2001, während eines Fluges von Offutt Air Force Base in Nebraska zur Andrews Air Force Base. (Eric Draper, mit Genehmigung der George W. Bush Presidential Library)*

weitaus folgenreicher war als der Einsturz der Türme, so traurig die 3.000 Todesopfer auch waren.

Die politischen Eliten Amerikas gingen an diesem Tag in die Defensive. Sie wandten sich von der Welt ab und gleichzeitig gegen sie. Die Bush-Regierung war mit ihrem Gerede vom „Islamofaschismus“ und anderen lächerlichen Begriffen offen fremdenfeindlich. Die meisten Amerikaner wandten sich in die gleiche Richtung. Als Jacques Chirac sich weigerte, Frankreich in Bushs „Koalition der Willigen“ gegen den Irak einzubeziehen, wurden die Franzosen zu „käsefressenden Kapitulationsaffen“, ein Ausdruck, den ich immer für seinen mackerhaften amerikanischen Hurra-Patriotismus gemocht habe. Erinnern Sie sich an „Freedom Fries“?

## Sich von der Welt abwendend und gegen sie

Diese Feindseligkeit gegenüber anderen lauerte seit dem 17. Jahrhundert in den Köpfen der Amerikaner und bricht nur allzu oft an die Oberfläche. Im 19. Jahrhundert galten die Iren als ignorant, die Italiener als schmierig und die Chinesen als gelb und gefährlich. Der 11. September stürzte Amerika wieder einmal in diese Kloake. Eine Zeit lang war es völlig in Ordnung, Muslime als „Turbanträger“ zu bezeichnen.

Diese Verlagerung weg von der Welt und gegen sie ist bedauerlich genug, was die nationale Haltung betrifft. Aber sie war besonders verhängnisvoll, weil sie die Berichterstattung über Ereignisse in Übersee in unseren großen Tageszeitungen und Sendern in den Abgrund geführt hat. So wie es derzeit steht, ist diese Berichterstattung der amerikanischen Medien die schlechteste, die ich in meiner recht langen Lebenszeit je erlebt habe, aber in dieser Hinsicht eine Warnung: Ich habe die amerikanische Auslandsberichterstattung mein Leben lang bei zahlreichen Gelegenheiten in der Vergangenheit als die übelste bezeichnet, nur um festzustellen, dass ihre Verschlechterung sich unaufhaltsam vertieft, und das manchmal täglich.

Warum ist das so? Warum entscheide ich mich für den 11. September 2001 als Ausgangspunkt?

Jill Abramson wurde später Chefredakteurin der Times. Obwohl dieses Zwischenspiel endete, als sie nach zweieinhalb Jahren entlassen wurde, war sie eine Journalistin von hohem Format, wenn auch nicht von hohem Kaliber. Sie erläuterte ihrem Chautauqua-Publikum die Gründe, warum sich die amerikanische Presse so feige den verwerflichen Forderungen von Ari Fleischer beugte, wie folgt: „Journalisten sind auch Amerikaner. Ich betrachte mich, wie sicher viele von Ihnen, als Patriotin.“

Diese beiden Sätze verblüffen mich jedes Mal, wenn ich an sie denke. Zum einen sind sie eine fast wörtliche Wiederholung dessen, was zahlreiche Verleger, Redakteure, Kolumnisten, Korrespondenten und Reporter sagten, nachdem Carl Bernstein in der Ausgabe des Rolling Stone vom 20. Oktober 1977 mehr als 400 von ihnen als CIA-Mitarbeiter entlarvt hatte. Joe Alsop, Kolumnist bei der New York Herald Tribune, später bei der Washington Post und ein Kalter Krieger par excellence: „Ich habe Dinge für sie getan, wenn ich sie für richtig hielt. Ich nenne das: meine Pflicht als Bürger zu tun.“

## Ändert sich denn nie etwas? Lernen Leute wie Abramson jemals irgendetwas?

Zum anderen scheint es diesen Leuten nicht in den Sinn zu kommen, von Alsops Zeit bis zu Abramsons und unserer, dass ein Redakteur oder Reporter nur dann ein guter Amerikaner sein kann, wenn er oder sie ein guter Redakteur



Publiziert auf Free21 am 11.10.2022, 6:00 Uhr

*Ein von der Türkei unterstützter Kämpfer der Freien Syrischen Armee lädt ein M2 Browning während der Kämpfe im Norden des Gouvernements Aleppo, November 2016. (Mada Media, Wikimedia Commons)*

oder Reporter ist. Stattdessen argumentieren sie, dass es in Krisenzeiten irgendwie notwendig sei, dass die Medien ihre Grundprinzipien verraten - als ob diese im Grunde entbehrlich wären.

„Was passiert war, spielte keine Rolle mehr. Ausgewogene Quellenangaben waren nicht mehr von Bedeutung. Die Genauigkeit spielte keine Rolle mehr. Die Arbeit des Bezeugens spielte keine Rolle mehr. Konformität zählte."

Letzter Punkt hier: Der schwerwiegendste Fehler der amerikanischen Medien während des Kalten Krieges, der Vorläufer aller anderen, war ihre bereitwillige Einbindung in die Sache des neuen nationalen Sicherheitsstaates. Das ist es, wovon Alsop sprach. Ich würde sagen, dass dies spätestens 1948 oder 1949 der Fall war: Mit anderen Worten, die Presse und die Rundfunkanstalten stiegen mehr oder weniger sofort auf den neu ausgerufenen Kreuzzug der Truman-Regierung auf.

Und das ist es auch, worüber Jill Abramson 65 Jahre später draußen in der Wildnis von Chautauqua sprach. Und das ist es, was die amerikanischen Medien unmittelbar nach dem 11. September taten: Sie schlossen sich erneut der neuen Sache des nationalen Sicherheitsstaates an.

Zu Abramsons Zeiten hatte Amerika ein globales Imperium konsolidiert, das erst im Entstehen begriffen war, als Joe Alsop und sein Bruder Stewart schrieben. Die Unterscheidung ist wichtig. Lange vor dieser Zeit veröffentlichte Rudolf Rocker, einer der echten Anarchisten, die das späte 19. Jahrhundert hervorgebrachte, Nationalism and Culture. Dieses Buch - heute schwer zu finden, und teuer wenn man es findet - erinnert uns daran: Wenn ein Imperium seine Macht ausbaut und bewahrt, müssen ihm alle kulturellen Institutionen auf die eine oder andere Weise dienen. Keine kann überleben, die das nicht tut. Rocker hat den Begriff „Kultur" sehr weit gefasst. In seinem Sinne sind die Medien einer Nation kulturelle Institutionen, und die bittere Wahrheit, die er formulierte, trifft zu.

Nach dem 11. September beharrte eine Regierung nach der anderen darauf – anfangs subtil, dann immer weniger subtil - dass es nur eine Art und Weise gibt, die Welt zu verstehen - die amerikanische - und dass es nicht nötig sei, diejenige anderer zu verstehen oder zu konsultieren. Ich bin versucht, die Leser aufzufordern, diesen Absatz zu Ende zu lesen, aber das erscheint mir unhöflich. Also: Diese Art zu denken, oder sich zu weigern, weiter zu denken, ist im Wesentlichen defensiv, die Zuflucht der Ängstlichen und Unsicheren. Und wenn sie nicht die Abwärtsspirale in der Qualität der Auslandsberichterstattung der Mainstream-Medien nach 2001 bestimmt hat, dann ist es trotzdem schon sehr nahe dran.

John Pilger, der australisch-britische Korrespondent und Filmemacher, bemerkte nach dem von den USA kultivierten Putsch in Kiew 2014: „Die Unterdrückung der Wahrheit über die Ukraine ist eine der umfassendsten Nachrichtensperren, an die ich mich erinnern kann." Hört, hört, obwohl ich mir vorstellen kann, dass John jetzt, acht Jahre später, an noch „vollständigere" Nachrichtensperren denken kann.

Diejenigen Leser und Zuschauer, die ihre Informationsquellen auf den Mainstream beschränkten, bekamen eine unmögliche Schwarzweiß-Version der Ereignisse in der Ukraine nach dem Putsch vom Februar 2014 präsentiert - der kein Putsch, sondern eine „demokratische Revolution" war. Das war genau das, was die politischen Cliquen in Washington wollten.

Die Rolle der USA bei dem Putsch, die Anwesenheit von Neonazis unter den Putschisten, der antidemokratische Charakter des Sturzes eines ordnungsgemäß gewählten Präsidenten, die anschließende Bombardierung der Zivilbevölkerung in den östlichen Provinzen durch das neue Regime - eine acht Jahre dauernde Kampagne -, die massive Diskriminierung russischsprachiger Menschen und kritischer Medien, die Ermordung von Oppositionspolitikern, die Nutzung der Ukraine durch Washington in seinem langjährigen Bestreben, Russland zu unterwandern - all das wurde ausgelassen.

Als die Krise in der Ukraine ausbrach, hatte der Krieg in Syrien bereits mehr als zwei Jahre gedauert. Ich nenne das keinen Bürgerkrieg, weil es keiner war.

Was Ende 2011 als legitime Demonstrationen gegen die Regierung in Damaskus begann, wurde spätestens Anfang 2012 von den USA in einen bewaffneten Konflikt verwandelt. Ungefähr zu diesem Zeitpunkt gab Jake Sullivan, Hillary Clintons damaliger Berater, der Außenministerin ein Memo mit auf den Weg: Gute Nachrichten, wir haben Al-Qaida in Syrien auf unserer Seite.

## Stellen Sie sich vor, dort zu sein

Von der kaum verdeckten Putsch-Operation, von der Bewaffnung dschihadistischer Fanatiker gegen die säkulare Assad-Regierung, von den grausamen Morden, Entführungen und Folterungen, die die CIA effektiv finanziert hat: Nein, über die wahre Natur dieses Krieges lesen wir nichts, es sei denn, wir greifen auf die wenigen unabhängigen Journalisten zurück, die prinzipienfest genug sind, um von syrischem Boden zu berichten. Stellen Sie sich das vor: Dort zu sein.

Die Art und Weise, wie die westlichen Printmedien und Sender über die Syrien-Krise berichtet haben, gehört meiner Meinung nach - ich sage es immer wieder - zu den schlimmsten Fällen von Verwahrlosung in meinem Leben. Die westlichen Korrespondenten blieben in Beirut oder Istanbul und erhielten ihre Informationen von Quellen vor Ort in Syrien per Telefon, Skype oder über soziale Medien.

Und wer waren diese Quellen? Oppositionelle oder die syrischen Mitarbeiter westlicher Nichtregierungsorganisationen, im Großen und Ganzen Anti-Assad-Quellen. Aber das spielt keine Rolle: Dieses Material ging als objektiv in die Berichterstattung ein. Der bewundernswerte Patrick Cockburn hat all dies vor Jahren in einem sehr guten Artikel in der London Review of Books dargelegt, damals, als die LRB solche Dinge noch veröffentlichte.

An wen wandten sich diese Korrespondenten, wenn sie ein prägnantes analytisches Zitat benötigten? An amerikanische Wissenschaftler, Think-Tank-Mitglieder und Regierungsbeamte in Washington. Ich möchte hinzufügen, dass sich diese Praxis keineswegs auf die Syrien-Berichterstattung beschränkt. Die amerikanischen Korrespondenten, die aus Beirut oder Peking berichten, denken sich nichts dabei, Amerikaner zu zitieren und Amerika dann vorzulesen, was die Amerikaner über diese oder jene außenpolitische Frage denken.

Diese unentschuldbaren Praktiken waren in Syrien allgegenwärtig. Ich werde zwei Namen nennen, weil ich denke, dass es wichtig ist, in solchen Fällen Namen zu nennen. Ben Hubbard und Ann Barnard, beide von der New York Times, gehörten zu den schlimmsten Übeltätern. Sie führten die Meute an, als sie unablässig mörderische Dschihadisten als „gemäßigte Rebellen“ bezeichneten - diese inzwischen berühmt-berüchtigte Phrase. Dass Hubbard, Barnard und Co. nur selten einen Fuß in das Land setzten - sofern sie das überhaupt jemals taten - um über den Krieg zu berichten, über den zu berichten sie vorgaben, lag zum großen Teil daran, dass diese gemäßigten Rebellen sie enthauptet hätten, wenn sie direkt aus Syrien berichtet hätten.

Zu diesem Zeitpunkt war klar: Was mit der Telefonkonferenz von Ari Flesicher begann, war nun ein konsolidierter Prozess. Kein Auslandskorrespondent, dessen Schilderung der Ereignisse nicht ziemlich genau der Washingtoner Orthodoxie entsprach, konnte für die Mainstream-Medien berichten. Was geschah, spielte keine Rolle mehr. Ausgewogene Quellenangaben spielten keine Rolle mehr. Genauigkeit spielte keine Rolle mehr. Die Arbeit des Bezeugens auch nicht. Konformität zählte. Diejenigen, die in der unabhängigen Presse prinzipientreue Arbeit leisten, die Arbeit des Bezeugens, werden heute wie damals routinemäßig verunglimpft.

Nebenbei bemerkt, habe ich wieder einmal die Bedeutung unabhängiger Medien in unserer Zeit hervorgehoben. Dies kann nicht oft genug betont werden. Ich bin der Meinung, dass die amerikanischen Medien eine glänzende Zukunft haben, so miserabel ihre derzeitigen Aussichten auch erscheinen mögen. Sie wird nicht leicht oder schnell zu gewinnen sein, aber diese Zukunft liegt bei unabhängigen Publikationen wie dieser.

Wie weit war es von den Büros in Beirut zu Ben Rhodes‘ Büro im Weißen Haus von Obama? Ein Katzensprung, würde ich sagen. Mit Rhodes als Obamas „Kommunikationsstratege“ und Ned Price als seinem stellvertretenden Spindoctor hätten die Korrespondenten, die über Syrien berichteten, genau denselben Job machen können, wenn sie zu den „Compadres“ gehört hätten, von denen Price 2016 sprach - Washingtoner Journalisten, die über ausländische Ereignisse berichteten, nachdem er sie wie Gänse gefüttert hatte. Das Gleiche gilt für die Korrespondenten, die jetzt über die Ukraine-Krise berichten.

Mit einem Unterschied: Es bleibt nur noch, den Anschein zu wahren, dass man als Auslandskorrespondent arbeitet - die heroische Pose. Es scheint jetzt um Nachahmung zu gehen. Ansonsten sind sie, abgesehen von wenigen Ausnahmen, alle nach Hause gekommen – gleichgültig und lethargisch. Man hat den Eindruck, weder inspiriert noch mutig, sondern sich der neuen Routine resigniert ergebend.

### Quellen:

[1] https://www.nytimes.com/2016/05/08/magazine/the-aspiring-novelist-who-became-obamas-foreign-policy-guru.html



Publiziert auf Free21 am 11.10.2022, 6:00 Uhr

Dieser Text wurde zuerst am 06.09.2022 auf www.nachdenkseiten.de unter der URL ‹https://www.nachdenkseiten.de/?p=87690› veröffentlicht. Lizenz: Florian Warweg/Nachdenkseiten, CC BY-NC-ND 4.0

*„Ritter verteidigt Bündnis 90/Die Grünen“, Symbolbild, gemeinfrei*

## „Die Kremlkampagne gegen Baerbock":

# SPIEGEL, FAZ und Tagesschau als **Schild und Schwert** der Grünen

*Wir befinden uns im Jahre 2022 n.u.Z. Ganz Deutschland ist von einer angeblichen „prorussischen Kampagne“ gegen Außenministerin Annalena Baerbock erfasst. Ganz Deutschland? Nein! Eine von unbeugsamen „Investigativ-Journalisten“ bevölkerte Bubble hört nicht auf, Widerstand zu leisten und jede Art von Kritik an der amtierenden Außenministerin mit Grünen-Parteibuch abzuweisen. Und das Leben ist nicht leicht für die bundesdeutschen Leser, die sich in den abgeschirmten medialen Lagern von SPIEGEL, FAZ und Tagesschau „informieren“.*

**Autor: Florian Warweg**

Florian Warweg stieß im Juni 2022 zum Redaktionsteam der NachDenkSeiten. Zuvor arbeitete er u.a. im Bundestag sowie für das Lateinamerikaportal amerika21 und RT DE. In der Zeitspanne von 2003 bis 2009 hatte er längere Arbeits- und Studienaufenthalte im Nahen Osten und Lateinamerika. Für die NachDenkSeiten ist Florian Warweg als Parlamentskorrespondent tätig und wird in dieser Funktion auch die Bundespressekonferenz abdecken. Daneben betreut er das neue NDS-Projekt „Faktencheck der Faktenchecker“.

Annalena Baerbock hatte vergangene Woche in ihrer Funktion als Außenministerin bei einem Forum in Prag erklärt, dass sie so lange wie nötig auf Seite der Ukraine stehen werde, „egal, was meine deutschen Wähler denken“. Diese, sagen wir, mindestens ungeschickte Aussage hatte insbesondere in den Sozialen Medien, angesichts des damit zum Ausdruck gebrachten ambivalenten Demokratieverständnisses, für Verwunderung und Empörung gesorgt.

Zumindest in den Niederungen der einfachen Bevölkerung und sogenannter „alternativer Medien“. In den höheren Sphären bei SPIEGEL und Tagesschau im standesbewussten Hamburg sowie bei der nicht weniger standesbewussten FAZ-Redaktion in Frankfurt wollte man sich nicht gemein machen mit so niederen Empfindungen und holte umgehend zum Gegenschlag aus. Und die dafür genutzte argumentative Waffe war erstaunlich grobschlächtig, hatte dafür aber den Vorteil, ein entsprechendes Kaliber aufzuweisen:

In der Ericusspitze 1 legte man als Erstes los und titelte [1]:

> Kampagne gegen Baerbock von kremlnahen Accounts gestartet und befeuert“

*Twitterkanal Nachdenkseiten zur Aussage von Außenministerin Annalena Baerbock am 01. September 2022. Screenshot Twitter.*

Bei der Verteidigung der amtierenden Außenministerin und Grünen-Spitzenpolitikerin wollten die Tagesschau-Kollegen im Hugh-Greene-Weg 1 nicht zurückstehen und aktivierten gleich den hauseigenen „Faktenfinder", der auch umgehend zum Fazit [2] kam, dass es sich um eine „gezielte pro-russische Desinformationskampagne" handle.

Noch schneller waren die Redakteure beim „Faktenfuchs" des bayerischen ARD-Ablegers BR, die, ganz gegen sonstige Gewohnheiten, wohl sogar Überstunden einlegten, um noch am 1. September einen explizit die Äußerungen der Außenministerin verteidigenden „Faktencheck" zur Causa veröffentlichen [3] zu können:

> #Faktenfuchs: Baerbock-Zitat verfälscht und instrumentalisiert"

Bei so prominenten Fürsprechern wollte man auch in der Hellerhofstraße in Frankfurt nicht den Anschluss verlieren und titelte [4] mit etwas Verspätung, dafür aber eine ordentliche Spur dramatischer:

> Kreml jagt Annalena Baerbock"

Die Argumentation bei allen erwähnten Medien ähnelt sich sehr und lässt sich so zusammenfassen: Auf Basis einer angeblichen „Analyse" eines kaum bekannten „Disinformation Situation Center" (das noch nicht einmal über eine eigene Website verfügt) wird das angebliche Kampagnen-Szenario beschrieben: Es soll mit einer Meldung der staatlichen russischen Nachrichtenagentur Ria Novosti gestartet, von einer russisch-amerikanischen Lobbygruppe dann als Videoclip veröffentlicht worden sein und habe dann den Weg in die deutsche Twitter- und Facebook-Gemeinde gefunden.

Wir zitieren hier exemplarisch die Version der FAZ, alle anderen genannten Medien haben es aber fast wortgenau ebenso formuliert, und werden dann aufzeigen, was für eklatante Recherchefehler den „Edelfedern" in Frankfurt und Hamburg dabei unterlaufen sind. Ob dies bewusst oder unbewusst so geschehen ist, sei mal dahingestellt.

Darstellung der „Kreml-Kampagne" in der FAZ:

> Die Klappe fällt, der Film läuft. Die billige Inszenierung funktioniert. Wie, hat das Disinformation Situation Center, ein Zusammenschluss von NGOs, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die russische Propaganda zu durchlöchern, in Echtzeit nachvollzogen: Am 31. August, 17.03 Uhr, meldet der Telegram-Kanal der russischen Agentur Ria Novosti den Halbsatz Baerbocks. Drei Minuten später folgt das verkürzte Zitat in englischer Übersetzung über den Telegram-Kanal @sputnik (NewsZ), der darauf ausgelegt ist, die ganze Welt mit Putins Propaganda einzudecken. 42 Minuten nach der Erstveröffentlichung steigt der russische Fernsehhetzer Wladimir Solowjow auf seinem Telegram-Kanal ein. Um 21.30 Uhr erscheint auf dem Telegram-Kanal von „Russian American Daily" ein 54 Sekunden kurzer Videoschnipsel mit Baerbocks Halbsatz. Der Kanal wird von der Organisation American Council for US-Russia Engagement betrieben, deren führende Köpfe vom FBI der Spionage verdächtigt werden."

Fangen wir mit der Aussage an, dass der Telegram-Kanal „der russischen Agentur Ria Novosti den Halbsatz Baerbocks" vermeldet.

Wie bei der FAZ (und auch der Tagesschau) üblich, wird auf die genannte Ursprungsquelle nicht verlinkt, das würde den geneigten Leser vielleicht auch zu sehr verunsichern. Sucht man aber die konkrete Ria-Novosti-Meldung heraus, wird deutlich, dass die russische Nachrichtenagentur im Gegensatz zur FAZ-Darstellung mitnichten nur „den Halbsatz Baerbocks" zitiert und zudem die Passage auch korrekt mit „meinen Wählern" übersetzte hatte.

Bei RIA heißt es lapidar zwischen einer Meldung zu Plänen des russischen Bildungsministeriums, Schulbücher in Ukrainisch für die zwei Volksrepubliken herauszubringen, sowie einer Meldung zum Beschuss von Wohngebieten durch ukrainische Truppen [5]:

> Bundesaußenministerin Baerbock: "Ich habe den Menschen in der Ukraine versprochen, dass wir so lange wie nötig an Ihrer Seite sind, und dieses Versprechen will ich halten. Egal, was meine deutschen Wähler denken."

Bei FAZ, Tagesschau und Spiegel wird dann unisono als nächste konkrete Uhrzeit hinsichtlich der Weiterverbreitung 21.30 Uhr genannt und auf den „Russian American Daily" verwiesen. Dabei scheint aber sowohl den „Analysten" beim „Disinformation Situation Center" als auch bei den deutschen Copypastern eine nicht unwichtige „Desinformationsquelle" entgangen zu sein.

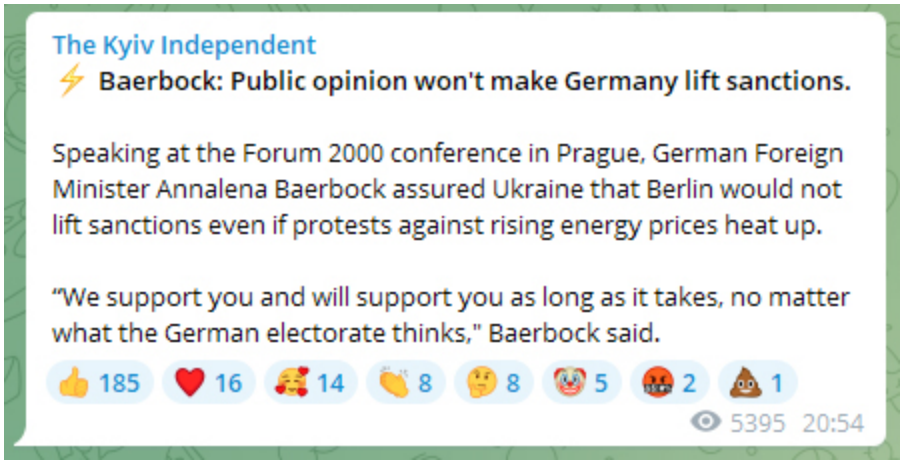
Der „Kiev Independent", eine englischsprachige Online-Zeitung mit Sitz in der Ukraine. Gelobt vom deutschen Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten [6] als „unabhängige Zeitung aus der Ukraine", die „zuverlässige, seriöse Informationen" veröffentlicht, und gerne zitiert von EU-Präsidentin Ursula von der Leyen [7]: „Lassen Sie mich aus dem Leitartikel einer ukrainischen Zeitung, dem Kyiv Independent, zitieren…"

Es war die Kiev Independent, nun wirklich unverdächtig, „Kreml-Kampagnen" anzuschieben, die am 31. August um 20:54 Uhr, also lange vor der Onlinestellung des von FAZ & Co erwähnten Beitrags in den USA, folgende Meldung über ihren Telegram-Account veröffentlichte [8]:



Publiziert auf Free21 am 19.09.2022, 14:00 Uhr

> Baerbock: Öffentliche Meinung wird Deutschland nicht dazu bringen, Sanktionen aufzuheben.
>
> Auf der Forum2000-Konferenz in Prag sprechend, versicherte die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock der Ukraine, dass Berlin die Sanktionen auch dann nicht aufheben werde, wenn die Proteste gegen steigende Energiepreise zunehmen.
>
> "Wir unterstützen Euch und werden Euch so lange unterstützen, wie es nötig ist, unabhängig davon, was die deutsche Wählerschaft denkt", sagte Baerbock."




*The Kyiv Independent auf Telegram am 31. August 2022. Screenshot Telegram*

Und das war nicht die einzige entsprechende Meldung in ukrainischen Medien zu dem Zitat von Baerbock. Hier wurde in der Logik von Tagesschau & Co sowohl das Zitat von Baerbock verfälscht („die deutsche Wählerschaft" statt „meine…") als auch, wenn man das vom deutschen Mainstream angewandte Argumentationsmuster überträgt, eine „verzerrte" Überschrift dafür gewählt.

Das heißt, ukrainische Medien hatten das nicht korrekt übersetzte Zitat von Baerbock und „verzerrte" Überschriften zu einem Zeitpunkt veröffentlicht, als es noch gar keinen Eingang in US-Plattformen gefunden hatte. Die präsentierte Ableitung der angeblichen „Kreml-Kampagne" via RIA und Sputnik und dann Verbreitung in den Sozialen Medien der USA und im weiteren Verlauf in Deutschland hat alleine durch diese Tatsache einen argumentativen Schiffbruch erlitten. Denn man könnte genauso gut als zeitlichen Verbreitungsweg darlegen: RIA-Kiev Independent-USA-Deutschland: Nachweislich kursierte das „verfälschte" Baerbock-Zitat erst in ukrainischen Medien und Sozialen Netzwerken, bevor es sich auf den Weg nach Übersee machte und dann insbesondere im deutschsprachigen Twitter viral ging.

Doch damit nicht genug. Bereits am 2. September hatte der inkriminierte Telegram-Kanal „Russian American Daily" eine Stellungnahme veröffentlicht [9], in welcher betont wird, dass man keine Verbindung, „weder mit der russischen Regierung noch mit russischen Organisationen", habe, ebenso wird erklärt, dass man in keiner Weise die Absicht hatte, der deutschen Außenministerin mit der Veröffentlichung zu schaden, und auch gar nicht damit gerechnet wurde, dass das Video so für Furore sorgen würde und zudem keine Beziehung bestehe zu dem Twitter-Account, über den das Video dann im späteren Verlauf viral gegangen ist.

Ebenso wird dargelegt, aus welchen Motiven entschieden wurde, den Videoausschnitt von Baerbocks Beitrag zu veröffentlichen. Das klingt alles nachvollziehbar, zudem reicht ein Blick auf die Veröffentlichungen und die Art der genutzten Sprache auf dem Kanal von Russian American Daily, um zu erkennen, dass die Vorwürfe, wie zum Beispiel vom SPIEGEL verbreitet, der Kanal sei „kremlnah" und würde „Kriegspropaganda für Russland" betreiben, keine Basis haben. Ein Großteil der Veröffentlichungen sind Wiedergaben von Artikeln des Wall Street Journals und anderer großer US-Medien in Bezug auf Russland, unterlegt mit ein, zwei eigenen Sätzen, eigentlich immer in einer nüchternen, sachlichen Sprache gehalten.

Doch von all dem erfährt der FAZ-, SPIEGEL- oder Tagesschau-Leser nichts. Eines der Grundelemente des Journalismus, beide Seiten zu Wort kommen zu lassen, wird in diesem Fall komplett über Bord geworfen. Zum Zwecke der Dokumentation und damit sich die NachDenkSeiten-Leser eine eigene Meinung bilden können, geben wir die Stellungnahme der Organisation American Council for US-Russia Engagement, die den Kanal „Russian American Daily" betreiben, im Wortlaut wieder:

„Ein Video, das wir ursprünglich auf Telegram veröffentlicht hatten und das Auszüge aus den Äußerungen des deutschen Außenministers zur Ukraine enthält, hat einen Skandal in Deutschland ausgelöst und den Vorwurf der russischen Desinformation aufgeworfen.

Klarstellung:

1. The Russian American Daily ist weder mit der russischen Regierung noch mit russischen Organisationen verbunden.
2. Das Twitter-Konto, über das unser Video viral wurde, ist nicht mit Russian American Daily verbunden. Wir wissen nicht, wer dieses Konto verwaltet, und wir haben sicherlich auch nicht darum gebeten, dass unser Video dort veröffentlicht wird.
3. Das Video selbst enthält Auszüge aus der direkten Rede von Frau Baerbock, ohne dass etwas hinzugefügt oder verändert wurde. Mehrere ukrainische und russische Nachrichtenagenturen berichteten über die Äußerungen der Ministerin, bevor wir das Video fanden und veröffentlichten.
4. Wir haben nicht damit gerechnet, dass sich dieses Video verbreiten würde, und wir hatten auch keine feindlichen Absichten gegenüber der deutschen Außenministerin, als wir es veröffentlichten.

## Quellen:


[1] DER SPIEGEL, Ann-Katrin Müller, "Kampagne gegen Baerbock von kremlnahen Accounts gestartet und befeuert", am 02.09.2022: *<<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/annalena-baerbock-kampagne-gegen-aussenministerin-von-prorussischen-accounts-gestartet-und-angefeuert-a-de1508b1-731c-4ea1-96da-eb726f0de470?sara_ecid=soci_upd_wbMbjhOSv-ViISjc8RPU89NcCvtlFcJ>*

[2] Tagesschau, Carla Reveland, "Eine pro-russische Kampagne?", am 02.09.2022: *<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/baerbock-zitat-101.html?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE>*

[3] Bayerischer Rundfunk, Max Gilbert "#Faktenfuchs: Baerbock-Zitat verfälscht und instrumentalisiert" am 01.09.2022: *<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/faktenfuchs-baerbock-zitat-verfaelscht-und-instrumentalisiert,TGCah1i>*

[4] Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hanfeld "KREML JAGT ANNALENA BAERBOCK - Ein halber Satz reicht", am 04.09.2022 *<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/der-kreml-jagt-annalena-baerbock-ein-halber-satz-reicht-18291180.html>*

[5] Telegramkanal RIA Novosti am 31.08.2022: *<https://t.me/rian_ru/176174>*

[6] Freischreiber.de, ":FREIschreiber solidarisiert sich" *<https://freischreiber.de/aktuelle/presse-freiheit-fuer-die-ukraine/>*

[7] Europäische Kommission - Vertretung in Luxemburg, "Rede von Präsidentin von der Leyen auf der Plenartagung des Europäischen Parlaments zu Russlands Aggression gegen die Ukraine" am 01.03.2022: *<https://luxembourg.representation.ec.europa.eu/actualites-et-evenements/actualites/discours-de-la-presidente-von-der-leyen-la-pleniere-du-parlement-europeen-sur-lagression-de-lukraine-2022-03-01_de>*

[8] Telegramkanal "The Kyiv Independent" am 31.08.2022: *<https://t.me/KyivIndependent_official/8946>*

[9] Telegramkanal "Russian American Daily" am 02.09.2022: *<https://t.me/RussiaUSA/1178>*


5. Unser Kanal konzentriert sich auf Nachrichten und Ansichten, die für die aktuelle Westen-Russland-Krise relevant sind. Baerbocks Äußerungen waren für uns von Interesse, weil sie die Entschlossenheit der deutschen Führung verdeutlichen, die Ukraine trotz der zunehmenden Ablehnung und der wirtschaftlichen Härten, die sich aus den Sanktionen gegen Russland ergeben, zu unterstützen.

Wir veröffentlichen regelmäßig Auszüge aus Interviews und Reden verschiedener Persönlichkeiten zu Themen im Zusammenhang mit den westlich-russischen Beziehungen und dem Konflikt in der Ukraine, der zu einem wichtigen Streitpunkt und einer Konfrontation zwischen Moskau und den westlichen Hauptstädten geworden ist."

Zumindest mit einem Satz hätte man in den erwähnten Tagesschau-, SPIEGEL- und FAZ-Artikeln darauf verweisen können, und wenn man Journalismus ernsthaft betreiben will, eigentlich auch müssen, dass es diese Stellungnahme gibt und dass die erhobenen Vorwürfe in aller Deutlichkeit verneint werden. Dasselbe gilt für die Tatsache, dass mehrere „pro-ukrainische" Quellen das Baerbock-Zitat in derselben Form verbreitet hatten wie die „pro-russischen" Quellen.

Es scheint aber, dass das Narrativ, es handle sich um eine bewusst vom Kreml gesteuerte Kampagne, scheinbar um jeden Preis aufrechterhalten werden muss. Fakten und Aspekte, die dieser Darlegung widersprechen könnten, stören da nur bei der etablierten Krisenstrategie: Man verweist auf „pro-russische Twitter-Accounts" und eine „Kremlkampagne" und schon glaubt man, dass man sich nicht mehr mit inhaltlichen Fragen und Kritik auseinandersetzen müsse. Bezeichnend ist dabei auch, mit welcher Vehemenz die Verteidigung der Aussagen der deutschen Außenministerin in den benannten „Leitmedien" erfolgt. Nicht ein Artikel bei SPIEGEL oder Tagesschau, der auch nur im Ansatz einräumt, dass die Aussage von Baerbock „egal, was meine Wähler denken" zumindest ungeschickt formuliert war und sehr wohl auf ein fragwürdiges Demokratieverständnis schließen lässt. Denn dem Wahlvolk so deutlich zu verstehen zu geben, dass deren Meinung, und sei es auch nur im spezifischen Kontext der Ukraine, egal sei, birgt natürlich die Gefahr, die Politikverdrossenheit und gewisse Stereotypen über Spitzenpolitiker zu verstärken.

Dass sich SPIEGEL, Tagesschau & Co bei ihrem krampfhaften Versuch, die Kritik an der Baerbock-Äußerung einer russischen Einflusskampagne zuzuschreiben, zudem dermaßen an einer Übersetzung festbeißen, in der von „deutschen Wählern" statt „meinen deutschen Wählern" die Rede ist, zeugt auch davon, wie fragil deren ganzes Argumentationsmuster ist.

Annalena Baerbock wurde am 26. September 2021 im Wahlkreis 61 (Potsdam, Potsdam-Mittelmark II und Teltow-Fläming II) mit 35.452 Stimmen (18,8 Prozent) in den Bundestag gewählt. Glaubt jemand wirklich, dass Frau Baerbock sich in ihren Äußerungen wirklich bewusst nur auf diese 0,08 Prozent der Wählerstimmen bei der Bundestagswahl 2021 bezogen hat?



Publiziert auf Free21 am 19.09.2022, 14:00 Uhr

Dieser Text wurde am 06.09.2022 auf www.unz.com unter der URL ‹https://www.unz.com/proberts/the-kremlins-limited-military-operation-in-ukraine-was-a-strategic-blunder/› wieder veröffentlicht. Lizenz: Copyright© Paul Craig Roberts/ PaulCraigRoberts.org

*Kreml Moskau, Roter Platz am 08.08.2010 (Foto: Schlurcher, Wikimedia Commons, CC-BY-3.0)*

## „Begrenzte militärische Operation“ in der Ukraine:

# Ein strategischer Fehler Moskaus

*Die wahrscheinlichste Konsequenz wird ein Dritter Weltkrieg sein*

**Autor: Paul Craig Roberts**

US-amerikanischer Ökonom und Publizist u. ehem. Vize-Finanzminister unter Reagan sowie früherer Mitherausgeber und Kolumnist des Wall Street Journal. Er wurde bei 30 Anlässen über Themen der Wirtschaftspolitik im Kongress um seine Expertise gebeten.

Eigentlich hasse ich den Satz „Ich hab’s ja gesagt“, aber nun verwende ich ihn selbst.

Meine Leser wissen es: Seit vielen Jahren bin ich besorgt über Russlands Duldung endloser Beleidigungen und Provokationen, weil sie zu weiteren und noch schlimmeren Provokationen ermutigt. Und irgendwann werden rote Linien überschritten, was zu einem direkten Konflikt zwischen den beiden großen Atommächten führt. All die Jahre hat es der Kreml nicht verstehen oder akzeptieren können, dass seine Rolle als Washingtons Feind Nr. 1 in Stein gemeißelt ist. Er hat auf eine Strategie der Null- oder Minimalreaktion gesetzt, um dem Bild des gefährlichen und aggressiven Russlands, das eine Wiederherstellung des Sowjetimperiums anstrebt, keine weitere Nahrung zu geben.

Diese diplomatische Strategie ist komplett gescheitert – ebenso wie die russische in der Ukraine.

Moskaus katastrophale Ukraine-Strategie begann, als der Kreml den Olympischen Spielen in Sotschi mehr Aufmerksamkeit schenkte als dem Sturz der ukrainischen Regierung durch Washington.

Der nächste Fehler des Kremls war es, den Antrag des Donbass‘ auf Wiedervereinigung mit Russland – ähnlich der früheren russischen Provinz Krim – abzulehnen.

Damit setzte er die russischen Bewohner des Donbass zwischen 2014 und 2022 der Verfolgung durch ukrainische Nazi-Milizen und dem Beschuss ihrer zivilen Gebiete aus, bis hin zur teilweisen Besetzung durch ukrainische Streitkräfte. Erst im Februar 2022 begann die russische Armee den Donbass von ukrainischen Streitkräften zu räumen, um eine bevorstehende Invasion der Donbass-Republiken zu verhindern.

Nachdem der Kreml acht Jahre gewartet hatte, um zu handeln, sah er sich nun

einer großen, westlich ausgebildeten und ausgerüsteten Armee sowie fanatischen Nazi-Regimentern gegenüber.

Man sollte meinen, dass der Kreml inzwischen aus seinen schweren Fehlern gelernt und erkannt hat, dass er endlich zeigen muss, dass er provoziert wurde. Ein russischer Angriff, der die Ukraine lahmlegte, die Regierung und die gesamte zivile Infrastruktur zerstörte, wäre zweifellos erforderlich gewesen und hätte den Konflikt sofort beendet. Stattdessen fügte der Kreml einen weiteren Fehler hinzu: Er kündigte eine begrenzte Intervention mit dem Ziel an, die ukrainischen Streitkräfte aus dem Donbass zu vertreiben. Regierung und zivile Infrastruktur seines Gegners ließ er unangetastet und ermöglichte es so seinem Feind, sich zu äußerst günstigen Bedingungen gegen die Intervention zu wehren.

Um es klar zu sagen: Es steht außer Zweifel, dass die Russen den Donbass von ukrainischen Kräften säubern können, und diese Aufgabe ist so gut wie abgeschlossen. Der Fehler des Kremls bestand darin, nicht zu erkennen, dass der Westen eine Begrenzung der Intervention nicht zulassen würde.

Der Kreml warnte den Westen vor einer Einmischung und erklärte, wenn die USA und die NATO sich einmischten, würde Russland diese Länder als „Kombattanten" betrachten. Doch der Westen mischte sich ein, zunächst langsam und vorsichtig, um die Lage zu sondieren, und dann immer aggressiver. Denn was der Westen ursprünglich für einen höchstens einwöchigen Konflikt hielt, geht nun in den siebten Monat, in dem der Kreml wieder von Verhandlungen mit Selenskyj spricht, und der russische Vormarsch offenbar stoppt. Der Kreml ist weit davon entfernt, die NATO-Länder als Kombattanten zu behandeln, er versorgt Europa weiterhin mit Energie in dem Maße, wie Europa es zulässt.

Hohe russische Beamte haben sich dahingehend geäußert, als sei der Ruf Russlands als zuverlässiger Energielieferant wichtiger als das Leben seiner Soldaten. Diese kämpfen währenddessen gegen westlich ausgebildete und ausgerüstete ukrainische Streitkräfte, die von europäischen Ländern versorgt werden und deren Rüstungsindustrie mit russischer Energie betrieben wird.

*Screenshot Homepage Rand Corporation, Thinktank, Strategiepaper „Overextending and Unbalancing Russia - Assessing the Impact of Cost-Imposing Options" („Überdehnung und Ungleichgewicht - Bewertung der Auswirkungen kostenverursachender Optionen") aus 2019 unter der URL https://www.rand.org/pubs/research_briefs/RB10014.html*

Ich habe richtig vorausgesagt, dass die russischen Halbherzigkeiten zu einer Ausweitung des Krieges führen würden.

Die Richtigkeit meiner Analyse wurde nun durch einen Bericht in The Hill, einer von Insidern gelesenen Washingtoner Publikation, bestätigt. Der Bericht trägt den Titel: „Why the US is becoming more brazen with its Ukraine support" [Warum die USA mit ihrer Unterstützung für die Ukraine immer dreister werden, Anm. d. Redaktion] und kann hier gelesen werden: https://thehill.com/policy/international/3627782-why-the-us-is-becoming-more-brazen-with-its-ukraine-support/ [1]

Hier der Anfang und einige Auszüge aus diesem Bericht: „Die Regierung Biden rüstet die Ukraine mit Waffen aus, die den russischen Streitkräften ernsthaften Schaden zufügen können, und anders als zu Beginn des Krieges scheinen sich die US-Beamten keine Sorgen um die Reaktion Moskaus zu machen."

„'Im Laufe der Zeit hat die Regierung erkannt, dass sie den Ukrainern größere, leistungsfähigere und schwerere Waffen mit größerer Reichweite zur Verfügung stellen kann, und die Russen haben nicht darauf reagiert', sagte William Taylor, der ehemalige US-Botschafter in der Ukraine, gegenüber The Hill."

„'Die Russen haben zwar gedroht und getobt, aber sie ließen sich nicht provozieren. Zu Beginn gab es in der Regierung Bedenken, die bis zu einem gewissen Grad immer noch bestehen, aber die Angst, die Russen zu provozieren, hat sich gelegt', fügte Taylor hinzu, der jetzt beim U.S. Institute of Peace tätig ist."

„'Wir waren anfangs etwas vorsichtiger ... weil wir nicht wussten, ob Putin Nachschublinien und Konvois finden und angreifen würde, weil wir nicht sicher waren, ob er eskalieren würde, und weil wir auch nicht sicher waren, ob die Ukraine das, was wir ihr gegeben haben, nutzen oder lange gegen Russland durchhalten könnte', sagte Michael O'Hanlon, ein Militäranalyst bei der Denkfabrik Brookings Institution in Washington, D.C."

„Seit Juni haben die USA das Land kontinuierlich mit hochmobilen Artillerie-Raketensystemen ausgestattet, für deren Einsatz amerikanische Soldaten



Publiziert auf Free21 am 21.09.2022, 6:00 Uhr

die ukrainischen Truppen reihenweise ausgebildet haben."

„Mit Blick auf die Zukunft deuten zahlreiche Berichte darauf hin, dass die USA demnächst Excalibur-Präzisions-Artilleriemunition schicken wollen - Waffen, die bis zu 70 Kilometer weit fliegen können und den Ukrainern helfen würden, eingegrabene russische Stellungen und Kommandoposten anzugreifen."

Nathan Sales, ein ehemaliger Beamter des Außenministeriums, der zuletzt als stellvertretender Staatssekretär für zivile Sicherheit, Demokratie und Menschenrechte tätig war, erklärt: „Die Veränderung der Lageeinschätzung ist teilweise der Tatsache zuzuschreiben, dass Kiew entgegen internationalen Erwartungen nicht so schnell gefallen ist, als Russland zum ersten Mal angriff."

Ich hatte es bereits gesagt - die begrenzte Operation des Kremls wurde vom Westen als eine halbherzige Maßnahme betrachtet, die ihm die Möglichkeit bot, den Krieg auszuweiten.

Nun, da der Winter naht, weitet sich der Konflikt mit der Lieferung leistungsstarker Langstreckenwaffen aus. Diese können den Donbass, die Krim und andere Teile Russlands von der Westukraine aus angreifen, die von einer russischen Invasion verschont geblieben ist.

Und auch das hatte ich bereits gesagt: Mit der Verlängerung des Krieges aufgrund seiner Langsamkeitstaktik zur Minimierung ziviler Opfer – eine edle Absicht – lieferte Russland dem Westen die Möglichkeit, das russische Vorgehen als Schwäche wegen hoher Verluste und fehlender Munition darzustellen. Das Bild des russischen Scheiterns hatte den von mir erwarteten Effekt, dass der Westen hinsichtlich seiner Rolle als Kombattant zuversichtlicher geworden ist. Zur Bestätigung hier noch einige Auszüge aus dem Bericht von The Hill:

„Ein weiterer Teil der Gleichung: Jüngste Geheimdienstinformationen deuten darauf hin, dass Russland die vom Westen verhängten Sanktionen zu spüren bekommt, und dass seine Streitkräfte mit zunehmender Dauer des Krieges an Stärke verlieren."

„Letzten Monat berichtete Reuters, dass große russische Fluggesellschaften wie Aeroflot ihre Flugzeuge am Boden lassen, um sie auf Ersatzteile durchsuchen zu können, und dass sie Komponenten aus ihren Flugzeuge entnehmen, um andere einsatzfähig zu halten."

„Angesichts der Verluste auf dem Schlachtfeld hat Putin im vergangenen Monat versucht, die Zahl der russischen Soldaten um mehr als 130.000 zu erhöhen, indem er die Altersgrenze für neue Rekruten aufhob und Gefängnisinsassen zur Teilnahme ermutigte."

„US-Beamte halten es für ‚unwahrscheinlich, dass der Versuch Erfolg haben wird'."

„Insgesamt zeichnen die Informationen das Bild eines Landes [Russlands], das darum kämpft, seine eigenen Institutionen aufrechtzuerhalten und kaum in der Lage ist, gegen westliche Staaten wegen ihrer Hilfen für die Ukraine zurückzuschlagen."

„‘Ich glaube, dass die Leute in den Ministerien und Behörden, insbesondere im Außen- und Verteidigungsministerium und in den Geheimdiensten, instinktiv mehr nach vorne blicken und aggressiver vorgehen', sagte ein ehemaliger hoher Regierungsbeamter."

„‘Meiner Meinung nach haben wir viel mehr Spielraum, um Maßnahmen zu ergreifen, die der Ukraine helfen, ohne ungerechtfertigte Angst davor haben zu müssen, wie Putin reagieren wird', fügten sie hinzu."

Man kann argumentieren, dass der Kreml all diese Fehler gemacht hat, weil er nicht noch mehr Europäer in die NATO locken wollte, indem er sein militärisches Können bei einer blitzartigen Eroberung der Ukraine demonstrierte. Aber es sind Russlands halbherzige Maßnahmen, die Finnland und Schweden das Selbstbewusstsein gegeben haben, der NATO beizutreten, da sie in der NATO-Mitgliedschaft keine Gefahr für sich selbst sehen. Ein verheerender russischer Schlag gegen die Ukraine hätte ganz Europa dazu veranlasst, die NATO-Mitgliedschaft zu überdenken, da kein europäisches Land die Aussicht auf einen Krieg mit Russland in Kauf nehmen möchte. Stattdessen hat der Kreml eine britische Premierministerin hervorgebracht, die bereit ist, Russland in einen Atomkrieg zu verwickeln, und eine NATO, die den Ukraine-Konflikt am Laufen halten will.

Ein sorgloser oder feindseliger Leser könnte aus meinem Artikel schließen, dass ich ein Befürworter des russischen militärischen Erfolgs bin. Im Gegenteil, ich bin ein Befürworter der Minimierung des Risikos eines Atomkriegs. Steven Cohen und ich sind die beiden, die von Anfang an sahen, wie Washingtons Einmischung in der Ukraine mit dem Sturz der Regierung einen Kurs vorzeichnete, der in einem nuklearen Armageddon enden könnte. Cohen wurde von seiner eigenen liberalen Linken geschmäht, und ich wurde zum „Putinversteher/ -Agenten" erklärt.

Die Beschimpfungen, die wir erdulden mussten, haben unseren Standpunkt bestätigt. Die westliche Welt ist blind für die möglichen Folgen ihrer Provokationen gegenüber Russland, und der Kreml ist blind für die möglichen Folgen seiner Duldung von Provokationen. Wie wir sehen, ist keine der beiden Seiten zu dieser Erkenntnis gelangt. Der Hill-Bericht bestätigt die Richtigkeit meiner Lageanalyse wie meiner Vorhersage, dass im Ergebnis einer Ausweitung des Krieges die Wahrscheinlichkeit von Fehleinschätzungen steigt. Und das könnte zu einem Atomkrieg führen.

## Quellen:

[1] The HIll Zeitung, Ellen Mitchell „Why the US is becoming more brazen with its Ukraine support" („Warum die USA mit ihrer Unterstützung für die Ukraine immer dreister werden"), am 9.3.22: *<https://thehill.com/policy/international/3627782-why-the-us-is-becoming-more-brazen-with-its-ukraine-support/>*

*15. Juli 1981 - Treffen von Mitgliedern des US-Kongresses mit dem ehemaligen ukrainischen Ministerpräsidenten und Präsidenten der ABN, Hon. Yaroslav Stetsko, in den Büros von Hon. T. O'Neill, dem Sprecher des Repräsentantenhauses, anlässlich der Gedenkfeier des Kongresses zum 40. Jahrestag der Wiederherstellung der ukrainischen Staatlichkeit im Jahr 1941.", Quelle: threadreadersapp.com*

# 1944 prügelten sie Juden zu Tode, 1945 wurden sie Amerikas beliebteste „Freiheitskämpfer"...

*...mit ein wenig Hilfe der CIA! Der zweite Teil dieser 3-teiligen Artikel-Serie über Faschismus und die CIA in der Ukraine beleuchtet die letzten Jahre des zweiten Weltkrieges und die Weiterentwicklung in der Nachkriegszeit. Lesen Sie den ersten Teil auf www.free21.org.*

**Autor: Evan Reif**

geboren in einer kleinen Bergbaustadt im Westen von South Dakota als Sohn eines Bergarbeiters und einer Bibliothekarin. Die Kämpfe seines Vaters als Gewerkschaftsorganisator und die Kämpfe der Gemeinde mit der Deindustrialisierung förderten Evans tiefes Interesse an linker Politik. Dies und seine Liebe zur Geschichte machten ihn zu einem überzeugten Antifaschisten.

Dieser Text wurde zuerst am 10.06.2022 auf www.covertactionmagazine.com unter der URL ‹https://covertactionmagazine.com/2022/06/10/how-monsters-who-had-beaten-jews-to-death-with-hammers-in-1944-became-americas-favorite-freedom-fighters-in-1945-with-a-little-help-from-their-friends-at-cia/› veröffentlicht. Lizenz: © Evan Reif, Covert Action Magazine

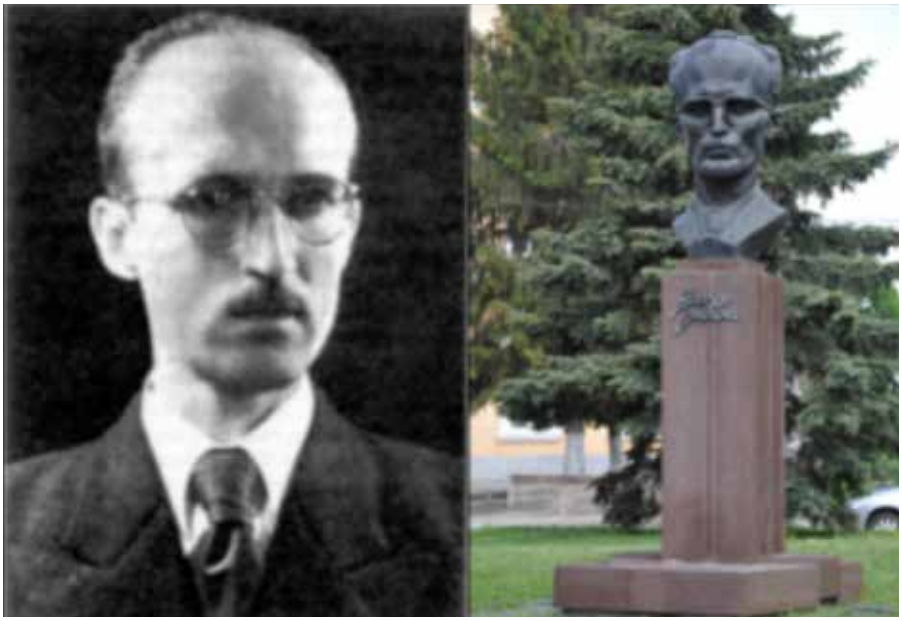
> Der Terror wird nicht nur ein Mittel der Selbstverteidigung sein, sondern auch eine Form der Agitation, die Freund und Feind gleichermaßen betreffen wird, unabhängig davon, ob sie es wollen oder nicht." **[Zitat aus einer Broschüre der UVO (faschistische ukrainische Militärorganisation) aus dem Jahr 1929]**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs machten sich die amerikanischen Geheimdienste sofort an die Arbeit, die Faschisten der Welt zu rehabilitieren, um den neuen Krieg gegen den Kommunismus zu führen. Von Nobusuke Kishis, dem blutigen „Teufel von Showa" [1], dessen Verwandlung zum handverlesenen Premierminister Japans bis hin zu Emil Augsburg [2], dem Architekten des Holocaust, der von der CIA als „ehrlich und idealistisch..., genießt gutes Essen und Wein..., unvoreingenommener Geist..." beschrieben wurde, scheint es, dass Langley nie einen Faschisten traf, mit dem sie nicht ins Geschäft kommen konnte.

So auch mit Jaroslaw Stetsko und der „Organisation Ukrainischer Nationalisten" (OUN). Stetsko verbrachte den 2. Weltkrieg im Schatten von Stepan Bandera, doch anschließend sollte Stetsko seinen Freund in Sachen Bekanntheit weit übertreffen. Es dauerte nämlich nicht lange, bis diese Monster, die nur wenige Jahre zuvor Juden mit Hämmern erschlagen hatten, zu Amerikas beliebtesten „Freiheitskämpfern" wurden und ihr Geschäft weltweit betrieben.



Publiziert auf Free21 am 14.09.2022, 06:00 Uhr



*Jaroslaw Stetsko, links, mit einer Büste von ihm in Ternopil in der Ukraine, Quelle: forward.com*

## Das Fürstentum Jaroslaw

„Deshalb stehe ich für die Einrichtung der Judenvernichtung und die Zweckmäßigkeit der Übernahme der deutschen Methoden zur Vernichtung der Juden in der Ukraine, wobei ihre Assimilierung ausgeschlossen ist..." (Jaroslav Stetsko)

Auf Anweisung des Nazi-Kriegsverbrechers Alfred Rosenberg [3] wurde 1943 das Komitee der unterworfenen Nationen (CSN - Committee of Subjugated Nations, Anm. d. Red.) gegründet, welches alle antisowjetischen Partisanen unter einem Banner vereinen sollte. In Wirklichkeit waren die meisten Mitglieder OUN-Soldaten – und ihr Anführer war der zweite Kommandant der OUN, Jaroslaw Stetsko. Der CSN änderte 1946 seinen Namen in Antibolschewistischer Block der Nationen oder ABN. Der Name ABN wird im Folgenden aus Gründen der Einheitlichkeit verwendet.

*Alfred Rosenberg, Quelle: encyclopedia.ushmm.org*

Stetsko war ein enger Freund des OUN-B-Gründers Stepan Bandera. Wie Bandera war er ein militanter Antisemit, der Marxismus und Judentum gleichsetzte und die Ausrottung beider forderte. Selbst nach dem Krieg, als seine amerikanischen Vorgesetzten ihn zwangen, seine öffentlichen Äußerungen abzumildern, forderte er immer noch eine „ethnisch reine" [4] Ukraine, gesäubert von Juden, Polen und Russen.

Stetsko glaubte, dass seine eigenen galizischen [5] Ukrainer die direkten Nachkommen der Rus [6] waren, der nordischen Eroberer, die schließlich die ersten Zaren unter Rurik wurden. Diese nordischen Menschen waren Stetskos Herrenrasse, die mit allen Eigenschaften ausgestattet war, die man erwarten würde.

Andererseits sah Stetsko die Russen eher als Asiaten denn als Europäer. Die Russen wurden als Nachkommen der Mongolen und Hunnen angesehen, was sie von Natur aus tyrannisch, grausam und hinterlistig machte. Stetskos Ideologie wurde zum Fundament, auf dem die modernen ukrainischen Faschisten ihre Bewegungen aufgebaut haben. Die Parallelen zum Nationalsozialismus sind so offensichtlich, dass es überraschend ist, dass diese Ideologie heute im Wall Street Journal [7] anzutreffen ist.

1944, als die OUN den bevorstehenden Untergang Nazideutschlands spürte, wandte sie sich an den britischen Geheimdienst. Die beiden Seiten trafen sich im Vatikan und es dauerte nicht lange, bis sich die OUN-Führung den Amerikanern ergab. Sie wurden nach München verschleppt, wo ihre westlichen Gönner ihnen Luxuswohnungen und SS-Leibwächter zur Verfügung stellten. Unmittelbar nach der Niederlage Nazi-Deutschlands arbeiteten viele der OUN-Soldaten, unter dem Kommando des MI6, als Auftragskiller in dem riesigen Netz von „Vertriebenen"-Lagern.

Es waren die Briten und die Deutschen, die zu diesem Zeitpunkt die wichtigsten Förderer der alten OUN waren. Der berüchtigte Nazi-Spion Reinhard Gehlen war nicht nur der Kontaktmann von Stetsko und Bandera, sondern auch ihr Freund. Sie lernten sich kennen, als die OUN für die Nazis kämpfte, und blieben für den Rest ihres Lebens Freunde. Die erste nennenswerte Unterstützung durch die USA kam 1947 und mit ihr ein stark erweitertes Mandat.

**Wie Peter Grose in seinem Buch „Operation Rollback: America's Secret War Behind the Iron Curtain" (Boston: Mariner Books, 2001) detailliert schilderte, lieferte die CIA im Geheimen Waffen, Ausbildung und Unterstützung für Operationen in der UdSSR selbst, wo viele nationalistische Kräfte als Partisanen weiter gegen die Rote Armee kämpften.**

Die nationalistischen Kräfte in der Ukraine waren ein Amalgam von SS-Restbeständen, OUN/UPA-Kräften, Kriminellen und verschiedenen anderen kollaborierenden Milizen. Sie hielten sich hauptsächlich in den Wäldern der Westukraine auf und agierten als Banditen, die Kolcho-

*Reinhard Gehlen, Quelle: wikipedia.org*

sen (große landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften in der ehemaligen Sowjetunion, Anm. d. Red.) überfielen, Soldaten in Hinterhalte lockten und sowjetische Beamte ermordeten. Juden und KPdSU-Mitglieder waren besonders begehrte Ziele.

Die CIA lieferte nicht nur Waffen, sondern setzte auch Spionage- und Kommandoteams ein [8]. Die Kämpfe dauerten bis Mitte der 1950er Jahre an, wobei die letzten Nachzügler 1960 getötet oder verhaftet wurden.

Die Zahl der Todesopfer bei diesen Operationen ist unklar, die Schätzungen reichen von 20.000-50.000. Die überwiegende Mehrheit von ihnen waren Zivilisten [9], die oft mit Äxten und Hämmern getötet wurden - dem Markenzeichen der OUN. Die OUN behauptet, dass es NKWD-Infiltratoren in OUN-Uniformen waren, die die Zivilisten töteten; freigegebene KGB-Dokumente [10] haben jedoch bewiesen, dass dies nicht der Fall war.

Ab etwa 1948 begann die CIA, sich langsam von Stepan Bandera (und damit von Stetsko) zu trennen, den sie sowohl aus politischer als auch aus operativer Sicht als Belastung ansah. Die CIA bevorzugte Mykola Lebed, den Chef der SB-Todesschwadronen der OUN und einen Mann, der von der Armee als „bekannter Sadist und Nazi-Kollaborateur“ bezeichnet wurde.

Lebed war jedoch bereit, mit anderen ukrainischen nationalistischen Gruppen zusammenzuarbeiten und ließ alle Ukrainer in seine Organisation eintreten, während Bandera die absolute Kontrolle über die ABN (Antibolschewistischer Block der Nationen) und eine ethnisch reine OUN forderte. Bandera hatte auch eine unbekümmerte Einstellung zur Sicherheit und weigerte sich, sichere Kommunikationsmittel zu benutzen, mit der Begründung, die unterlegenen asiatischen Russen seien nicht klug genug, um ihn zu erwischen. Der KGB fing daher die meisten seiner Telefongespräche und Korrespondenzen ab, was die CIA zunehmend verärgerte.

Die wiederholten Warnungen der CIA schreckten die Briten und die Deutschen [11] jedoch nicht ab, die nach wie vor die wichtigsten Schutzpatrone von Bandera waren. Die Situation verschlimmerte sich im Laufe der Jahre immer weiter, so dass die CIA 1954 eine Burn Notice [12] für Bandera herausgab. Die CIA stellte nicht nur jegliche Unterstützung für Bandera ein, sondern drohte ihm auch mit seiner Ermordung, falls seine Gönner beim verbündeten MI6 nicht nachziehen würden.

„Wenn die CIA und die SS nicht in der Lage sind, sich auf eine Formel für koordinierte Operationen entlang der oben skizzierten Linien zu einigen, wird die Position der CIA sein: a. Jede Seite wird ihr separates Vorgehen mit begrenzter operativer Koordination auf der Ebene Washington-London fortsetzen. b. Die CIA wird unabhängige Maßnahmen ergreifen, um die gegenwärtige Führung der OUN/B zu neutralisieren.“ (SS bezieht sich hier auf den britischen Sicherheitsdienst, die offizielle Bezeichnung für den MI6, nicht auf die Nazi-SS).

Die Briten hatten die Botschaft verstanden und zogen ihre Unterstützung für Bandera zurück. Noch im selben Jahr wurde Bandera von der ABN ausgeschlossen und damit für immer an den Rand gedrängt. Fünf Jahre später ermordete der KGB Bandera in seinem Haus in München.

Die CIA hatte ein Problem mit Bandera persönlich, und da er weg war, entfielen auch alle Beschränkungen für Stetsko. Anstatt sich wie zuvor mit Lebed um die

*Mykola Lebed, Quelle: encyclopediaofukraine.com*

Finanzierung zu streiten, teilten die USA einfach doppelt so viel Geld aus. Stetsko saß nun auf dem Fahrersitz und befehligte von nun an die Reste von Banderas Banditenarmee mit nahezu unbegrenzter westlicher Unterstützung.

## Die faschistische Internationale

„Wir, die hier versammelten freien Menschen, klagen die Carter-Regierung des Verrats an der Menschheit an“ – Mario Sandoval Alarcón, Führer der guatemalischen Todesschwadronen [13], auf der Konferenz der World Anti-Communist League (WACL) 1979.

Nachdem die militärische Macht der ABN in der Ukraine verbraucht war, wurde die Organisation eine Zeit lang etwas lustlos. Stetsko war weit entfernt von den axtschwingenden Terroristen der vergangenen Jahre und beschäftigte sich hauptsächlich mit Propaganda und Demonstrationen. Auch die Rhetorik der ABN wurde in dieser Zeit deutlich weicher, um die Anziehungskraft der Organisation für Finanzspritzen zu erhöhen und wechselte von Blut und Boden zu Freiheit und Demokratie. [14]

Diese Umetikettierung war kaum mehr als eine PR-Kampagne. Die ABN blieb eine zutiefst antisemitische und



Publiziert auf Free21 am 14.09.2022, 06:00 Uhr

rechtsgerichtete Organisation. Ein Beispiel dafür ist Stetskos Beziehung zu Marvin Liebman [15], einem rechtsextremen Aktivisten, der sowohl mit den zionistischen Terroristen in Irgun [16] als auch mit weißen Suprematisten in Rhodesien zusammenarbeitete. Liebman arbeitete 1958 kurz mit der ABN zusammen, war aber von Stetskos Judenhass so angewidert, dass er die ABN öffentlich anprangerte und sich weigerte, wieder für sie zu arbeiten. Liebman erhielt daraufhin jahrelang Morddrohungen von der ABN.

Es war auch nicht nur Stetsko. 1984 hielt der ABN-Geschäftsführer [17] und Nazi-Offizier Nikolai Nazarenko [18] eine Rede beim jährlichen Captive Nations Dinner, in der er sagte:

„Es gibt eine bestimmte ethnische Gruppe, die in Israel zu Hause ist. Diese ethnische Gruppe arbeitet die ganze Zeit mit den Kommunisten zusammen. Sie waren die Fünfte Kolonne in Deutschland und in allen gefangenen Nationen ... Sie spionierten, sabotierten und taten alles, was im Interesse Moskaus war. Es musste natürlich eine Selbstverteidigung gegen diese Fünfte Kolonne geschaffen werden. Sie musste isoliert werden. Sicherheit war gefragt. Also wurde die Fünfte Kolonne verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Diese besondere ethnische Gruppe war für die Unterstützung des sowjetischen NKWD verantwortlich. Eine Million unseres Volkes wurde vernichtet, weil sie dem NKWD halfen... Man hört viel über den jüdischen Holocaust, aber was ist mit den 140 Millionen Christen, Moslems und Buddhisten, die vom Kommunismus getötet wurden? Das ist der wahre Holocaust und man hört nie davon!“

Nach dieser Rede schlüpfte Nazarenko wieder in seine Rolle in der Republikanischen Partei und warb für Ronald Reagan als Teil der „National Heritage Groups“ der GOP. Die GOP schloss ihn 1988 kurzzeitig aus der Partei aus, bis er durch die Lobbyarbeit von Anna Chennault [19] wieder in seine Position zurückkehrte. (GOP steht für „Grand Old Party“, womit die Republikanische Partei gemeint ist, Anm. d. Red.) Da es keinen Krieg zu führen gab, schien es, als würde die ABN in der Bedeutungslosigkeit

*Marvin Liebman, Quelle: wikipedia.org*

*Nazarenko während des Krieges, Quelle: kir-bor.livejournal.com*

verschwinden. Dies änderte sich 1966 mit der Gründung der World Anti-Communist League (WACL), die der alten OUN die Möglichkeit gab, ihre Art von Terror weltweit zu exportieren.

Ursprünglich war die WACL ein Zusammenschluss der ABN mit ihrem asiatischen Pendant, der von Chiang Kai-shek geführten Asian People‘s Anti-Communist League, doch sie expandierte rasch und nahm mit Eifer die militanten Rechtsextremen der Welt auf. Als antikommunistische Einheitsfront gab es für ihre Mitglieder keine ideologischen Beschränkungen, was bedeutete, dass sich Terroristen und Diktatoren mit Professoren und Senatoren die Klinke in die Hand gaben. Im Laufe der Jahre standen auf der Mitgliederliste [20] der WACL – neben vielen anderen – Nazis [21] und Kollaborateure, Diktatoren [22] und Anführer von Todesschwadronen [23], ein Yakuza-Boss [25], der zum Kriegsverbrecher wurde [26], der koreanische Sektenführer Sun Myung Moon [27] und Senator John McCain [28].

Die WACL eröffnete den alten Haudegen der OUN neue Horizonte. Sie waren nun auf vier Kontinenten aktiv, und mit ihrer interkontinentalen Reichweite ergaben sich neue Geschäftsmöglichkeiten für den Handel mit Drogen [29] und Waffen sowie für ihr altes Handwerk: Mord und Folter. ABN-Mitarbeiter waren sowohl als Auftragskiller als auch als Ausbilder für die Todesschwadronen der Welt sehr gefragt.

Die WACL diente auch als Kanal für verdeckte Gelder und zahlte Millionen an ihre Kunden aus. Die WACL bot eine plausible Bestreitbarkeit, indem sie eine vorgeblich private Gruppe als Fassade für die Finanzierung von Organisationen nutzte, bei deren Finanzierung Regierungen nicht ertappt werden wollten. WACL und ABN gründeten überall auf der Welt regionale Sektionen, von denen einige erfolgreicher waren als andere.

**In Chile [30] unterstützte die lokale ABN den Aufstieg des faschistischen Generals Augusto Pinochet an die Macht, und in Argentinien war die Gruppe in den „Schmutzigen Krieg“ [31] verwickelt, eine verdeckte antikommunistische Kampagne, die zur Folterung, Ermordung und zum Verschwinden von mehr als 20.000 Menschen führte.**

Seit ihren Anfängen in Asien hatte die WACL aktiv antikommunistische Gruppen in Vietnam unterstützt. Chiang war der wichtigste Ausbilder der südvietnamesischen Spezialeinheiten auf Stützpunkten in Taiwan und stellte zudem Waffen und beträchtliche Finanzmittel zur Verfügung. Die WACL unternahm auch mehrere Rei-

sen nach Vietnam, wo sie antikommunistische Guerillas bewaffnete.

Dort könnte die WACL zum ersten Mal dem berüchtigten US-Armee-General John Singlaub [32] von MACV-SOG [33] begegnet sein (MACV-SOG - Military Assistance Command, Vietnam – Studies and Observation Group, eine Spezialeinsatztruppe für unkonventionelle Kriegführung, Anm. d. Red.). Singlaub war einer der Hauptverantwortlichen für das Phoenix-Programm [34], eine verdeckte Terrorkampagne, die von der CIA, Spezialeinheiten der US-Armee und der südvietnamesischen Polizei durchgeführt wurde. Mindestens 20.000 Vietnamesen wurden ermordet, viele Tausend weitere mit Hilfe von WACL-Ausbildern brutal gefoltert. 1981, vier Jahre nach seiner Entlassung aus der Armee durch Jimmy Carter, erhielt Singlaub ein Darlehen von seinem alten Freund Chiang. Damit gründete er den United States Council for World Freedom, die amerikanische Sektion der WACL. 1982 verlieh die IRS (Bundessteuerbehörde der USA, Anm. d. Red.) dem Council for World Freedom den Status der Steuerbefreiung [35], was das Sammeln von Spenden bei den Wohlhabenden erheblich erleichterte – eine Aufgabe, die Singlaub hervorragend erfüllte.Diese private Unterstützung war nur ein Tropfen auf den heißen Stein im Vergleich zu den nahezu unbegrenzten Mitteln der neuen Reagan-Regierung. In Erfüllung der kriegerischen antikommunistischen Versprechen Reagans schossen die Mittel für verdeckte Operationen durch die Decke.

In dieser Zeit war Stetsko der Stern am Firmament und traf sich mit zahllosen US-Regierungsvertretern, darunter dem Vizepräsidenten und ehemaligen CIA-Direktor George H.W. Bush und sogar mit Präsident Reagan selbst. Reagan brachte seine bevorzugten Schläger mit, und in dieser Zeit traten die lateinamerikanischen Narko-Terroristen [36] in der WACL in den Vordergrund. Singlaub und das WACL verschwendeten wenig Zeit und begannen 1981, nur vier Tage nach der CIA, mit der Unterstützung der nicaraguanischen Contras [37].

*Sun Myung Moon, Quelle: freedomofmind.com*

**Als der Kongress 1984 die offizielle Finanzierung der Contras einstellte, erweiterte sich die Rolle der WACL zum wichtigsten Kanal, über den US-Gelder an die Todesschwadronen flossen.**

Die Mittelbeschaffung fand öffentlich statt, wobei der charismatische Singlaub großen Erfolg hatte [38], indem er texanische Ölbarone um Spenden bat. Er veranstaltete üppige Spendenessen und sammelte allein 1985 mindestens 25 Millionen Dollar. Auf einer seiner Partys überzeugte er sogar eine Frau, den Contras einen Hubschrauber zu kaufen.

Der Reichtum hat die WACL und ABN nicht vergessen lassen, woher sie kamen. Sie machten sich weiterhin die Hände schmutzig: Als Waffenhändler [39], Attentäter und Berater für Terroristen und Diktatoren auf der ganzen Welt. Die WACL war Reagans „dritte Kraft“, ein Expertenteam, das überall auf der Welt eingesetzt werden konnte, um einen Bürgerkrieg heraufzubeschwören oder eine Niederschlagung zu organisieren – wann immer Washington es brauchte.

Der Stellvertreter von Bandera konnte jedoch nicht ewig regieren. Im Jahr 1986, auf dem Höhepunkt dieser goldenen Ära, starb Jaroslaw Stetsko in München an Krebs. Seine Frau Slava übernahm seine Position in der WACL und der ABN.

## Slava kehrt heim

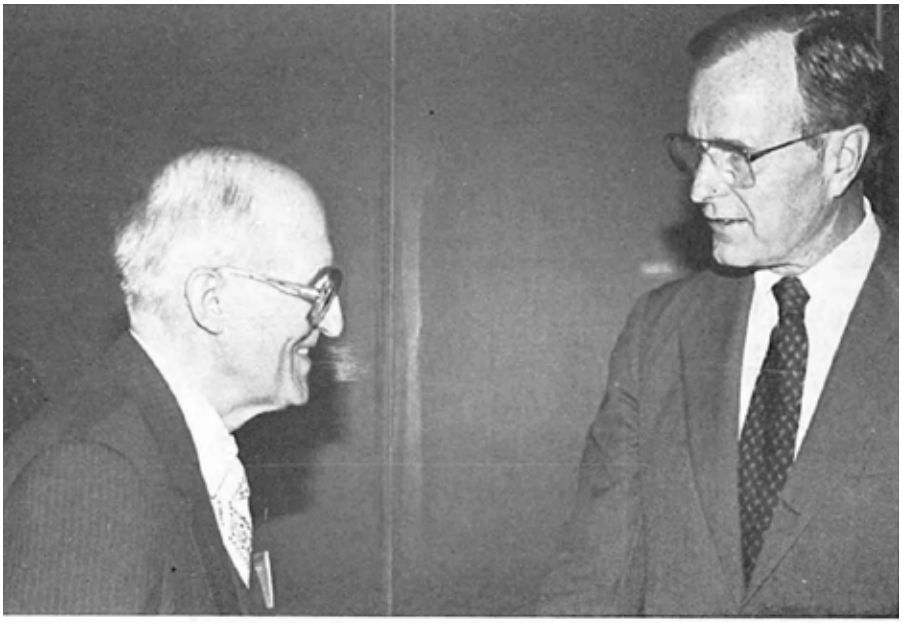
> Antisemitismus: Ein Schimpfwort, das von den Kommunisten gegen diejenigen verwendet wird, die sich ihnen effektiv widersetzen und sie entlarven. Faschist: Ein Antikommunist. Nazi oder Hitlerist: Ein aktiver Anti-Kommunist.“ **[Slava Stetsko. Aus dem Vorwort zu „The Captive Nations: Our First Line of Defense“]**

Die als Anna Jewhenija Muzyka geborene Slava war eine langjährige Nationalistin und trat 1938 der OUN bei. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann Jaroslaw kennen. Während des Krieges war sie Leiterin der Jugend- und Frauenabteilung der OUN und half beim Aufbau des medizinischen Korps der UPA (Ukrainische Aufständische Armee – militärischer Arm der OUN, Anm. d. Red.).

Nach dem Krieg wurde sie Leiterin des ABN-Pressekorps und Chefredakteurin der Zeitung „ABN-Correspondence“. Nach der Ermordung Banderas wurde Slava stellvertretende Leiterin der



Publiziert auf Free21 am 14.09.2022, 06:00 Uhr



Vice President George Bush and Yaroslav Stetsko, former Prime Minister of Ukraine.

*Oben: „25. Begehung der Woche der gefangenen Nationen und 40. Jahrestag der ABN“, unten: „Vizepräsident George Bush und Jaroslaw Stetsko, ehemaliger Premierminister der Ukraine.“, Quelle: twitter.com]*

OUN und war ab 1968 Leiterin des Ressorts Außenpolitik. Nach dem Tod ihres Mannes wurde Slava zur Leiterin der ABN ernannt.

Wie Sie aus dem obigen Zitat ersehen können, war Slava eine ebensolche Antisemitin und Faschistin wie ihr Mann. Als sie 1986 die Zügel in die Hand nahm, war der Niedergang der UdSSR bereits besiegelt. Mit dem Zerfall der UdSSR begann die Finanzierung von Gruppen wie der ihren zu versiegen, und auch das politische Interesse wurde geringer. Als die Sowjetunion 1991 zusammenbrach, schien es fast so, als sei die Geschichte zu Ende.

Dies war jedoch nicht das Ende für Slava Stetsko. Am 30. Juni 1991 kehrte Slava in die Ukraine zurück, um in Lemberg (Lviv) den 50. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung der OUN zu feiern. Gleichzeitig jährte sich das Lemberger Pogrom von 1941 auf den Tag genau zum 50. mal. Jaroslaw Stetsko verkündete seine Erklärung in Lemberg, als das Pogrom auf den Straßen stattfand. Tausende von Juden wurden mit Hämmern und Äxten niedergemetzelt, während Jaroslaw Adolf Hitler die Treue schwor.

Slava muss diesen Tag in guter Erinnerung behalten haben. Etwa ein Jahr später gründete sie ihre politische Partei offiziell neu, diesmal unter dem Namen „Kongress der ukrainischen Nationalisten“ [40]. Die CUN war nie eine große Partei, aber sie war klug und rekrutierte sich hauptsächlich aus Polizei- und Sicherheitskräften, deren Zweck sich nach dem Maidan herausstellte. Dennoch trat die CUN bei Wahlen an, gewann Sitze und war an Regierungskoalitionen betei-

ABN CORRESPONDENCE

Freedom for Nations! Freedom for Individuals!

BULLETIN OF THE ANTIBOLSHEVIK BLOC OF NATIONS

"Your struggle is our struggle. Your dream is our dream."
— President Ronald Reagan, White House, 19 July 1983

Verlagspostamt: München 2 July - August 1983 Vol. XXXIV 4

*Quelle: twitter.com*

## Quellen:


[1] Wikipedia, „Nobusuke Kishi“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Nobusuke_Kishi*>

[2] Institute for Policy Studies, Martin A. Lee, „The CIA's Worst-Kept Secret: Newly Declassified Files Confirm United States Collaboration with Nazis“, am 01.05.2001 <*https://ips-dc.org/the_cias_worst-kept_secret_newly_declassified_files_confirm_united_states_collaboration_with_nazis/*>

[3] Wikipedia, „Alfred Rosenberg“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Alfred_Rosenberg*>

[4] The Nation, Paul H. Rosenberg, „Seven Decades of Nazi Collaboration: America's Dirty Little Ukraine Secret“, am 28.03.2014 <*https://www.thenation.com/article/archive/seven-decades-nazi-collaboration-americas-dirty-little-ukraine-secret/*>

[5] Wikipedia, „Galicia (Eastern Europe)“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Galicia_(Eastern_Europe)*>

[6] Wikipedia, „Rus´ people“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Rus%27_people*>

[7] The Wall Street Journal, Jaroslav Trofimov, „Russia's Turn to Its Asian Past“, am 06.07.2018, <*https://www.wsj.com/articles/russias-turn-to-its-asian-past-1530889247*>

[8] cryptome.org, Central Intelligence Agency, „Project AERODYNAMIC (Renewal)“, am 28.08.1953, <*https://cryptome.org/2016/01/cia-ua-aerodynamic.pdf*>

[9] history.org, National Academy of Sciences of Ukraine, M. S. Hrushevs'kyi Institute of Ukrainian Archeography and Source Studies „Litopys UPA“ Publishing House State Committee for Archives of Ukraine, Central State Archive of Public Associations of Ukraine, „The Struggle against the UPA and the Nationalist Underground: Informational Documents of the Central Committee of the Communist Party (Bolshevik) of Ukraine, Party obkoms, NKVD-MVD, MGB-KGB“, 2003, <*http://history.org.ua/LiberUA/e_dzherela_Litopis%20_UPA_t7/e_dzherela_Litopis%20_UPA_t7.pdf*>

[10] Wikisource, „Довідка Служби безпеки України № 113 «Про діяльність ОУН-УПА» від 30.07.1993 “, <*https://uk.wikisource.org/wiki/%D0%94%D0%BE%D0%B2%D1%96%D0%B4%D0%BA%D0%B0_%D0%A1%D0%BB%D1%83%D0%B6%D0%B1%D0%B8_%D0%B1%D0%B5%D0%B7%D0%BF%D0%B5%D0%BA%D0%B8_%D0%A3%D0%BA%D1%80%D0%B0%D1%97%D0%BD%D0%B8-_%E2%84%96_113_%C2%AB%D0%9F%D1%80%D0%BE_%D0%B4%D1%96%D1%8F%D0%BB%D1%8C%D0%BD%D1%96%D1%81%D1%82%D1%8C_%D0%9E%D0%A3%D0%9D-%D0%A3%D0%9F%D0%90%C2%BB_%D0%B2%D1%96%D0%B4_30.07.1993*>

[11] Wikipedia, „Gehlen Organization“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Gehlen_Organization*>

[12] CIA, „AERODYNAMIC VOL. 9 (DEVELOPMENT AND PLANS)“, 23.-25.04.1951, <*https://www.cia.gov/readingroom/docs/AERODYNAMIC%20%20%20VOL.%209%20%20(DEVELOPMENT%20AND%20PLANS)_0039.pdf*>

[13] JSTOR.org, Peter Dale Scott, "Contragate: Reagan, Foreign Money, and the Contra Deal." Crime and Social Justice, no. 27/28, 1987, pp. 110–148. <*https://www.jstor.org/stable/29766330*>

[14] westukraine.ru, „Социальные основы освободительной борьбы“, <https://web.archive.org/web/20161220075621/http:/westukraine.ru/?p=1561>

[15] Wikipedia, „Marvin Liebman“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Marvin_Liebman*>

[16] Wikipedia, „Irgun“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Irgun*>

[17] diasporiana.org, ABN Correspondence, „The Second Anti-Communist League Conference in Saigon“, 1969, <*http://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/13912/file.pdf*>

[18] The New York Times, Russel C. Bellant, „Will Bush Purge Nazi Collaborators in the G.O.P.?“, 19.11.1988, <*https://www.nytimes.com/1988/11/19/opinion/will-bush-purge-nazi-collaborators-in-the-gop.html*>

[19] Wikipedia, „Anna Chennault“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Anna_Chennault*>

## Quellen:


[20] Archive.org, Scott Anderson und Jon Lee Anderson, „Inside The League“, 1986, <*https://archive.org/details/pdfy-YAnJOkt3G0B4uEGh/page/n3/mode/2up*>

[21] Wikipedia, „Otto Skorzeny“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Otto_Skorzeny*>

[22] Wikipedia, „Jorge Rafael Videla“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Jorge_Rafael_Videla*>

[23] Wikipedia, „Roberto D'Aubuisson“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Roberto_D%27Aubuisson*>

[24] Wikipedia, „Mario Sandoval Alarcón“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Mario_Sandoval_Alarc%C3%B3n*>

[25] CIA, „Japan Rightist Leader – Yoshido Kodama“, am 15.10.1963, <*https://www.cia.gov/readingroom/docs/KODAMA,%20YOSHIO%20%20%20VOL.%201_0002.pdf*>

[26] The New York Times, Wolfgang Saxon, „YOSHIO KODAMA; WAS RIGHTIST“, am 18.01.1984, <*https://www.nytimes.com/1984/01/18/obituaries/yoshio-kodama-was-rightist.html*>

[27] The Washington Post, Charles R. Babcock, „Dallas Hosts Anti-Communist League“, am 17.09.1985, <*https://www.washingtonpost.com/archive/politics/1985/09/17/dallas-hosts-anti-communist-league/85ed2354-925f-4089-966e-d098b8cf5ab2/*>

[28] HuffPost, Chip Berlet, „McCain Advised Ultra-Right Group Tied to Death Squads“, am 07.11.2008, <*https://www.huffpost.com/entry/mccain-advised-ultra-righ_b_132612*>

[29] Transnational Institute, Samuel Blixen, „The Double Role of Drug Trafficking in State Terrorism and Militarized Democracy“, am 01.04.1997, <*https://www.tni.org/es/node/11857*>

[30] London Review of Books, Thomas Meaney, „White Power“, am 01.08.2019, <*http://www.columbia.edu/~tmm2129/White%20Power.pdf*>

[31] Wikipedia, „Dirty War“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Dirty_War*>

[32] Spartacus Educational, John Simkin, „John K. Singlaub“, September 1997, Update Januar 2020, <*https://spartacus-educational.com/JFKsinglaub.htm*>

[33] Wikipedia, „Military Assistance Command, Vietnam – Studies and Observations Group“, <*https://en.wikipedia.org/wiki/Military_Assistance_Command,_Vietnam_%E2%80%93_Studies_and_Observations_Group*>

[34] CIA, „Assessment of the PHOENIX Program“, am 16.12.1968, <*https://www.cia.gov/readingroom/docs/DOC_0005347532.pdf*>

[35] Militarist Monitor, International Relations Center und Interhemispheric Resource Center, „World Anti-Communist League“, am 09.01.1990, <*https://militarist-monitor.org/world_anti-communist_league/*>

[36] The Washington Post, Peter H. Stone, „Private Groups Step Up Aid to ‚Contras'“, am 03.05.1985, <*https://www.washingtonpost.com/archive/politics/1985/05/03/private-groups-step-up-aid-to-contras/8920e5ff-b886-4db8-bb29-800d6bfba430/*>

[37] Social Justice Journal, Vol. 31, No. 2 (2003), Gregory Shank, „Contragate and Counterterrorism: An Overview“, <*https://www.socialjusticejournal.org/SJEdits/27-8Edit.html*>

[38] Los Angeles Times, Doyle Mcmanus, „Rightist Crusade Finds Its Way Into Spotlight : Led by Retired Gen. Singlaub, Anti-Communist League Is Funnel for Private Funds to Contras“, am 16.09.1985, <*https://web.archive.org/web/20220201173610/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1985-09-16-mn-21940-story.html*>

[39] brown.edu, „The Counterrevolutionaries (The Contras) - U.S. Support for the Contras“, <*https://www.brown.edu/Research/Understanding_the_Iran_Contra_Affair/n-contrasus.php*>

[40] da-ta.com, „Конгресс Українських Націоналістів“, am 09.09.2011, <*https://web.archive.org/web/20111007173439/http:/da-ta.com.ua/mon_main-news/815.htm*>

*Szene des Pogroms von 1941 in Lemberg, bei dem Juden auf der Straße gedemütigt und massakriert wurden, Quelle: timesofisrael.com*

ligt. Slava eröffnete sogar die Werchowna Rada [41] im Jahr 1994 und erneut im Jahr 2002. Nach ihrem Tod im Jahr 2003 wurde sie in den ukrainischen Medien als Heldin gefeiert [42]. Die politische Lage zum Zeitpunkt von Slavas Heimkehr war angespannt. Im Jahr 1991 wurde Leonid Krawtschuk [43] Präsident der Ukraine.

**Wie in der alten Union immer wieder zu beobachten war, wurde die Ukraine von den USA und der NATO nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert.**

Der Lebensstandard in einer der einst wohlhabendsten Regionen der Sowjetunion sank drastisch, und die Kriminalität nahm überhand. Banden bekriegten sich um die Reste, und die Lage wurde so schlimm, dass viele Frauen in die Prostitution gezwungen wurden, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Viele weitere wurden einfach entführt und aus dem Land verschleppt.

*Slava Stetsko, Quelle: encyclopediaofukraine.com*

Die Inflation schnellte um mehr als 4000% in die Höhe und machte Sparkonten über Nacht wertlos. Bankenpleiten führten dazu, dass Staatsbedienstete oft jahrelang ohne Gehalt dastanden. Staatseigene Industrien wurden für einen Spottpreis veräußert, und mit ihnen verschwanden auch Arbeitsplätze, ohne dass es einen Ersatz gab. Dies führte dazu, dass selbst hochqualifizierte und gebildete Menschen so verarmt waren, dass viele an Hunger und Unterkühlung starben. Die Ukraine wurde zu einem der ärmsten und korruptesten Länder in Europa und ist es bis heute geblieben.

Krawtschuk war ein Gefolgsmann von Jelzin, und so wurde alles, was nicht festgeschraubt war, gestohlen oder verkauft. Eines der ungeheuerlichsten Beispiele war die Schwarzmeer-Handelsflotte, die 1992 privatisiert [44] und deren Schiffe ab 1993 an Offshore-Holdinggesellschaften übertragen wurden. Im Jahr 1991 war die Flotte mit 280 Schiffen die drittgrößte der Welt. Im Jahr 2004 waren es nur noch sechs.

In der Zwischenzeit hatte die Krim ihre eigenen Probleme. Im Jahr 1991,



Publiziert auf Free21 am 14.09.2022, 06:00 Uhr

*Slava in der Rada, 1994, Quelle: voltaire.net*

kurz vor dem Zerfall der UdSSR, wurde in einem Referendum mit großer Mehrheit die Wiederherstellung der Autonomie der Krim gefordert. Der Zusammenbruch der Union machte dies unmöglich, und so stimmte das Parlament der Krim 1992 für die vollständige Unabhängigkeit [45]. Dies sollte durch ein Referendum bestätigt werden, was die ukrainische Regierung jedoch verhinderte.

Die Krim versuchte es 1994 erneut, dieses Mal zuerst mit einem Referendum [46]. Die Ukraine reagierte mit der Auflösung [47] des Krim-Parlaments und der Verhaftung und Deportation des Krim-Präsidenten Juri Meschkow. Im Jahr 1998 wurde der Krim eine neue Verfassung auferlegt, die ihre Autonomie einschränkte.

Krawtschuks Regierung wurde in dieser Zeit zunehmend unpopulär. Im Jahr 1993 führten lähmende Bergarbeiterstreiks zu vorgezogenen Wahlen, bei denen Krawtschuk trotz seiner Bemühungen von einem anderen Leonid, diesmal namens Kutschma, besiegt wurde.

Kutschma war nicht besser. Weit verbreitete Korruption blieb die Norm, und die ukrainische Wirtschaft stürzte unter einem noch extremeren Privatisierungs- und Sparmaßnahmenregime ab.

Aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten sah sich Kutschma mit einem Wiedererstarken der kommunistischen Partei konfrontiert. Die 1991 verbotene kommunistische Partei wurde 1993 nach mehreren Siegen vor Gericht reformiert. Obwohl es zu spät war, um einen Präsidentschaftskandidaten aufzustellen, war die CPU nach den Wahlen 1994 die größte Partei in der Rada.

Aufgrund von Kutschmas anhaltendem Fehlverhalten gewannen die Kommunisten in den nächsten vier Jahren noch mehr an Stärke und errangen bei den Parlamentswahlen 1998 einen beeindruckenden Sieg [48]. Da für das darauffolgende Jahr Präsidentschaftswahlen angesetzt waren, wurde erwartet, dass die Kommunisten wieder an die Macht kommen würden. In seiner Panik manipulierte Kutschma die Wahlen [49] mit amerikanischer Hilfe.

Die Wirtschaft der Ukraine schrumpfte bis zum Jahr 2000 jedes Jahr weiter. Selbst als sich die Lage um die Jahrtausendwende verbesserte, erholten sich Kutschmas Popularitätswerte nicht. Nachdem Kutschma auf Band [50] dabei ertappt wurde, den Tod des ehemaligen Rechtsterroristen Georgij Gongadse, der Journalist wurde, zu befehlen, kam es in der gesamten Ukraine zu Straßenprotesten. Daraufhin verkaufte Kutschma fortschrittliche sowjetische Radargeräte [51] an Saddam Hussein [52], was zu einem westlichen Boykott führte.

Kutschma versuchte, die Situation zu stabilisieren, indem er Russland und die NATO aggressiv gegeneinander ausspielte. Im Wahlkampf setzte sich Kutschma für eine Verbesserung der Beziehungen zu Russland ein, doch nach seinem Wahlsieg wechselte er je nach den Umständen hin und her. Kutschmas Regierung unterzeichnete Verträge sowohl mit der GUS als auch mit der NATO, und nur ein Jahr nach dem Radaranlagen-Deal mit dem Irak, half die Ukraine im Rahmen der Operation Iraqi Freedom bei der Invasion des Irak, um wieder Amerikas Gunst zu erlangen.

Kutschmas Versuche, die Ukraine zu retten, scheiterten. Nach ständigen Protesten und politischem Druck erklärte er sich bereit, nach den Wahlen 2004 zurückzutreten und stattdessen seinen Schützling Ministerpräsidenten Viktor Janukowitsch ‚vorzuschicken. Mit dieser Wahl begann eine fast 20 Jahre andauernde Achterbahnfahrt der ukrainischen Politik, deren Folgen wir heute deutlich sehen können.

*Leonid Krawtschuk (rechts) mit Boris Jeltsin, Quelle: thumb.spokesman.com*

Slava Stetsko starb übrigens 2003 nach kurzer Krankheit. Ihre politische Partei blieb jedoch bestehen und spielte eine wichtige Rolle in den Kämpfen der nächsten zwei Jahrzehnte. Nach dem Maidan bekamen die geistigen Kinder von Bandera und Stetsko, die in der Obhut der CIA aufgewachsen waren, die Chance, ihre Aufgabe als faschistische Mörderarmee endlich zu erfüllen.

## Quellen:


**[41]** Wikipedia, „Verkhovna Rada“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/Verkhovna_Rada>*

**[42]** m.day.kyiv.ua, Maryana Oliynyk, „Slava Stetsko: A Life for Ukraine“, am 18.03.2003, *<https://m.day.kyiv.ua/en/article/day-after-day/slava-stetsko-life-ukraine>*

**[43]** Wikipedia, „Leonid Kravchuk“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/Leonid_Kravchuk>*

**[44]** ligazakon.ua, „УКАЗ ПРЕЗИДЕНТА УКРАЇНИ“, 1995, *<http://search.ligazakon.ua/l_doc2.nsf/link1/U303_93.html>*

**[45]** The New York Times, Serge Schmemann, „Crimea Parliament Votes to Back Independence From Ukraine“, am 06.05.1992, *<https://web.archive.org/web/20220406233031/https://www.nytimes.com/1992/05/06/world/crimea-parliament-votes-to-back-independence-from-ukraine.html>*

**[46]** Wikipedia, „1994 Crimean referendum“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/1994_Crimean_referendum>*

**[47]** The New York Times, „Ukraine Moves To Oust Leader Of Separatists“, am 19.03.1995, *<https://www.nytimes.com/1995/03/19/world/ukraine-moves-to-oust-leader-of-separatists.html>*

**[48]** Wikipedia, „1998 Ukrainian parliamentary election“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/1998_Ukrainian_parliamentary_election>*

**[49]** Oxford University Press, Serhy Yekelchyk, „The Conflict in Ukraine: What Everyone Needs to Know“ S.87, *<https://books.google.com/books?id=_KRBCgAAQBAJ&pg=PA87&dq=Ukrainian+constitutional+referendum+election+fraud+2000&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwjtwbHUpszaAhXQDuwKHeJqBJsQ6AEIJDAA>*

**[50]** The New York Times, Patrick E. Tyler, „New Tapes Appear With Threats by Ukraine's President“, am 19.02.2001, *<https://www.nytimes.com/2001/02/19/world/new-tapes-appear-with-threats-by-ukraine-s-president.html>*

**[51]** Wikipedia, „Kolchuga passive sensor“, *<https://en.wikipedia.org/wiki/Kolchuga_passive_sensor>*

**[52]** The Wall Street Journal, Adrian Karatnycky, „Ukraine's Rogue President“, am 09.10.2002, *<https://www.wsj.com/articles/SB10341226865994998 36>*

Dieser Text wurde zuerst am 24.07.2020 unter der URL ‹https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-reports/isabel-maxwell-israels-back-door-into-silicon-valley/› veröffentlicht. Lizenz: Whitney Webb, Unlimited Hangout, CC BY-NC-ND 4.0

*Isabel S. Maxwell - Weltwirtschaftsforum zum Nahen Osten 2010 am 27.10.10 (Foto: John Cole/still-images.net, flickr.com, CC BY-NC-SA 2.0)*

# Isabel Maxwell:
# Israels „Hintertür“ ins Silicon Valley

*Isabel Maxwell bewegte sich „in denselben Kreisen wie ihr Vater“ und schwor sich, „nur an Dingen zu arbeiten, die mit Israel zu tun haben“. So wurde sie zu einer wichtigen Verbindungsperson für den Eintritt israelischer, mit dem Geheimdienst verbundener Technologiefirmen in das Silicon Valley – mit Hilfe der beiden Microsoft-Mitbegründer Paul Allen und Bill Gates.*

**Autorin: Whitney Webb**

Whitney Webb hat in verschiedenen unabhängigen Medien publiziert. Sie hat Radio- und Fernsehauftritte absolviert und war 2019 Gewinnerin des „Serena Shim Award“ für kompromisslose Integrität im Journalismus.

Dies ist Teil II der Serie „Das Geschäft der Familie Maxwell: Spionage“ und konzentriert sich auf Isabel Maxwell. Teil I finden Sie hier [1].

1992, als Yigal Erlich seine Position als leitender Wissenschaflter des israelischen Industrie- und Handelsministeriums seine Position aufzugeben plante, rief die israelische Regierung auf sein Drängen hin das Yozma-Programm ins Leben. Das Yozma-Programm zielte darauf ab, „Anreize für Risikoinvestitionen“ zu schaffen, indem es staatlich gelenkte Risikokapitalfonds einrichtete. Das brachte dann eine Vielzahl von israelischen High-Tech-Start-ups hervor, indem es sie mit großen ausländischen Technologieunternehmen in Verbindung brachte [3]. Laut Erlichs Website hatte er sich bei der israelischen Regierung dafür eingesetzt, Yozma ins Leben zu rufen, „um zum ersten Mal eine professionell geführte Risikokapitalbranche zu etablieren, die das exponentielle Wachstum von Hightech-Unternehmen aus Israel finanziert, weil er ein Marktversagen und einen enormen Bedarf in Israel



Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

ausgemacht hatte“ [4]. Und dann „überzeugte er die israelische Regierung, 100 Millionen Dollar für seine Risikokapitalvision bereitzustellen.“

Erlichs Vision würde auch zu einer Verschmelzung des israelischen Hightech-Sektors, den er mit aufgebaut hatte, mit dem israelischen Geheimdienstapparat führen [5], wobei zahlreiche israelische Hightech-Firmen, die mit Mitteln aus dem Yozma-Programm und seinen Nachfolgern gegründet wurden, zusätzlich als Werkzeuge der israelischen Spionage dienen sollten [6]. Nicht lange bevor Erlich Israel davon überzeugte, 100 Millionen Dollar in dieses Programm zu stekken, hatte der israelische Geheimdienst, vor allem dank der Arbeit des berüchtigten Spionagemeisters Rafi Eitan, durch den Diebstahl und das Umkrempeln der PROMIS-Software gelernt, wie man Hintertüren für seine Geheimdienste in kommerzielle Software einbaut. Wie in Teil I dieser Serie [7] erwähnt, wurde Israels verwanzte Version von PROMIS größtenteils von Robert Maxwell vermarktet.

Nach der Gründung des Yozma-Programms wurde der erste Risikokapitalfonds unter dem Namen Gemini Israel Ventures ins Leben gerufen, und die israelische Regierung wählte einen Mann namens Ed Mlavksy zu dessen Leiter [8]. Mlavksy war zu dieser Zeit geschäftsführender Direktor der bi-nationalen israelisch-amerikanischen Stiftung für industrielle Forschung und Entwicklung (BIRD), bei der wiederum Erlich Vorsitzender des Exekutivausschusses war. Mlavsky erklärt, dass er während seiner Zeit als Leiter der BIRD-Stiftung „für Investitionen in Höhe von 100 Millionen Dollar in mehr als 300 gemeinsame Projekte zwischen US-amerikanischen und israelischen High-Tech-Unternehmen verantwortlich war“ [9]. Die Verbindungen von BIRD zu Gemini Israel Ventures und dem Yozma-Programm im Allgemeinen sind interessant, wenn man bedenkt, dass die Stiftung nur wenige Jahre zuvor wegen ihrer Rolle in einem der schlimmsten Spionagefälle in der Geschichte der USA - der Jonathan Pollard-Affäre - ins Visier der Öffentlichkeit geraten war.

Jonathan Pollard war ein Analyst des Marinegeheimdienstes, der zum israelischen Spion wurde und dem israelischen Geheimdienst, insbesondere der inzwischen aufgelösten Spionageagentur Lekem, Unmengen von Dokumenten über US-Militärtechnologie (insbesondere Nukleartechnologie) sowie über geheime US-Geheimdienstoperationen übergab. Pollards Betreuer war kein Geringerer als Rafi Eitan [10], der Israels überragende Rolle im PROMIS-Software-Skandal eingefädelt hatte. In der Anklageschrift gegen Pollard wegen Spionage wurde festgehalten, dass Pollard Dokumente an zwei Orten [11] an israelische Agenten übergab, von denen einer eine Wohnung war, die Harold Katz [12] gehörte, dem damaligen Rechtsberater der BIRD-Stiftung und Berater des israelischen Militärs [13], welches Lekem beaufsichtigte. Regierungsbeamte erklärten damals gegenüber der New York Times, sie glaubten, dass Katz „detaillierte Kenntnisse über den [Pollard-]Spionagering hat und hohe israelische Beamte belasten könnte“ [14].

*My Israel - a protest by My Israel to free Jonatan Pollard am 1.3.12 (MyIsraelFacebook, Wikipedia.org, CC BY 3.0)*

Die Journalistin Claudia Wright spekulierte 1987 offen darüber, ob die engen Verbindungen zwischen Katz und Pollards Betreuern bedeuteten, dass BIRD selbst dazu benutzt wurde, Gelder an Pollard weiterzuleiten. Oder dass sogar die BIRD-Gelder selbst [15], die – im Gegensatz zu den öffentlichen Behauptungen einer „gemeinsamen“ Finanzierung – größtenteils von den US-Steuerzahlern bereitgestellt wurden, dazu benutzt wurden, Pollard für seine „Dienste“ für Israel zu bezahlen. In ihrem Artikel stellt sie fest, dass Mlavsky einen beträchtlichen Ermessensspielraum bei der Verwendung dieser Gelder hatte, während der US-Beamte, der für die Überwachung der US-Interessen an BIRD zuständig war, „nicht wusste, wie die Investitionen durch die Stiftung geregelt werden“. Darüber hinaus hatte kein US-Beamter Einsicht in die Prüfung der Stiftung, die angeblich von einer in Israel ansässigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ohne US-Büros durchgeführt wurde. Die New York Times stellte damals fest, dass Katz „möglicherweise Kenntnis davon hat, auf welche Weise Herr Pollard bezahlt wurde, der Zehntausende von Dollar über seinen israelischen Betreuer erhalten hatte“ [16].

Nachdem man Mlavsky von BIRD zum Leiter von Gemini Israel Ventures gemacht hatte, hieß eines der ersten Unternehmen [17], in das die Firma investierte, CommTouch [18] (heute bekannt als Cyren und mehrheitlich im Besitz von Warburg-Pincus [19]). CommTouch wurde 1991 von Gideon Mantel, einem ehemaligen Offizier [20] einer „Spezialeinheit“ der israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF), zusammen mit Amir Lev und Nahum Sharfman gegründet und konzentrierte sich zunächst „auf Verkauf, Wartung und Service für die eigenständigen E-Mail-Client-Softwareprodukte für Großrechner und PCs“ [21].

## Quellen:


[1] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „The Maxwell Family Business: Espionage", („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage"), am 15.7.20: <*https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/*>

[2] ntegra Magazin „The Story Of The Israel Start-up Nation": <*https://ntegra.com/articles/israel-start-nation/*>

[3] ntegra Magazin „The Story Of The Israel Start-up Nation" („Die Geschichte der Start-up-Nation Israel"): <*https://ntegra.com/articles/israel-start-nation/*>

[4] Yozmma Group Risikokapitalgesellschaft, Management Team: <*http://yozma.com/team/yigal_erlich.asp*>

[5] Mintpress Magazin, Whitney Webb „How the CIA, Mossad and "the Epstein Network" are Exploiting Mass Shootings to Create an Orwellian Nightmare", („Wie die CIA, der Mossad und „das Epstein-Netzwerk" Massenerschießungen ausnutzen, um einen orwellschen Albtraum zu erschaffen"), am 6.9.19: <*https://www.mintpressnews.com/cia-israel-mossad-jeffrey-epstein-orwellian-nightmare/261692/*>

[6] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „From "Spook Air" to the "Lolita Express": The Genesis and Evolution of the Jeffrey Epstein-Bill Clinton Relationship", („Von „Spook Air" bis „Lolita Express": Die Entstehung und Entwicklung der Beziehung zwischen Jeffrey Epstein und Bill Clinton"), am 21.8.19: <*https://unlimitedhangout.com/2019/08/investigative-series/from-spook-air-to-the-lolita-express-the-genesis-and-evolution-of-the-jeffrey-epstein-bill-clinton-relationship/*>

[7] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „The Maxwell Family Business: Espionage", („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage"), am 15.7.20: <*https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/*>

[8] Gemini Investor, Vita Ed Mlavsky „Chairman Emeritus and Founding Partner", („Emeritierter Vorsitzender und Gründungspartner"): <*http://www.gemini.co.il/team/ed-mlavsky/*>

[9] Gemini Investor, Vita Ed Mlavsky „Chairman Emeritus and Founding Partner", („Emeritierter Vorsitzender und Gründungspartner"): <*http://www.gemini.co.il/team/ed-mlavsky/*>

[10] Jewish Telegraph Agency Magazin, Marcy Oster „Rafi Eitan, spymaster who led capture of Nazi Adolf Eichmann and handled Jonathan Pollard, dies at 92", („Rafi Eitan, Spionagemeister, der die Gefangennahme des Nazis Adolf Eichmann leitete und Jonathan Pollard behandelte, stirbt im Alter von 92 Jahren"), am 24.3.19: <*https://www.jta.org/2019/03/24/israel/rafi-eitan-spymaster-who-led-capture-of-eichmann-and-handled-jonathan-pollard-dies-at-92*>

[11] The Israel Lobby Archive Institit für Recherche, Anklage des BEZIRKSGERICHTes DER VEREINIGTEN STAATEN FÜR DEN DISTRIKT VON KOLUMBIEN, USA ./. Jonathan Jay Pollard am 7.11.84: <*https://www.israel-lobby.org/pollard/06041986_pollard_indictment.pdf*>

[12] Antiwar.com Magazin, Grant Smith„ The Jonathan Pollard Affair: Unanswered Questions Abound", („Die Jonathan-Pollard-Affäre: Es gibt viele unbeantwortete Fragen"), am 3.12.15: <*https://original.antiwar.com/smith-grant/2015/12/02/the-jonathan-pollard-affair-unanswered-questions-abound/*>

[13] archive.org Internetarchiv, nytimes.org Magazin, PHILIP SHENON „ AMERICAN LINKED TO POLLARD CASE REPORTS WORK FOR ISRAELI MILITARY", („AMERIKANER, DIE MIT POLLARD-FALLBERICHTEN VERBUNDEN SIND, ARBEITEN FÜR DAS ISRAELISCHE MILITÄR"), am 3.4.83: <*https://web.archive.org/web/20150524203811/http://www.nytimes.com/1987/04/03/world/american-linked-to-pollard-case-reports-work-for-israeli-military.html*>


Das Unternehmen wandte sich speziell an Original Equipment Manufacturers (OEMs), d.h. Hersteller, deren Produkte als Komponenten in den Produkten eines anderen Herstellers verwendet werden, die dann an Endverbraucher verkauft werden [22].

Die Integration der eigenen Entwicklungen in die Produkte der großen Software- und Hardware-Entwickler würde es den Produkten von CommTouch ermöglichen, breitflächig, aber unbemerkt genutzt zu werden [23]. In einem Wired-Artikel über CommTouch heißt es, dass die Produkte von CommTouch „so selbstverständlich und unbemerkt sein sollen wie das Kupfer für einen Telefonanrufer" [24].

Von der Gründung bis Anfang 1997 kämpfte CommTouch jedoch darum, sich über Wasser zu halten. Das Unternehmen war nicht in der Lage, Gewinne zu erwirtschaften, nennenswerte Aufträge zu erhalten oder die Zahl der Mitarbeiter auf über 25 zu erhöhen [25]. Dank Gemini Israel Ventures und „Zuschüssen" der israelischen Regierung [26], die zur Finanzierung der Forschung und Entwicklung seiner Produkte verwendet wurden, konnte CommTouch jedoch überleben.

Noch im Jahr 2006 stellte CommTouch in offiziellen Dokumenten fest, dass das Unternehmen „eine Geschichte von Verlusten hat und möglicherweise niemals die Rentabilität erreichen würde" und dass es jedes Jahr Millionen von Dollar an Nettoverlusten einfahre [27]. Die Entscheidung von Gemini Israel Ventures und der israelischen Regierung, mehrere Jahre lang Geld in ein ausgesprochen unrentables Unternehmen zu stecken, war eindeutig durch etwas anderes motiviert als durch Gewinne.

Irgendwann Anfang 1997 beschloss CommTouch, in den US-Markt einzusteigen, und suchte einen neuen Präsidenten für das Unternehmen, der „lokalen Einfluss" hatte. „Wir wussten genau, wonach wir suchten", sagte Gideon Mantel später gegenüber Wired über die Suche von CommTouch, „jemanden, der sich im Valley auskennt" [28]. Sie fanden ihre Frau in der Tochter des israelischen „Superspions" und PROMIS-Verkäufers par excellence, Isabel Maxwell [29].

## Ein faszinierender Stammbaum

Mantel und CommTouch haben Isabel Maxwell angeblich über eine nicht näher bezeichnete Vermittlungsfirma für den Vorsitz ihres Unternehmens umworben, und waren „von ihrem Fachwissen und ihrem Einblick in das Silicon Valley beeindruckt, als sie dort sehr gefragt war" [30].

Die israelische Zeitung Globes schreibt, dass Gideon Mantel „sich an Isabel Maxwell wandte, sobald er im Silicon Valley angekommen war  und erkannte, dass ein Unternehmen für E-Mail-Lösungen wie CommTouch, wollte es vorankommen, die Hilfe von jemandem brauchte, der die Spielregeln kannte" [31]. Wired bietet eine ähnliche Darstellung und fügt hinzu, dass es „Gideon Mantel [war], der Isabel Maxwell dazu brachte, den Job anzunehmen" [32].

Mantel sagte gegenüber Jewish Weekly, dass Maxwells Stammbaum, d.h. die Tatsache, dass sie die Tochter von Robert Maxwell ist, „anfangs schon für sie sprach, aber es war nicht ihr Name, der für uns den Ausschlag gab" [33]. Allerdings vergleicht Mantel Isabel in verschiedenen Berichten bei zahlreichen Gelegenheiten mit ihrem Vater, wenn er ihre beruflichen Fähigkeiten lobt. So sagte er zum Beispiel gegenüber Haaretz, dass Isabel „sich von niemandem einschüchtern lässt und niemals nachgibt... Das alles hat sie von zu Hause. Sie haben ihr beigebracht, Vorhaben beharrlich zu verfolgen" [34]. In ähnlicher Weise sagte er gegenüber Wired: „Wie ihr Vater ist sie eine Kämpferin", und später fügte er hinzu: „Sie greift immer an. Sie hat keine Angst. Das hat sie natürlich von ihrem Vater. Es liegt ihr im Blut" [35]. Angesichts der Tatsache, dass Robert Maxwell posthum nur selten (jedenfalls in den Medien) als „Kämpfer" und „furchtlos" in Erinnerung bleibt, versteht es sich von selbst, dass Mantel ihn mit einer gewissen Verehrung betrachtet, die er auch auf seine Tochter überträgt.

Isabel selbst hat bei mehreren Gelegenheiten erklärt, dass sie Mantels Angebot, Präsidentin von CommTouch zu werden, auch aufgrund der umstrittenen Beziehungen ihres Vaters zu Israel angenommen hat. Sie sagte gegenüber Haaretz,



Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

dass ihre Gründe für die Annahme der CommTouch-Präsidentschaft „von Herzen“ kamen, weil es „eine Chance war, das Engagement ihres Vaters für Israel fortzusetzen“ [36]. Dies veranlasste sie dazu, andere, lukrativere Jobangebote von bereits etablierten Unternehmen abzulehnen, die sie zu dieser Zeit erhalten hätte. Ihre Gründe für den Einstieg bei CommTouch beschrieb sie gegenüber Jewish Weekly als „eine Herzensangelegenheit“ und fügte hinzu, dass „es mit meinem Vater und meiner Geschichte zu tun hätte“ [37]. Die New York Times zitierte sie mit den Worten, dass sie

> andere kalifornische Internet-Startups [1997] in Betracht gezogen hatte, sich aber zu CommTouch und der israelischen Verbindung hingezogen fühlte“ [38].

Isabel hat einige interessante Ansichten über ihren Vater, den sie als den „ultimativen Überlebenskünstler“ bezeichnet, und sein Engagement in Israel [39]. Sie beschreibt ihn als „hochkomplex“ und fügt hinzu, dass sie ihn „nicht durch die rosarote Brille sieht“, sagt aber, dass sie „stolz“ auf sein umstrittenes Erbe ist und dass er, „wenn er heute noch leben würde, auch stolz auf uns wäre“ [40]. Ähnlich äußerte sie sich 2002 gegenüber The Guardian: „‚Ich bin mir sicher, dass [mein Vater] begeistert wäre, wenn er wüsste, was ich jetzt tue‘ ... warf den Kopf zurück und lachte laut“ [41]. Auf die Frage, wer die einflussreichste Person in ihrem Leben gewesen sei, antwortete Isabel: „Mein Vater war der einflussreichste Mensch in meinem Leben. Er war ein sehr erfolgreicher Mann und hat in seinem Leben viele seiner Ziele erreicht. Ich habe sehr viel von ihm gelernt und habe mir viele seiner Methoden zu eigen gemacht“ [42].

Isabel sagte etwa zur gleichen Zeit gegenüber Haaretz: „Als ich bei ihm [ihrem Vater] war, fühlte ich Macht. Als wäre ich im Weißen Haus... Darüber hinaus war es eine kollektive Macht, nicht meine persönliche Macht. Ich war Teil dieser Einheit.“ [43] – womit sie sich offenbar auf ihre anderen Geschwister, darunter Ghislaine und Christine, bezog und andeutete, dass sie kollektiv die Einflüsse ihres Vaters weiter pflegten und nutzten.

Isabel unterscheidet sich jedoch von ihren anderen Geschwistern, sogar von Ghislaine, durch ihr Gefühl der Loyalität gegenüber ihrem Vater und dem Staat Israel. Laut Elizabeth Maxwell, Isabels Mutter, ist Isabel „auch der Erinnerung an ihren Vater treu sowie dem, was das Judentum in ihrem Leben darstellt. Alle meine Kinder wurden anglikanisch erzogen, aber Isabel war viel mehr angetan vom jüdischen Glauben und der Politik in Israel“, im Vergleich zu ihren anderen Kindern, einschließlich Ghislaine. [44]

In der Tat hat Isabel Maxwell enge Beziehungen zu mehreren prominenten ehemaligen Mossad-Beamten und israelischen Staatsoberhäuptern, wobei einige dieser Beziehungen „von ihrem Vater geschmiedet“ wurden [45]. In einem inzwischen gelöschten Bericht der Jerusalem Post aus dem Jahr 2003 mit dem Titel „Isabel Maxwell Fights Back“ heißt es: „Maxwell bewegt sich in denselben Kreisen wie ihr Vater, aber sie fühlt sich hinter der Kamera wohler als vor ihr... sie führt das Erbe ihres Vaters in Israel fort, wenn auch auf ihre eigene Art“ [46]. In dem Bericht wird auch darauf hingewiesen, dass Isabel 2003 jeden Monat nach Israel reiste und dabei das Grab ihres Vaters auf dem Ölberg mindestens einmal besuchte.

Der wohl interessanteste Teil des jetzt veröffentlichten Artikels in der Jerusalem Post ist die Art und Weise, wie Isabel das Erbe ihres Vaters betrachtet. Bei der Besprechung des Buches von Gordon Thomas und Martin Dillon „Robert Maxwell, Israel‘s Superspy: The Life and Death of a Media Mogul“ [47], wies Isabel – obwohl sie an Interviews für das Buch teilnahm – die Behauptung zurück, ihr Vater sei ein „Spion“ gewesen, und startete vor der Veröffentlichung eine private Hetzkampagne gegen das Buch und seine Autoren.

Bezeichnenderweise hat sie keine Einwände gegen den Inhalt des Buches bezüglich der Aktivitäten ihres Vaters im Namen Israels, einschließlich seiner Rolle im PROMIS-Software-Skandal oder der Iran-Contra-Affäre, sondern lediglich gegen die Verwendung des Wortes „Spion“ zur Beschreibung dieser Aktivitäten. „Mein Vater war zweifellos ein ‚Patriot‘ und half bei den geschäftlichen

## Quellen:


[14] web.archive.org Internetarchiv, nytimes.org Magazin, PHILIP SHENON „AMERICAN LINKED TO POLLARD CASE REPORTS WORK FOR ISRAELI MILITARY“, („AMERIKANER, DIE MIT POLLARD-FALLBERICHTEN VERBUNDEN SIND, ARBEITEN FÜR DAS ISRAELISCHE MILITÄR“), am 3.4.83: *<https://web.archive.org/web/20150524203811/http:/www.nytimes.com/1987/04/03/world/american-linked-to-pollard-case-reports-work-for-israeli-military.html>*

[15] Washington Report on Middle East Affairs Magazin, Claudia Wright „History‘s Shadows - Did U.S. Government Funds Pay Costs of Pollard Espionage?“, („Die Schatten der Geschichte - Haben US-Regierungsgelder die Kosten der Pollard-Spionage bezahlt?“), am 11.8.87: *<https://www.wrmea.org/1987-august/shadows-did-us-government-funds-pay-costs-of-pollard-espionage.html>*

[16] The New York Times Magazin, Philip Shenon „ANOTHER IS SOUGHT IN POLLARD CASE“, („IM POLLARD-FALL WIRD EIN ANDERER GESUCHT“), am 2.4.87: *<https://www.nytimes.com/1987/04/02/world/another-is-sought-in-pollard-case.html>*

[17] Gemini Risikokapitalfonds, link zu Commtouch (Internetdienst): *<http://www.gemini.co.il/companies/commtouch/>*

[18] web.archive.org Internetarchiv, Commtouch Internetdienst Homepage, am 6.1.97: *<https://web.archive.org/web/19970106042705/http:/www.commtouch.com/commtouch/>*

[19] Warburg Pincus LLC Wachstumsinvestor, Firmeninfo über Cyren Internet Anbieter für Sicherheit: *<https://www.warburgpincus.com/investments/cyren/>*

[20] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You‘re a Maxwell“, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind“), am 2.1.99: *<https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/>*

[21] EDAGAR.Online Software-Unternehmen, Registration (Dokument) eingereicht bei der Securities and Exchange Commission am 25. Januar 2006: *<https://yahoo.brand.edgar-online.com/DisplayFilingInfo.aspx?Type=HTML&text=%2526lt%253bNEAR%252f4%2526gt%253b(%22IAN%22%2C%22BONNER%22)&FilingID=4148067&ppu=%2FPeopleFilingResults.aspx%3FPersonID%3D2707526%26PersonName%3DIAN%2520BONNER>*

[22] EDAGAR.Online Software-Unternehmen, Registration (Dokument) eingereicht bei der Securities and Exchange Commission am 25. Januar 2006: *<https://yahoo.brand.edgar-online.com/DisplayFilingInfo.aspx?Type=HTML&text=%2526lt%253bNEAR%252f4%2526gt%253b(%22IAN%22%2C%22BONNER%22)&FilingID=4148067&ppu=%2FPeopleFilingResults.aspx%3FPersonID%3D2707526%26PersonName%3DIAN%2520BONNER>*

[23] web.archive.org Internetarchiv, Commtouch Internetdienst Homepage, Partnerfirmen, am 6.1.97: *<https://web.archive.org/web/19970106042746/http:/www.commtouch.com/commtouch/partners/partners.html>*

[24] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You‘re a Maxwell“, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind“), am 2.1.99: *<https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/>*

[25] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You‘re a Maxwell“, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind“), am 2.1.99: *<https://web.archive.org/web/20160503224546/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/>*

## Quellen:


**[26]** EDAGAR.Online Software-Unternehmen, Registration (Dokument) eingereicht bei der Securities and Exchange Commission am 25. Januar 2006: *<https://yahoo.brand.edgar-online.com/DisplayFilingInfo.aspx?Type=HTML&text=%2526lt%253bNEAR%252f4%2526gt%253b(%22IAN%22%2C%22BONNER%22)&FilingID=4148067&ppu=%2FPeopleFilingResults.aspx%3FPersonID%3D2707526%26PersonName%3DIAN%2520BONNER>*

**[27]** EDAGAR.Online Unternehmen (Software für Unternehmen und Investitionen), (Dokument) Registration eingereicht bei der Securities and Exchange Commission am 25. Januar 2006 eingereicht: *<https://yahoo.brand.edgar-online.com/DisplayFilingInfo.aspx?Type=HTML&text=%2526lt%253bNEAR%252f4%2526gt%253b(%22IAN%22%2C%22BONNER%22)&FilingID=4148067&ppu=%2FPeopleFilingResults.aspx%3FPersonID%3D2707526%26PersonName%3DIAN%2520BONNER>*

**[28]** archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You're a Maxwell", („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind"), am 2.1.99: *<https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/>*

**[29]** Amazon Onlinehändler, Gordon Thomas & Martin Dillon „Robert Maxwell, Israel's Superspy: The Life and Murder of a Media Mogul", („Robert Maxwell, Israels Superspion: Das Leben und der Mord an einem Medienmogul"), veröffentlicht im Dez. 03: *<https://www.amazon.com/Robert-Maxwell-Israels-Superspy-Gordon/dp/0786712953>*

**[30]** Jerusalem Post Magazin, SHARON WROBEL „Serial entrepreneur - Hi-tech pioneer Isabel Maxwell gets to work on the rest of the world.", („Unternehmerin in Serie - Die Hightech-Pionierin Isabel Maxwell macht sich an den Rest der Welt heran."), am 24.8.06: *<https://www.jpost.com/Business/Business-Features/Serial-entrepreneur>*

**[31]** Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06: *<https://en.globes.co.il/en/article-1000059949>*

**[32]** archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You're a Maxwell", („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind"), am 2.1.99: *<https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/>*

**[33]** The Jewish News of Nothern California Magazin, J. Correspondent „Magnates daughter forges own path in Silicon Valley", („Magnatentochter beschreitet eigenen Weg im Silicon Valley"), am 24.12.99: *<https://www.jweekly.com/1999/12/24/magnate-s-daughter-forges-own-path-in-silicon-valley/>*

**[34]** Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.", („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht."), am 13.2.02: *<https://www.haaretz.com/1.5280056>*

**[35]** archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You're a Maxwell", („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind"), am 2.1.99: *<https://web.archive.org/web/20160503224546/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/>*


und politischen Kontakten zwischen den Regierungen", sagte Isabel der Jerusalem Post, „aber das machte und macht ihn nicht zu einem ‚Spion'". Man könnte also sagen, dass Isabel ihre spätere Karriere „in verdeckten geschäftlichen und politischen Kanälen" über die „gleichen Kreise wie ihr Vater" als ähnlich „patriotisch" ansehen würde. Doch für diejenigen, die ihren Vater wegen seiner Aktivitäten als „Spion" betrachten, würde das bedeuten, dass sie das auch auf Isabel übertragen – die sich selbst als Israelin versteht. [48]

Abgesehen von den Verbindungen ihres Vaters zum israelischen Geheimdienst ist es erwähnenswert, dass Isabels eigene Geschichte – bis zu dem Punkt, an dem sie zu CommTouch kam [49] – darin bestand, dass sie für die Tarnfirma Information on Demand des israelischen Geheimdienstes arbeitete, die ihr Vater zum Verkauf verwanzter PROMIS-Software in den USA nutzte. Später arbeitete sie für die Suchmaschine Magellan, die sie gemeinsam mit ihrer Schwester Christine (deren Verbindungen zum US-Geheimdienst in Teil IV untersucht werden) und ihrer Schwester Ghislaine betrieb – einer sexuellen Erpresserin und Sexhändlerin, die im Auftrag des US-Geheimdienstes und des israelischen Geheimdienstes arbeitete. Isabels Vergangenheit sowohl bei Magellan als auch bei Information on Demand war CommTouch zum Zeitpunkt ihrer Anstellung eindeutig bekannt. Es ist auch erwähnenswert, dass Isabel bei mehreren Gelegenheiten den Erfolg von CommTouch auf die Verbindungen aller israelischen Mitarbeiter zum israelischen Militär und zum militärischen Geheimdienst zurückführt [50], was – laut Isabel – zu einer „verbissenen Arbeitsmoral" [51] und einer „geschulten Denkweise" [52] unter den israelischen Mitarbeitern führte.

Wie in Teil III dieser Serie ausführlicher dargestellt werden wird, vertiefte Isabel nach ihrem Ausscheiden bei CommTouch ihre bereits engen Beziehungen zu prominenten israelischen Politikern und Geheimdienstmitarbeitern, indem sie mit ehemaligen Mossad-Direktoren zusammenarbeitete und ehemalige israelische Geheimdienstchefs und Staatsoberhäupter zu ihren „Familienfreunden" und Geschäftspartnern zählte. Diese Verstrickung setzte sich fort, als ihr Sohn eine prominente Position in der Abteilung für Nahost-Angelegenheiten im Außenministerium erhielt, während dieses von Hillary Clinton [53] geleitet wurde, die – wie viele inzwischen wissen – enge und brisante Beziehungen zu Isabels Schwester Ghislaine unterhält.

## Microsofts Mitbegründer bringen CommTouch „ins Geschäft"

Als sie die Stelle bei dem israelischen Technologieunternehmen antrat, wurde Maxwells Förderung des Unternehmens als „fast messianisch" [54] bezeichnet, obwohl ihr Enthusiasmus angesichts der glanzlosen Leistung des Unternehmens und seiner Produkte als „schwer nachvollziehbar" beschrieben wurde. Doch schon bald nach ihrer Ernennung zur Präsidentin von CommTouch zahlten sich ihre persönlichen Verbindungen zu prominenten Persönlichkeiten im Silicon Valley – die sie durch ihre frühere Tätigkeit bei Magellan geknüpft hatte – aus. Das Unternehmen kündigte neue Partnerschaften an, u.a. mit Sun Microsystems, Cisco und Nippon Telephone and Telegraph [55]. Bei CommTouch leitete Maxwell „alle Vertriebs- und Marketingaktivitäten für CommTouch und war Co-Direktorin der strategischen Geschäftsentwicklung" [56].

In einigen Berichten wurde darauf hingewiesen, dass Maxwells Verbindungen zu prominenten Persönlichkeiten im Silicon Valley der Schlüssel zu ihrem beruflichen Erfolg waren. So stellte Globes fest, dass „jeder, der eng mit Maxwell zusammengearbeitet hat, sagt, dass ihr Vorteil in ihrer Fähigkeit liegt, ein neues Produkt auf den Markt zu bringen, indem sie die richtigen Türen öffnet" [57]. Ein „Vorteil", der auch ihrem Vater zugeschrieben wurde, als er im Auftrag des israelischen Geheimdienstes verwanzte PROMIS-Software verkaufte. Doch trotz Isabels Vorliebe, „die richtigen Türen zu öffnen", bezeichneten Berichte noch lange während Maxwells Karriere bei CommTouch das Unternehmen als „obskuren Softwareentwickler" [58].



Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

Von all den Allianzen und Partnerschaften, die Isabel schon früh während ihrer Zeit bei CommTouch aushandelte, waren es jedoch ihre Geschäftsbeziehungen mit den Microsoft-Mitbegründern Bill Gates und Paul Allen, die CommTouch „ins Geschäft“ brachten [59]. Maxwell hatte bereits während ihrer Zeit als Vizepräsidentin der McKinley Group und bei Magellan einen wichtigen Deal mit Bill Gates von Microsoft ausgehandelt, der zu Microsofts Ankündigung führte, das im Besitz von Maxwell befindliche Magellan als Suchoption für den MSN-Dienst des Unternehmens zu nutzen. [60]

Es scheint jedoch, dass die Mitbegründer von Microsoft viel mehr getan haben, als CommTouch nur „ins Geschäft“ zu bringen, nämlich letztlich das Scheitern des Börsengangs verhindert haben. Ein Schicksal, das Isabel Maxwells vorheriges Unternehmen, die McKinley Group, nicht lange zuvor ereilt hatte. Tatsächlich schob CommTouch seinen Börsengang immer wieder hinaus, bis im Juli 1999 eine massive Investition von Firmen, die mit dem Microsoft-Mitbegründer Paul Allen verbunden sind, angekündigt wurde [61].

Die Investition von Allens Vulcan Ventures Inc. und Go2Net Inc. führte laut einem Bloomberg-Bericht [62] zu einem sprunghaften Anstieg des „Interesses am Aktienhandel und an CommTouch, einem bis dato obskuren Softwareentwickler“, und trieb auch den Aktienkurs unmittelbar vor dem Börsengang in die Höhe. Das Geld aus der von Allen getätigten Investition sollte speziell dazu verwendet werden, „den Vertrieb und das Marketing zu erweitern und die Präsenz auf internationalen Märkten auszubauen“. Allens Entscheidung, in das Unternehmen zu investieren, erscheint aus finanzieller Sicht seltsam, da CommTouch noch nie einen Gewinn erwirtschaftet und allein im Jahr zuvor über 4 Millionen Dollar Verlust gemacht hatte. Doch dank Allens rechtzeitiger Investition und der offensichtlichen Koordination mit den wiederholten Verzögerungen des Börsengangs wurde CommTouch beim Börsengang mit über 230 Millionen Dollar bewertet, im Gegensatz zu einer Bewertung von 150 Millionen Dollar nur wenige Wochen vor Allens Investition [63].

Es ist nicht ganz klar, warum Paul Allen den Börsengang von CommTouch unterstützte, und was er sich von seiner Investition versprach. Es ist jedoch erwähnenswert, dass Allen zu den Mitgliedern einer exklusiven Online-Community von Eliten gehörte, die 2004 unter dem Namen „Small World“ [64] gegründet wurde und zu deren Mitgliedern auch Jeffrey Epstein und mit Epstein verbundene Persönlichkeiten wie Lynn Forester de Rothschild und Naomi Campbell gehörten sowie Petrina Khashoggi, die Tochter von Adnan Khashoggi, einem ehemaligen Kunden Epsteins [65]. Der größte Anteilseigner von Small World war Harvey Weinstein [66], der inzwischen in Ungnade gefallene Medienmogul, der ein Geschäftspartner von Epstein war und seitdem von einer Reihe von Frauen des sexuellen Missbrauchs beschuldigt wurde.

*TED 2010 Bill Gates am 12.02.2010 (Foto: Red Maxwell, flickr.com, CC BY-NC 2.0)*

Weniger als drei Monate nach Allens Investitionen in CommTouch im Oktober 1999 gab das Unternehmen bekannt, dass es einen bedeutenden Vertrag mit Microsoft abgeschlossen hat, wonach „Microsoft den Custom Mail™-Service von CommTouch nutzen wird, um private webbasierte E-Mail-Lösungen für ausgewählte MSN-Partner und internationale Märkte anzubieten“ [67]. Darüber hinaus wird CommTouch laut der Vereinbarung „seinen Kunden den MSN Messenger Service und Microsoft Passport anbieten und dabei auf seiner Windows NT-Expertise aufbauen, indem es zukünftige MSN-Messaging-Technologien unterstützt“.

Die Vereinbarung kam weniger als zwei Jahre nach der Übernahme von Hotmail

## Quellen:


**[36]** Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.“, („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht.“), am 13.2.02: *<https://www.haaretz.com/1.5280056>*

**[37]** The Jewish News of Nothern California Magazin, J. Correspondent „Magnates daughter forges own path in Silicon Valley“, („Magnatentochter beschreitet eigenen Weg im Silicon Valley“), am 24.12.99: *<https://www.jweekly.com/1999/12/24/magnate-s-daughter-forges-own-path-in-silicon-valley/>*

**[38]** New York Times, Jessica Steinberg „BUSINESS; New Ventures: Born in Israel, Raised in U.S.“, („BUSINESS; Neue Unternehmungen: Geboren in Israel, aufgewachsen in den U.S.A.“), am 13.6.99: *<https://www.nytimes.com/1999/06/13/business/business-new-ventures-born-in-israel-raised-in-us.html>*

**[39]** Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder“, („Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06: *<https://en.globes.co.il/en/article-1000059949>*

**[40]** The Times Magazin, Ann McFerran „Relative Values: Elisabeth Maxwell, the widow of Robert Maxwell, and their daughter Isabel“, („Relative Values: Elisabeth Maxwell, the widow of Robert Maxwell, and their daughter Isabel“), am 11.4.04: *<https://www.thetimes.co.uk/article/relative-values-elisabeth-maxwell-the-widow-of-robert-maxwell-and-their-daughter-isabel-7s67cqwksvb>*

**[41]** The Guardian, „Voyaging around her father, the hi-tech Maxwell“, („Die Reise um ihren Vater, den Hightech-Maxwell“), am 8.10.2000: *<https://www.theguardian.com/business/2000/oct/08/theobserver.observerbusiness>*

**[42]** Women in Technology International (WITI) Organisation, Fragen an Isabel Maxwell: *<https://witi.com/wire/witiwomen/imaxwell/imaxwell3.shtml>*

**[43]** Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.“, („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht.“), am 13.2.02: *<https://www.haaretz.com/1.5280056>*

**[44]** The Times Magazin, Ann McFerran „Relative Values: Elisabeth Maxwell, the widow of Robert Maxwell, and their daughter Isabel“, („Relative Values: Elisabeth Maxwell, the widow of Robert Maxwell, and their daughter Isabel“), am 11.4.04: *<https://www.thetimes.co.uk/article/relative-values-elisabeth-maxwell-the-widow-of-robert-maxwell-and-their-daughter-isabel-7s67cqwksvb>*

**[45]** Academia.edu Dokumentenserver, Jerusalem Post, Alan D. Abbey „Isabel Maxwell fights back“, („Isabel Maxwell schlägt zurück“), am 12.12.03: *<https://www.academia.edu/40635328/Isabel_Maxwell_fights_back>*

**[46]** Academia.edu Dokumentenserver, Jerusalem Post, Alan D. Abbey „Isabel Maxwell fights back“, („Isabel Maxwell schlägt zurück“), am 12.12.03: *<https://www.academia.edu/40635328/Isabel_Maxwell_fights_back>*

**[47]** Goodreads Buchrezensionen, Gordon Thomas „Robert Maxwell, Israel's Superspy: The Life and Murder of a Media Mogul“, („Robert Maxwell, Israels Superspion: Das Leben und der Mord an einem Medienmogul“), veröffentlicht am 25.11.02: *<https://www.goodreads.com/book/show/541687.Robert_Maxwell_Israel_s_Superspy>*

## Quellen:


[48] International Board of Governors of the Peres Center for Peace (Internationaler Rat der Gouverneure des Peres-Zentrums für Frieden), Mitgliederliste, in 2006: <*https://web.archive.org/web/20111004150505/http:/www.peres-center.org/fulllist.html*>

[49] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „The Maxwell Family Business: Espionage", („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage"), am 15.7.20: <*https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/*>

[50] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You're a Maxwell", („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind"), am 2.1.99: <*https://web.archive.org/web/20160503224546/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/*>

[51] The Jewish News of Nothern California Magazin, J. Correspondent „Magnates daughter forges own path in Silicon Valley", („Magnatentochter beschreitet eigenen Weg im Silicon Valley"), am 24.12.99: <*https://www.jweekly.com/1999/12/24/magnate-s-daughter-forges-own-path-in-silicon-valley/*>

[52] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You're a Maxwell", („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind"), am 2.1.99: <*https://web.archive.org/web/20160503224546/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/*>

[53] Carnegie Stiftung für Internationalen Frieden Thinktank, Profil von Alexander Djerassi: <*https://carnegieendowment.org/experts/1088*>

[54] The Guardian, „Voyaging around her father, the hi-tech Maxwell", („Die Reise um ihren Vater, den Hightech-Maxwell"), am 8.10.2000: <*https://www.theguardian.com/business/2000/oct/08/theobserver.observerbusiness*>

[55] CNET Medienwebsite, CNET news staff „Magellan cofounder finds email", („Magellan-Mitbegründer findet E-Mail"), am 21.2.97: <*https://www.cnet.com/news/magellan-cofounder-finds-email/*>

[56] Women in Technology International (WITI) Organisation, Profil von Isabel Maxwell: <*https://witi.com/wire/witiwomen/imaxwell/index.shtml*>

[57] Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06:
**<https://en.globes.co.il/en/article-1000059949>**

[58] archive.org, Los Angeles Times, Bloomberg News „CommTouch Boosts Number of Shares for IPO", („CommTouch erhöht die Anzahl der Aktien für den Börsengang "), am 12.7.99: <*https://web.archive.org/web/20200719212101/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1999-jul-12-fi-55177-story.html*>

[59] Google books Buchvorstellungen, Larraine Segil „Fast Alliances: Power Your E-Business", („Schnelle Allianzen: Energie für Ihr E-Business"), veröffentlicht am 5.1.01: <*https://books.google.com.mx/books?id=F9TYnv34kbAC&pg=PA40&lpg=PA40&dq=#v=onepage&q=*>

[60] CNET Medienwebsite, CNET news staff „MSN to Use McKinley Directory", („MSN zur Verwendung des McKinley-Verzeichnisses"), am 18.12.95: <*https://www.cnet.com/news/msn-to-use-mckinley-directory/*>

[61] archive.org, Los Angeles Times, Bloomberg News „CommTouch Boosts Number of Shares for IPO", („CommTouch erhöht die Anzahl der Aktien für den Börsengang "), am 12.7.99: <*https://web.archive.org/web/20200719212101/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1999-jul-12-fi-55177-story.html*>

[62] archive.org, Los Angeles Times, Bloomberg News „CommTouch Boosts Number of Shares for IPO", („CommTouch erhöht die Anzahl der Aktien für den Börsengang "), am 12.7.99: <*https://web.archive.org/web/20200719212101/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1999-jul-12-fi-55177-story.html*>


durch Microsoft zustande, das bis zur Vereinbarung zwischen CommTouch und Microsoft einer der Hauptkonkurrenten von CommTouch für seine webbasierten E-Mail-Dienste gewesen war [68]. Mit anderen Worten bedeutete dies, dass Microsoft die „Hinter den Kulissen"-Software von CommTouch als Rückgrat für seine webbasierten E-Mail-Dienste, einschließlich Hotmail, nutzen würde. „Wir freuen uns darauf, unsere Beziehung zu Microsoft weiter auszubauen, indem wir andere hochmoderne Microsoft-Produkte integrieren", sagte Gideon Mantel von CommTouch bei der Bekanntgabe der Vereinbarung.

Im Dezember 1999 gab Microsoft dann bekannt, dass es 20 Millionen Dollar in das Unternehmen investiert hatte, indem es 4,7 % der CommTouch-Aktien kaufte [69]. Diese Ankündigung ließ den Kurs der CommTouch-Aktie innerhalb weniger Stunden von 11,63 $ pro Aktie auf 49,13 $ steigen. Ein Teil dieses Geschäfts wurde von Richard Sorkin, einem kurz vorher ernannten CommTouch-Direktor, abgeschlossen. Sorkin war nach dem Verkauf von Zip2, dem ersten Unternehmen von Elon Musk, dessen CEO Sorkin gewesen war, gerade zum Multimillionär geworden.

Außerdem scheint Bill Gates, der damalige Chef von Microsoft, auf Geheiß von Isabel Maxwell persönlich in CommTouch investiert zu haben. In einem im Oktober 2000 im Guardian veröffentlichten Artikel scherzt Isabel Maxwell darüber, dass sie Bill Gates irgendwann in diesem Zeitraum zu einer persönlichen Investition in CommTouch überredet hat. [70]

In dem Artikel wird dann merkwürdigerweise Folgendes über Isabel Maxwell und Bill Gates angemerkt:

> In einem falschen Südstaaten-Akzent schnurrt [Isabel]: „Er muss 375 Millionen Dollar pro Jahr ausgeben, um seinen steuerfreien Status zu behalten, warum soll es mir nicht erlaubt sein, ihm nicht zu helfen?" Sie explodiert vor Lachen."

In Anbetracht der Tatsache, dass so reiche Personen wie Gates keinen „steuerfreien Status" haben können, und dass dieser Artikel kurz nach der Gründung der Bill and Melinda Gates Foundation veröffentlicht wurde, legen Isabels Aussagen nahe, dass es der Bill and Melinda Gates Foundation Trust war, der das Stiftungsvermögen verwaltet, der diese beträchtliche Investition in CommTouch getätigt hat. Darüber hinaus ist die merkwürdige Art und Weise hervorzuheben, in der Isabel ihren Umgang mit Gates beschreibt. Sie spricht über ihre Interaktionen mit ihm in sonderbaren Worten, die sonst in keinem ihrer zahlreichen anderen Interviews zu einer Vielzahl von Themen zu finden sind (z.B. „Schnurren", Sprechen mit einem falschen Südstaatenakzent). Dieses merkwürdige Verhalten könnte mit Isabels früheren Kontakten mit Gates und/oder der geheimnisvollen Beziehung zwischen Gates und Epstein zusammenhängen, auf die in einem Artikel des Evening Standard aus dem Jahr 2001 angespielt wurde, sowie mit Augenzeugenberichten über Epsteins und Ghislaine Maxwells Äußerungen über Bill Gates im Jahr 1995, die in Teil I dieser Serie besprochen wurden. [71]

Nach dem Jahr 2000 wuchsen das Geschäft und die Schlagkraft von CommTouch rapide an, wobei Maxwell später die von Bill Gates geführte Firma Microsoft und die Investition von Paul Allen für die sich verändernden Geschicke des Unternehmens verantwortlich machte. Maxwell, die in dem 2002 erschienenen Buch Fast Alliances [72] zitiert wird, erklärt, dass Microsoft CommTouch als ein wichtiges „Vertriebsnetz" ansah, und fügt hinzu: „Microsofts Investition in uns hat uns ins Geschäft gebracht. Sie verlieh uns sofortige Glaubwürdigkeit und bestätigte unsere Technologie und unseren Service auf dem Markt". Zu diesem Zeitpunkt hatten sich Microsofts Verbindungen zu CommTouch durch neue Partnerschaften vertieft, darunter das Hosting von Microsoft Exchange durch CommTouch [73].

Obwohl Isabel in der Lage war, lukrative Investitionen und Allianzen für CommTouch zu sichern und dafür zu sorgen, dass die Produkte des Unternehmens in wichtige Software- und Hardware-Komponenten integriert wurden, die von Microsoft und anderen Tech-Giganten hergestellt und verkauft wurden, konnte sie die schlechte finanzielle Entwicklung des Unternehmens nicht umkehren. 1998 machte



Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

CommTouch einen Verlust von 4,4 Millionen Dollar [74] und bis weit in die 2000er Jahre hinein ähnliche Verluste, die sich im Jahr 2000 [75] (nur ein Jahr nach den beträchtlichen Investitionen von Microsoft, Paul Allen und Bill Gates) auf insgesamt 24 Millionen Dollar beliefen. Die Verluste hielten auch dann noch an, als Isabel das Unternehmen offiziell verließ und 2001 zur emeritierten Präsidentin ernannt wurde. Bis 2006 war das Unternehmen mit über 170 Millionen Dollar verschuldet.

## Die Eine-Frau-Verbindung zwischen Israel und Silicon Valley

Isabel Maxwell verließ ihren Posten bei CommTouch im Jahr 2001, blieb aber noch jahrelang emeritierte Präsidentin und behielt eine beträchtliche Menge an CommTouch-Aktien, die damals mit rund 9,5 Millionen Dollar bewertet wurden [76]. Während Maxwell Ehrenpräsidentin blieb, nahm CommTouch Yair Shamir [77], den Sohn des ehemaligen israelischen Premierministers und Freundes von Robert Maxwell, Yitzhak Shamir, in seinen Vorstand auf. Yair Shamir war Vorsitzender des israelischen Staatsunternehmens IAI (Israeli Aerospace Industries), als er in den Vorstand von CommTouch eintrat. Er hatte zuvor Scitex geleitet, als das Unternehmen noch Robert Maxwell gehörte. Nachdem CommTouch einige Jahre später aufgrund seiner langjährigen Schuldenlast fast zusammengebrochen war, wurde es in Cyren umbenannt und unterstützt heute im Hintergrund Microsoft, Google, Intel, McAfee und Dell-Produkte – neben vielen anderen [78].

Haaretz schrieb 2002, dass Isabel, als CommTouch in finanziellen Schwierigkeiten steckte, beschlossen hatte, „nur noch an Dingen zu arbeiten, die Israel betreffen. Selbst das Scheitern von CommTouch, der israelischen Internetfirma, die sie leitete, hat sie nicht abgeschreckt: Sie glaubt immer noch an das Medium, und sie glaubt immer noch an Israel“ [79]. Maxwell schuf sich in der Folge als private Beraterin [80] eine „einzigartige Nische im High-Tech-Bereich als Verbindungsperson zwischen israelischen Unternehmen in der Anfangsphase ihrer Entwicklung und privaten Angel-Investoren in den USA“ und gründete 2006 das Maxwell Communications Network. [Unter einem „Angel Investor“ versteht man wohlhabende Privatpersonen, die Start-up-Firmen finanzieren, Anm. d. Red.]. Dieses Unternehmen bot „grenzüberschreitende Kommunikation, Finanzierung und Marktforschung für führende Risikokapitalgeber und High-Tech-Unternehmen in den USA und Israel“ [81]. Sie stellt jedoch fest, dass es ihr insbesondere darum ging, „israelischen High-Tech-Unternehmen zu helfen“ [82].

In dieser Zeit (2001-2006) leitete Isabel auch ein israelisches Technologieunternehmen, das „Kinder online schützt“ [83], während sich gleichzeitig ihre Schwester – Ghislaine Maxwell – als Teil einer geheimdienstlichen Operation an der Seite von Jeffrey Epstein aktiv an Missbrauch und Handel von Kindern beteiligte. Isabel nahm die Stelle bei iCognito (jetzt Pure Sight) an, „weil es [das Unternehmen] in Israel ist und wegen seiner Technologie“ [84]. Sie trat auch dem Vorstand des israelischen Unternehmens Backweb [85] bei – an der Seite von Gil Shwed [86], einem berühmten Ehemaligen der Einheit 8200 (die oft mit dem israelischen NSA-Äquivalent verglichen wird) und Mitbegründer des israelischen Tech-Giganten Check Point, der ein langjähriger Partner von CommTouch ist.

Isabels enge Beziehungen zu ehemaligen israelischen Staatsoberhäuptern und Geheimdienstchefs sollten sich nach ihrem Weggang bei CommTouch [87] noch vertiefen, insbesondere zu dem ehemaligen israelischen Premierminister Shimon Peres [88]. Die Jerusalem Post beschrieb die Beziehung zwischen Peres und Isabel als „eng“ und „von ihrem Vater geschmiedet“ [89]. Isabel stand auch in engem Kontakt mit dem ehemaligen stellvertretenden Mossad-Direktor David Kimche [90] (bis zu seinem Tod im Jahr 2010) und mit Ehud Barak [91], dem ehemaligen Leiter des israelischen Militärgeheimdienstes und Premierminister. Ehud Barak war nicht nur ein wichtiger Akteur in der israelisch-amerikanischen High-Tech-Szene, sondern auch eng mit Jeffrey Epstein und Isabels Schwester Ghislaine verbunden. Er hatte Epstein für den israelischen Militärgeheimdienst re-

## Quellen:


**[63]** New York Times, Jessica Steinberg „BUSINESS; New Ventures: Born in Israel, Raised in U.S.“, („BUSINESS; Neue Unternehmungen: Geboren in Israel, aufgewachsen in den U.S.A.“), am 13.6.99: *<https://www.nytimes.com/1999/06/13/business/business-new-ventures-born-in-israel-raised-in-us.html>*

**[64]** Reuters Nachrichtenagentur, Astrid Wendlandt & Claude Chendjou „Markets too tough for A Small World IPO“, („Märkte zu hart für A Small World IPO“), am 19.5.08: *<https://mobile.reuters.com/article/amp/idUSL1939397020080519?__twitter_impression=true>*

**[65]** The Times Nachrichtenmagazin, William Cash, „Well connected: the net jet set The rich do things differently, even in cyberspace, reports William Cash“, („Gut vernetzt: der Netz-Jetset: Die Reichen machen die Dinge anders, sogar im Cyberspace, berichtet William Cash“), am 13.6.04: *<https://www.thetimes.co.uk/article/well-connected-the-net-jet-set-79zmj6bt93k>*

**[66]** Reuters Nachrichtenagentur, Astrid Wendlandt & Claude Chendjou „Markets too tough for A Small World IPO“, („Märkte zu hart für A Small World IPO“), am 19.5.08: *<https://mobile.reuters.com/article/amp/idUSL1939397020080519?__twitter_impression=true>*

**[67]** archive.org Internetarchiv, Yahoo Finanzen „Company Press Release - Commtouch and Microsoft Enter Into Distribution and Service Agreement“, („Unternehmens-Pressemitteilung - Commtouch und Microsoft schließen Vertriebs- und Servicevertrag“), am 27.10.99: *<https://web.archive.org/web/19991128155905/http:/biz.yahoo.com/bw/991027/ca_commtou_2.html>*

**[68]** archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You're a Maxwell“, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind“), am 2.1.99: *<https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/>*

**[69]** New York Times, Reuters „COMPANY NEWS; COMMTOUCH DISCLOSES STOCK PURCHASE BY MICROSOFT“, („UNTERNEHMENSNACHRICHTEN; COMMTOUCH GIBT AKTIENKAUF DURCH MICROSOFT BEKANNT“), am 31.12.99: *<https://www.nytimes.com/1999/12/31/business/company-news-commtouch-discloses-stock-purchase-by-microsoft.html>*

**[70]** The Guardian, „Voyaging around her father, the hi-tech Maxwell“, („Die Reise um ihren Vater, den Hightech-Maxwell“), am 8.10.2000: *<https://www.theguardian.com/business/2000/oct/08/theobserver.observerbusiness>*

**[71]** Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „The Maxwell Family Business: Espionage“, („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage“), am 15.7.20: *<https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/>*

**[72]** Google books Buchvorstellungen, Larraine Segil „Fast Alliances: Power Your E-Business“, („Schnelle Allianzen: Energie für Ihr E-Business“), veröffentlicht am 5.1.01: *<https://books.google.com.mx/books?id=F9TYnv34kbAC&pg=PA40&lpg=PA40&dq=#v=onepage&q=>*

**[73]** archive.org Internetarchiv, Commtouch Internetdienst „Messaging Solutions: Hosted Exchange“, („Nachrichtenübermittlungs-Lösungen: Gehosteter Austausch“), am 4.2.01: *<https://web.archive.org/web/20010204034600/http:/www.commtouch.com/solutions/hostedxchg.shtml>*

**[74]** archive.org, Los Angeles Times, Bloomberg News „CommTouch Boosts Number of Shares for IPO“, („CommTouch erhöht die Anzahl der Aktien für den Börsengang “), am 12.7.99: *<https://web.archive.org/web/20200719212101/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1999-jul-12-fi-55177-story.html>*

krutiert und beaufsichtigte die Lekem-Agentur zur Zeit des PROMIS-Skandals (einschließlich der Rolle von Robert Maxwell) und der Pollard-Affäre sowie Israels Beteiligung am Iran-Contra-Geschäft. Barak war auch ein häufiger Besucher auf Epsteins Insel und übernachtete in New Yorker Wohnungen, die Epsteins Bruder gehörten, und in denen viele von Epsteins minderjährigen „Sexsklaven" untergebracht waren.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass sich Ghislaine Maxwell und Jeffrey Epstein selbst in Isabels Welt, d.h. in die wachsende Verbindung zwischen dem Silicon Valley und Israel, einbrachten, indem sie wichtige Führungskräfte des Silicon Valley umwarben und angeblich erpressten, während sie gleichzeitig in Start-ups investierten, die mit dem israelischen Geheimdienst in Verbindung standen [92]. Während dieser Zeit war Isabel ein wichtiger Akteur in Risikokapitalnetzwerken und anderen Organisationen, die darauf abzielten, die Verbindungen zwischen mit dem israelischen Geheimdienst verbundenen Start-ups und US-Tech-Unternehmen weiter auszubauen, was nun Teil einer offen zugegebenen Operation des israelischen Geheimdienstes ist (bei der Microsoft eine wichtige Rolle spielt) [93]. Die Verbindungen von Isabel, Ghislaine und Epstein zu dieser High-Tech-Welt der israelischen Spionage sowie die Tatsache, dass Isabel das spätere TerraMar-Projekt von Ghislaine inspiriert hat, und ihre Verbindungen zu mächtigen Gruppen wie dem Weltwirtschaftsforum und sogar dem von Hillary Clinton geführten Außenministerium werden im nächsten Teil dieser Serie untersucht.

## Quellen:


**[75]** TheMarker Magazin, Shlomy Golovinski, „Commtouch CEO Gideon Mantel: We have better chances than rival Critical Path", („Gideon Mantel, CEO von Commtouch: Wir haben bessere Chancen als Konkurrent Critical Path"), am 16.5.01: <*https://www.themarker.com/misc/1.70166*>

**[76]** The Scotsman Magazin, Die Nachrichtenredaktion „Misery in the maxwell house", („Elend im Maxwell-Haus"), am 16.8.01: <*https://www.scotsman.com/news/misery-maxwell-house-2510066*>

**[77US-Börsenaufsichtsbehörde** Archiv, Commtouch Unternehmen „New Directors Named to Commtouch Board", („Neue Direktoren für den Commtouch-Vorstand ernannt"), am 19.5.08: <*https://www.sec.gov/Archives/edgar/data/1084577/000114420408016270/v107455_ex99-2.htm*>

**[78]** Cision PR Newswire Magazin „Cyren Launches Free Online Web Security Test for SMBs and Enterprises", („Cyren startet kostenlosen Online-Web-Sicherheitstest für SMBs und Unternehmen"), am 15.9.16: <*https://www.prnewswire.com/news-releases/cyren-launches-free-online-web-security-test-for-smbs-and-enterprises-300328519.html*>

**[79]** Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.", („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht."), am 13.2.02: <*https://www.haaretz.com/1.5280056*>

**[80]** Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06: <*https://en.globes.co.il/en/article-1000059949*>

**[81]** archive.today Webpageerfassung, Maxwell Communications Network (Isabel Maxwell), am 16.6.13: <*https://archive.vn/20130701061134/http:/webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:Wqex6Jwe6C4J:www.maxwell-communications.com/isabel.htm+&cd=12&hl=en&ct=clnk&gl=us*>

**[82]** Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06: <*https://en.globes.co.il/en/article-1000059949*>

**[83]** Cision Media Intelligence-Unternehmen, prweb „ICOGNITO RAISES $3.1 MILLION TO EXPAND ITS NEXT GENERATION CONTENT FILTERING SOLUTIONS GLOBALLY AND RECRUITS VETERAN EXECUTIVE ISABEL MAXWELL AS CEO.", („ICOGNITO SAMMELT 3,1 MILLIONEN DOLLAR EIN, UM SEINE LÖSUNGEN ZUR FILTERUNG VON INHALTEN DER NÄCHSTEN GENERATION WELTWEIT ZU ERWEITERN, UND REKRUTIERT DIE ERFAHRENE FÜHRUNGSKRAFT ISABEL MAXWELL ALS GESCHÄFTSFÜHRERIN"), am 15.9.03: <*https://www.prweb.com/releases/2003/09/prweb80151.htm*>

**[84]** Academia.edu Dokumentenserver, Jerusalem Post, Alan D. Abbey „Isabel Maxwell fights back", („Isabel Maxwell schlägt zurück"), am 12.12.03: <*https://www.academia.edu/40635328/Isabel_Maxwell_fights_back*>

**[85]** Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.", („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht."), am 13.2.02: <*https://www.haaretz.com/1.5280056*>

**[86]** Prabook Biographisches Weltlexikon, Profil Gil Shwed: <*https://prabook.com/web/gil.shwed/726125*>

**[87]** Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06: <*https://en.globes.co.il/en/article-1000059949*>

**[88]** The Almanac (Almanach) „Shimon Peres breakfasts at Buck's in Woodside", („Shimon Peres frühstückt bei Buck's in Woodside"), am 10.5.2000: <*https://www.almanacnews.com/morgue/2000/2000_05_10.peres.html*>

**[89]** Academia.edu Dokumentenserver, Jerusalem Post, Alan D. Abbey „Isabel Maxwell fights back", („Isabel Maxwell schlägt zurück"), am 12.12.03: <*https://www.academia.edu/40635328/Isabel_Maxwell_fights_back*>

**[90]** The Times, Andrew Pierce „Dyke spared the wrath of Welsh law over Robinsons 'racist' gibe", („Dyke bleibt der Zorn der walisischen Justiz wegen Robinsons „rassistischer" Bemerkung erspart"), am 4.12.02: <*https://www.thetimes.co.uk/article/people-by-andrew-pierce-9fr20dk5qkk*>

**[91]** Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06: <*https://en.globes.co.il/en/article-1000059949*>

**[92]** Mintpress Magazin, Whitney Webb „How the CIA, Mossad and "the Epstein Network" are Exploiting Mass Shootings to Create an Orwellian Nightmare", („Wie die CIA, der Mossad und „das Epstein-Netzwerk" Massenerschießungen ausnutzen, um einen orwellschen Albtraum zu erschaffen"), am 6.9.19: <*https://www.mintpressnews.com/cia-israel-mossad-jeffrey-epstein-orwellian-nightmare/261692/*>

**[93]** Mintpress Magazin, Whitney Webb „How the CIA, Mossad and "the Epstein Network" are Exploiting Mass Shootings to Create an Orwellian Nightmare", („Wie die CIA, der Mossad und „das Epstein-Netzwerk" Massenerschießungen ausnutzen, um einen orwellschen Albtraum zu erschaffen"), am 6.9.19: <*https://www.mintpressnews.com/cia-israel-mossad-jeffrey-epstein-orwellian-nightmare/261692/*>




Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

Dieser Text wurde zuerst am 08.08.2022 auf www.strategic-culture.org unter der URL ‹https://strategic-culture.org/news/2022/08/08/the-masque-of-pandora/› veröffentlicht. Lizenz: Alastair Crooke/©Strategic Culture

*Illustration von „Der Zauberlehrling“ aus dem Buch „Goethes Werke“,1882 (Zeichnung: Ferdinand Barth, Wikimedia Commons CC 0)*

# Die Maske der **Pandora**

*Wann werden die Menschen erkennen, dass es Totalitarismus ist, was ihnen als Freiheit, Individualismus oder gar Demokratie vorgespiegelt wird? - Und was werden sie dann tun?*

**Autor: Alastair Crooke**

Alastair Crooke ist ein ehemaliger britischer Diplomat und Gründer und Direktor des in Beirut ansässigen Conflicts Forum, einer Organisation, die sich für eine Zusammenarbeit zwischen dem politischen Islam und dem Westen einsetzt.

Nun, dieser Beitrag stammt aus der führenden Zeitung des englischen Establishments, dem dem Deep-State nahestehenden Daily Telegraph [1]:

„Dies ist der Sommer vor dem Sturm. Täuschen Sie sich nicht: Mit dem Anstieg der Energiepreise auf ein nie dagewesenes Niveau, stehen wir vor einem der größten geopolitischen Erdbeben seit Jahrzehnten. Die darauf folgenden Erschütterungen werden wahrscheinlich von weit größerer Dimension sein als die, welche auf den Finanzcrash von 2008 folgten. Damals gipfelten die Proteste in der Occupy-Bewegung und dem Arabischen Frühling.“ (…)

„Mit Stromausfällen von Kuba bis Südafrika ist das Chaos bereits in den ärmeren Ländern angekommen. Sri Lanka ist nur eines von vielen Entwicklungsländern, in denen die Machthaber in einer unheilvollen Folge von Benzinmangel und Kreditausfällen von der Macht vertrieben zu werden drohen.

Aber der Westen wird diesem Armageddon nicht entkommen. In vielerlei Hinsicht scheint er sogar das Epizentrum zu sein - und Großbritannien sein Ground Zero. In Europa und Amerika bröckelt ein technokratisches Elitesystem, das auf Mythologie und Selbstgefälligkeit aufgebaut ist.

Sein Gründungsmythos, der die glanzvolle Verbindung der Nationalstaaten mit der Weltregierung und den Lieferketten prophezeite, hat sich in eine Parabel über die Abgründe der Globalisierung verwandelt. Diesmal können sich die Eliten nicht vor der Verantwortung für ihre fatalen Fehler drücken ... anders ausgedrückt, der Kaiser ist nackt: Das Establishment hat keine Antwort mehr an die Wähler im Angesicht der Not. Die einzige Zukunftsvision, die es heraufbeschwören kann, ist Netto-Null - eine dystopische Agenda, die die opferreiche Politik der Sparmaßnahmen und der Finanzialisierung der Weltwirtschaft auf eine neue Stufe hebt. Aber das ist vollkommen logisch für eine Elite, die sich von der realen Welt abgekoppelt hat."

Ja, durch die fortwährende Etikettierung als Desinformation von allem, was dem „offiziellen Narrativ" entgegensteht, und durch schamlose, offensichtliche Lügen, ist die westliche Sphäre – wie geplant – einer verwirrenden Orientierungslosigkeit anheimgefallen. Eine Mehrheit im Westen hat begonnen, an der eigenen Vernunft und der ihrer Umgebung zu zweifeln.

Ihre Verwirrung hat sie dazu gebracht, Aufrufe zur Opferbereitschaft und der Ökonomisierung von allem und jedem als „völlig rational" zu akzeptieren. Sie sind hilflos geworden, erstarrt, gefangen in einem Spinnennetz. Verhext.

**„Wenn ich ein Wort benutze", sagte Humpty Dumpty in einem eher verächtlichen Ton, „bedeutet es genau das, was ich will - nicht mehr und nicht weniger." „Die Frage ist", sagte Alice, „ob man Worten so viele verschiedene Bedeutungen geben kann." „Die Frage ist", sagte Humpty Dumpty, „wer der Meister sein soll - das ist alles." (aus Lewis Carrolls „Alice hinter den Spiegeln", auch bekannt als „Alice im Spiegelland" oder „Durch den Spiegel und was Alice dort fand")**

Ja, der Sirenenruf der Bestie ist der Ruf nach einer Politik der Opfer, mit der die Menschen überzogen werden, während die Reiter des Krieges und der Pandemie schreien, dass eine apokalyptische Stunde naht. Man könnten es ein Massensyndrom nennen - ähnlich dem Hexenwahn des 14. bis 17. Jahrhunderts -, aber heute ist dieses Phänomen – William Butler Yeats nannte es eine „wilde Bestie", mit einem Blick so „leer und unbarmherzig wie die Sonne" – besser bekannt als Ideologie.

*Errichtung des Freiheitsbaumes am 11. Februar 1793 in Zweibrücken durch französische Revolutionstruppen (Bild/Kupferstich: Hieronymus Löschenkohl, CC BY-NC-SA @ Stadtmuseum Zweibrücken)*

Das Wort ‚Ideologie' dient oft als Synonym für politische Ideen – eine sprachliche Verdrehung, die deren grundlegend anti-politischen und latent totalitären Charakter verschleiert. Die Ideologie ist nicht in der Lage, Menschen als eigenständige Teilnehmer an einem gemeinsamen, unpolitischen sozialen Leben zu betrachten. Die heutige „Woke"-Ideologie sieht menschliche Vereinigungen vielmehr als Gruppen, auf die man einwirken kann [2]. Sie ist ausdrücklich anti-national, anti-souverän, gegen traditionelle Religion und Kultur und gegen nationale Infrastruktur und Familie.

Der Begriff Idéologie wurde während der Französischen Revolution von Antoine Destutt de Tracy geprägt, einem antiklerikalen, materialistischen Philosophen. Er verstand die Idéologie als Sozialwissenschaft der „Ideen", die den Aufbau einer rationalen, fortschrittlichen Gesellschaft ermöglichen würde. Regiert werden sollte diese von einer aufgeklärten Elite, deren technische Expertise ihren Herrschaftsanspruch rechtfertigen würde.Die Konturen der europäischen Ideologie, wie sie sich in der Zeit der Französischen Revolution herausbildeten, wurden weitgehend von den Franken in der Zeit vor und nach Karl dem Großen geprägt. Damals entstand die Doktrin der rassischen Überlegenheit („die anderen" waren „barbarisch" und heidnisch und dienten nur als Sklaven). Zu dieser Zeit wurde auch der räuberische Expansionismus nach außen (die Kreuzzüge, dann der Kolonialismus) in der europäischen Psyche verankert.

Die Ära Karls des Großen zementierte die unüberbrückbare soziale Spaltung weiter. Der fränkische Oligarch in seiner Burg; seine fränkischen Bischöfe, die seinen Leibeigenen, die am Fuße der Burg lebten, die Angst vor der ewigen Hölle einflößten. Für die Nicht-Auserwählten war die Hölle vorbestimmt, es sei denn, sie erlangten, was eher unwahrscheinlich war, die Gnade Gottes. Diese im Entstehen begriffene fränkische „Idee" war ein Vorläufer dessen, wie wir Europäer heute sind: Das Gefühl der absoluten Überlegenheit, der Zugehörigkeit zu einer auserwählten Gruppe und die europäische Klassenspaltung sind die heutigen Schatten aus jener totalitären Ära.



Publiziert auf Free21 am 17.09.2022, 6:00 Uhr

**„Aber ich will nicht unter Verrückte gehen“, bemerkte Alice. „Da kann man nichts machen“, sagte die Katze, „wir sind hier alle verrückt. Ich bin verrückt. Du bist verrückt.“**

Was die Französische Revolution hinzufügte, war eine rohe Ideologie - durch die radikale Veränderung des Verhältnisses zwischen Staat und traditioneller Gesellschaft. Rousseau wird oft als die Ikone der „Freiheit“ und des „Individualismus“ angesehen und weithin bewundert. Doch hier haben wir es mit einer klaren Verfälschung der Sprache zu tun, die den grundlegend anti-politischen Charakter der Ideologie verschleiert.

Rousseau lehnte die Beteiligung der Menschen am nicht-politischen, gemeinsamen Leben ausdrücklich ab. Er sah die menschlichen Assoziationen vielmehr als Gruppen, auf die man einwirken sollte [3], damit alles Denken und alltägliche Verhalten in die gleichgesinnten Einheiten eines Einheitsstaates eingegliedert werden konnte. Es ist dieser einheitliche Staat - der absolute Staat -, den Rousseau auf Kosten der anderen Formen der kulturellen Tradition hochhält - zusammen mit den moralischen „Erzählungen“, die Begriffe wie das Gute, die Gerechtigkeit und das Telos in einen Kontext stellen.

Der Individualismus des Denkens Rousseaus ist also keine libertäre Behauptung absoluter Rechte gegenüber dem alles verschlingenden Staat. Er hisst also nicht die „Trikolore“ gegen einen unterdrückerischen Staat. Ganz im Gegenteil! Rousseaus leidenschaftliche „Verteidigung des Individuums“ entspringt seiner Opposition gegen die „Tyrannei“ der gesellschaftlichen Konvention - der Formen und alten Mythen, welche die Gesellschaft binden: Religion, Familie, Geschichte und soziale Institutionen.

Sein Ideal kann als das der individuellen Freiheit verstanden werden; aber es ist „Freiheit“ nicht im Sinne von Immunität gegenüber staatlicher Kontrolle, sondern im Sinne eines Rückzugs aus vermeintlichen Unterdrückungen und Korruptionen der kollektiven Gesellschaft.

So wird auf subtile Weise die familiäre Beziehung in eine politische Beziehung umgewandelt – das Molekül der Familie wird in die Atome ihrer Individuen zerlegt. Diese Atome sind heute so weit entwickelt, dass sie ihr biologisches Geschlecht, ihre kulturelle Identität und ihre ethnische Zugehörigkeit ablegen und zu einer einzigen Einheit des Staates verschmelzen.

Das ist die Täuschung, die sich hinter der Sprache der Ideologen von Freiheit und Individualismus verbirgt. Vielmehr handelt es sich um eine umfassende Politisierung in Form einer autoritären Einzigartigkeit der Wahrnehmung.

Der kürzlich verstorbene George Steiner hatte gesagt, dass die Jakobiner „die Jahrtausende alte Barriere zwischen dem gemeinsamen Leben und den Ungeheuerlichkeiten der historischen [Vergangenheit] aufgehoben haben. Hinter der Hecke und dem Tor selbst des bescheidensten Gartens marschieren die Bajonette der politischen Ideologie und des historischen Konflikts“.

Von den Fabianern [Mitglieder der „Fabian Society“, einer britischen sozialistischen intellektuellen Bewegung des späten 19. Jahrhunderts; Anm. d. Redaktion] und Leuten wie H. G. Wells wurde dieses jakobinische Erbe weiter entwickelt. Wells schrieb in seiner 1901 veröffentlichten neuen „Bibeltrilogie“: „Es hat sich gezeigt, dass ganze Massen der menschlichen Bevölkerung in ihrem Anspruch auf die Zukunft anderen Massen unterlegen sind, dass man ihnen keine Chancen geben und ihnen keine Macht anvertrauen kann, wie man es den höheren Völkern zutraut, dass ihre charakterlichen Schwächen ansteckend und dem zivilisatorischen Gefüge abträglich sind, und dass die Palette ihrer Unfähigkeiten die Starken verführt und demoralisiert. Ihnen Gleichheit zu gewähren bedeutet, sich auf ihr Niveau zu begeben, sie zu schützen und zu pflegen bedeutet, in ihrer Fruchtbarkeit zu versinken.“

Bertrand Russell (der derselben Denkströmung nahesteht) hat es in „The Scientific Outlook“ (1931) am treffendsten formuliert: „Die wissenschaftlichen Herrscher werden eine Art von Erziehung für gewöhnliche Männer und Frauen anbieten und eine andere für diejenigen, die Inhaber der wissenschaftlichen Macht werden sollen. Von gewöhnlichen Männern und Frauen wird erwartet, dass sie gefügig, fleißig, pünktlich, gedankenlos und zufrieden sind.

Von diesen Eigenschaften wird wahrscheinlich die Zufriedenheit als die wichtigste angesehen, und alle Jungen und Mädchen werden von klein auf lernen, ‚kooperativ‘ zu sein, d. h. genau das zu tun, was alle anderen tun. Eigeninitiative wird bei diesen Kindern nicht erwünscht sein, und Ungehorsam, sofern er nicht bestraft wird, wird ihnen wissenschaftlich abtrainiert“.

Zusammengefasst: Der heutige „Totalitarismus Light“ (Prägung durch Niall Ferguson [4]) des modernen westlichen Lebens akzeptiert, dass Menschen zwar von Natur aus für gemeinsame Zwecke soziale Gruppen bilden, die heutige „Woke“-Ideologie jedoch davon ausgeht, dass organische Vereinigungen, die für jede gewachsene Gemeinschaft natürlich sind, keine gute Gesellschaft tragen können (aufgrund von tief verwurzeltem Rassismus etc.). Daher müssen sie von oben nach unten gereinigt werden, um sie von solchen Erblasten zu befreien. Dies ist die „bolschewistische“ Saat, die Rousseau gesät hat.

Das ist der Punkt: Unsere Orientierungslosigkeit und das Gefühl, den Verstand zu verlieren, sind nicht zuletzt dem psychischen Stress geschuldet, der entsteht, wenn man sich einer Ideologie anschließt, die vorgibt, genau das zu sein, was sie nicht ist. Mit anderen Worten: Sie verkündet Freiheit und das Individuum, während sich in ihrem Inneren der absolute Etatismus verbirgt.

Alain Besançon bemerkt, dass „es nicht möglich ist, im Bann der Ideologie intelligent zu bleiben“. Intelligenz ist nämlich eine ständige Aufmerksamkeit für die Realität, die mit Willkür und Fantasie unvereinbar ist. Sie kann auch nicht auf dem sterilen Boden einer weit verbreiteten kulturellen Ablehnung gedeihen. Aus diesem Grund sind alle ideologischen Regime ausnahmslos von schierer Unfähigkeit geplagt.

Womit wir wieder beim oben zitierten Artikel des „Telegraph“ wären: „Es gibt auch keine andere Erklärung für dieses Fiasko, als die jahrzehntelangen falschen Annahmen und politischen Fehltritte unserer Regierungsklasse. Nach der großen Finanzkrise [2008] gelang es dem Establishment gerade noch, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, sich der rei-

nigenden Strenge der Austerität [d. h. einer Wir-Müssen-Alle-Opfer-Bringen-Politik] zu unterwerfen. Und sie konnten die Wähler davon überzeugen, dass wir alle die Schuld an der Krise teilen und alle eine Rolle bei der Sühne für die Fehler des Landes spielen müssen. Dieses Mal können sich die Eliten nicht vor der Verantwortung für ihre fatalen Fehler drücken".

„Das Gemetzel ist bereits da ... Und Großbritannien wird ihm nicht entkommen. Tatsächlich sieht es in vielerlei Hinsicht so aus, als würde es das Pulverfass Europas werden".

„Die Krise, der wir entgegen gegen, wird das Spiel wahrscheinlich verändern. Wir beginnen gerade erst zu begreifen, wie unvorhersehbar die nächsten Jahre sein werden - und wie schlecht wir auf die Konsequenzen vorbereitet sind. Das mag wie eine düstere Prognose klingen, aber insbesondere in Großbritannien hat man das Gefühl, dass wir gerade in den letzten Akt eines Wirtschaftssystems eingetreten sind, das offenkundig versagt hat. Es ist klarer denn je, dass der Kaiser nackt ist und keine Geschichten mehr hat, mit denen er uns ablenken kann".

Der Autor hat Recht. Es wird öffentliche Proteste geben - in einigen Staaten vielleicht mehr als in anderen; ziviler Ungehorsam - wie er bereits im Vereinigten Königreich und in den Niederlanden begonnen hat: Die „Don't Pay"-Kampagne [5], die die Menschen dazu aufruft, sich einem „Massenstreik der Nichtzahlung" anzuschließen, ist ein erstes Zeichen der Gegenwehr.

Dies ist jedoch nur der erste Schritt. Wenn die finanziellen Autoritäten des Westens sagen, dass sie eine Rezession „begrüßen", um die Nachfrage zu zerstören - und damit die Inflation zu senken -, dann ist in dieser Aussage die Überzeugung der Elite enthalten, dass der Protest erfolgreich unterdrückt werden kann und wird.

Alles deutet darauf hin, dass eine rücksichtslose, gewaltsame und behördliche Unterdrückung der Unruhe in der Bevölkerung vorgesehen ist.

Die Menschen haben im Laufe der Geschichte immer wieder das tiefe Gefühl gehabt, dass ihr Leben irgendwie hohl ist, dass sich nichts verwirklicht hat und dass die Welt um sie herum nur Schein ist - irgendwie illusorisch und sinnentleert.

**„Woher weißt du, dass ich verrückt bin?", fragte Alice. „Du musst es sein", sagte die Katze, „sonst wärst du nicht hierher gekommen."**

Blicken wir jedoch auf dieses wiederkehrende Muster zurück, bekommen wir einen klaren Eindruck sowohl von dem Ereignis als auch von der sich wiederholenden Erfahrung der Leere. Denn es ist die mit der „Leere" verbundene Unsicherheit und Furcht, die dazu führt, dass die Trägheit nachlässt und die Menschen in rebellische Unordnung ausbrechen. Und deshalb endet auch der Versuch des elitären inneren Kreises, solche Ausbrüche „wegzumanagen", leicht in einer Tragödie (und Blutvergießen).

Aber in der heutigen Situation besteht eine weitere - wesentliche - Schwierigkeit. Selbst wenn die „Tore der Wahrnehmung gereinigt" würden (Huxley), gäbe es kein „dahin - dorthin". Es fehlt eine klare Vorstellung, die uns sagt: „Hier ist der Ort, an den wir gehen sollten". Oder zumindest gibt es für all diejenigen, die angesichts der Angriffe auf sämtliche Orientierungspunkte ihres bisherigen Lebens bereits halb in Panik geraten sind, nirgendwo diesen Ort.

Was also könnte eine kollektive Psychose durchbrechen, die in einem unwiderstehlichen, „magischen" Bann gefangen ist? Nun – ganz einfach: Schmerz. Der Schmerz ist die große klärende Instanz.

Was wird dann geschehen, wenn die Menschen aufwachen und den Betrug des „Totalitarismus Light" erkennen, der sich als Freiheit und Individualismus oder gar Demokratie, ausgibt? Dann stellt sich die Frage: Zu welchem anderen „Ideal-Bild" werden die Menschen kollektiv abwandern? Die geopolitische Auswirkung ist, dass Italien zu einer anderen „Bild-Idee" abwandern könnte, Deutschland wieder zu einem anderen, Frankreich zu einer anderen - und andere könnten den ganzen Schlamassel der europäischen Politik einfach „aufgeben" (und der Nihilismus wird zunehmen). Ist das von Bedeutung? Könnte es möglicherweise belebend sein?

Damit können wir uns direkt an die „Bestie der Ideologie" wenden, die durch „ihre" eigene Ungeschicklichkeit Pandora versehentlich ihre Maske abgenommen und damit ihre Büchse geöffnet hat. Wer weiß, welche Maske sie als Nächstes aufsetzen wird?

(Anm. d. Redaktion: Mit „Maske der Pandora" bezieht sich der Autor auf das gleichnamige Gedicht von Henry Wadsworth Longfellow, 1807-1882.)

## Quellen:


[1] The Telegraph Magazin, Sherelle Jacobs „A catastrophic energy crisis will fuel a revolt against our failed elites " („Eine katastrophale Energiekrise wird eine Revolte gegen unsere gescheiterten Eliten schüren"), am 1.8.22:
**‹https://www.telegraph.co.uk/news/2022/08/01/catastrophic-energy-crisis-will-fuel-revolt-against-failed-elites/?WT.mc_id=e_DM15762&WT.tsrc=email&etype=Edi_FAM_New_ES&utmsource=email&utm_medium=Edi_FAM_New_ES20220802&utm_campaign=DM15762›**

[2] UnHerd Magazin, Jacob Howland „Ideology has poisoned the West - We are living through a dictatorship of ineptitude" („Die Ideologie hat den Westen vergiftet - Wir leben in einer Diktatur der Unfähigkeit"), am 2.7.22:
**‹https://unherd.com/2022/07/ideology-has-poisoned-the-west/›**

[3] UnHerd Magazin, Jacob Howland „Ideology has poisoned the West - We are living through a dictatorship of ineptitude" („Die Ideologie hat den Westen vergiftet - Wir leben in einer Diktatur der Unfähigkeit"), am 2.7.22:
**‹https://unherd.com/2022/07/ideology-has-poisoned-the-west/›**

[4] Bloomberg Medienunternehmen, Niall Ferguson „I'm Helping to Start a New College Because Higher Ed Is Broken" („Ich helfe, ein neues College zu gründen, weil Higher Ed kaputt ist"), am 8.11.21:
**‹https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2021-11-08/niall-ferguson-america-s-woke-universities-need-to-be-replaced›**

[5] The Telegraph Magazin, Sherelle Jacobs „A catastrophic energy crisis will fuel a revolt against our failed elites " („Eine katastrophale Energiekrise wird eine Revolte gegen unsere gescheiterten Eliten schüren"), am 1.8.22:
**‹https://www.telegraph.co.uk/news/2022/08/01/catastrophic-energy-crisis-will-fuel-revolt-against-failed-elites/?WT.mc_id=e_DM15762&WT.tsrc=email&etype=Edi_FAM_New_ES&utmsource=email&utm_medium=Edi_FAM_New_ES20220802&utm_campaign=DM15762›**




Publiziert auf Free21 am 17.09.2022, 6:00 Uhr

*Russland, Iran und China strecken den USA ihre helfenden Hände aus. Die USA lehnen ab. Symbolbild, gemeinfrei*

# Im Gedenken an unsere Freunde vom 11. September 2001

**Autor: Ted Snider**

Ted Snider hat einen Hochschulabschluss in Philosophie und schreibt über die Analyse von Mustern in der US-Außenpolitik und Geschichte.

Dieser Text wurde zuerst am 09.09.2022 auf www.antiwar.com unter der URL ‹https://original.antiwar.com/ted_snider/2022/09/08/remembering-our-friends-on-9-11/› veröffentlicht. Lizenz: Ted Snider, mit freundlicher Genehmigung von Antiwar.com

Der erste führende Politiker der Welt, der Präsident George W. Bush nach dem 11. September anrief, war Wladimir Putin. Tatsächlich hatte er Bush zwei Tage zuvor, am 9. September, angerufen, um ihn zu warnen, dass er aufgrund der sich entwickelnden Ereignisse, die er im Umfeld beobachtet hatte, „eine Vorahnung habe, dass etwas passieren würde, etwas, das lange vorbereitet wurde".

Als er sah, wie die Zwillingstürme getroffen wurden, rief Putin sofort Präsident Bush an, um ihm sein Beileid und Verständnis auszusprechen. Als sein Anruf Bush nicht erreichen konnte, weil er sich in der Airforce One befand, sprach Putin sofort mit Condoleezza Rice und bat sie, seine Botschaft an Bush weiterzuleiten. Am nächsten Morgen erreichte Putin Bush und versicherte ihm, dass „wir in diesem Kampf zusammenstehen werden".

Putin bot mehr als nur Verständnis und Zusammenhalt an: Er bot seine volle Unterstützung für alles an, was Bush zu tun beschloss. Später telefonierten er und Bush vierzig Minuten lang miteinander. Am darauffolgenden Montag bot Putin an [1], nachrichtendienstliche Erkenntnisse mit den USA auszutauschen, den USA die Nutzung des russischen Luftraums für humanitäre Hilfe zu gestatten, sich an Such- und Rettungsaktionen zu beteiligen und die militärische Unterstützung für die Nordallianz in Afghanistan zu verstärken. Er verblüffte die Amerikaner sogar, indem er nach anfänglichem Zögern und gegen den Rat hochrangiger russischer Militärkommandeure anbot, US-Truppen in Zentralasien zuzulassen. Die USA würden Stützpunkte in Kirgisistan und Usbekistan einrichten. [2]

Russlands Informationsaustausch war von großem Wert, da es während seines eigenen Krieges in Afghanistan detaillierte Kenntnisse über das Land erworben hatte. Der russische Geheimdienst lieferte den USA eine regelrechte Landkarte, die ihnen half, sich in Kabul und den vielen Bergen

## Quellen:

**[1]** Carnegie Endowment for International Peace, „U.S.-Russia Relations After September 11, 2001", Michael McFaul am 24. Oktober 2001: *<https://carnegieendowment.org/2001/10/24/u.s.-russia-relations-after-september-11-2001-pub-840>*

**[2]** Brookings, „The impact of September 11 on US-Russian relations", Angela Stent am 08. September 2021 *<https://www.brookings.edu/blog/order-from-chaos/2021/09/08/the-impact-of-september-11-on-us-russian-relations/>*

**[3]** Kreml, Rede von Wladimir Putin vor Vertretern der amerikanischen Öffentlichkeit und führenden Politikern am 14. November 2001 *<http://www.en.kremlin.ru/events/president/transcripts/21398>*

und Höhlen zurechtzufinden. Schon vor dem 11. September 2001, im Juni 2000, teilte der russische Geheimdienst Informationen über die terroristische Bedrohung aus Afghanistan.

Putin hoffte zu diesem Zeitpunkt noch auf eine Verbesserung der Beziehungen zu den USA und zum Westen. Er hoffte, dass seine Unterstützung und Zusammenarbeit mit den USA diese Beziehungen begünstigen würden. Putin sah die Tragödie vom 11. September als einen Moment, um den USA zu zeigen, dass eine Weltordnung möglich ist, in der Russland ein Partner ist. In einer Rede [3] in Washington im November 2011 sagte Putin: „Es ist sehr wichtig, dass die Interaktion zwischen unseren Ländern im Kampf gegen den Terrorismus nicht zu einer bloßen Episode in der Geschichte der russisch-amerikanischen Beziehungen wird, sondern den Beginn einer langfristigen Partnerschaft und Zusammenarbeit markiert."

Aber als Gegenleistung dafür, den USA dabei zu helfen, den Krieg in demselben Land zu gewinnen, in das die USA die Sowjetunion gelockt hatte, um ihren Krieg Jahrzehnte zuvor zu verlieren, bekam Russland nichts. Die NATO setzte sich weiterhin für die Osterweiterung ein. Bis 2004 war die NATO durch den „Urknall" der NATO-Erweiterung in die baltischen Staaten und bis an die Grenze Russlands vorgedrungen.

Francis Richards, der damalige Leiter des GCHQ (Government Communications Headquarters; Anm. d. Red.) – der britischen NSA -, sagte einmal laut Philip Shorts Buch „Putin": „Wir waren Putin nach dem 11. September recht dankbar für seine Unterstützung, aber wir haben es nicht sehr oft gezeigt. Ich habe viel Zeit damit verbracht, die Leute davon zu überzeugen, dass wir nicht nur nehmen, sondern auch geben müssen ... Ich glaube, die Russen hatten durchweg das Gefühl, dass sie [in NATO-Fragen] abgespeist wurden. Und das wurden sie auch."

Am 11. September verfolgte Jiang Zemin, der Präsident Chinas, die Terroranschläge im Fernsehen. Es dauerte weniger als zwei Stunden, bis er Bush anrief, um ihm sein Mitgefühl und seine Unterstützung anzubieten.

Chinas Reaktion auf den 11. September 2001 wurde noch komplizierter, als der

*George W. Bush und Wladimir Putin*

Krieg in Afghanistan immer komplizierter wurde. China begann, eine anhaltende US-Militärpräsenz in seiner Nachbarschaft fast ebenso sehr zu fürchten, wie die terroristische Bedrohung durch die Taliban und deren Einfluss auf der ganzen Welt und im eigenen Land. China fürchtete das US-Militär an seinen Grenzen, seinen pakistanischen Verbündeten, der gezwungen war, US-Stützpunkte auf seinem Territorium und Nachschubrouten durch sein Territorium zuzulassen, sowie die Möglichkeit, dass in Afghanistan eine strikt US-freundliche Regierung eingesetzt werden würde.

Als sich der Krieg hinzog, unterstützte China weder die Taliban noch die USA vollständig, unterhielt jedoch diplomatische Beziehungen zu den Taliban und belieferte sie sogar mit Waffen.

Aber in diesen ersten Stunden im September 2001 kontaktierte der chinesische Führer sofort den amerikanischen Präsidenten und bot seine Unterstützung an. Andrew Small behauptet in seinem Buch „The China-Pakistan Axis", dass China den Austausch von Geheimdienstinformationen und Minenräumern angeboten habe. Sie erlaubten sogar dem FBI, ein Büro in Peking einzurichten. Die USA lehnten einen Großteil von Chinas Hilfsangebot ab, aber China bot es an.

Auch der Iran kam den USA nach dem 11. September zu Hilfe. Nach den Terroranschlägen in den USA stellte sich der Iran sofort auf die Seite der USA gegen die Taliban und Al-Qaida. Der reformorientierte Präsident Sayyid Mohammad Chātami wollte die Beziehungen zu den USA verbessern und betrachtete die Tragödie, ebenso wie Russland und China, als unglückliche Gelegenheit, ihre Partnerschaft und Freundschaft zu beweisen.

Der Iran hat Hunderte von Al-Qaida- und Taliban-Kämpfern festgenommen, die in sein Gebiet geflohen waren. Der Iran hat den Vereinten Nationen die Identität von mehr als zweihundert geflohenen Al-Qaida- und Taliban-Kämpfern mitgeteilt und viele von ihnen in ihre Heimatländer zurückgeschickt. Was diejenigen betrifft, die nicht in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden konnten, bot der Iran an, sie im eigenen Land vor Gericht zu stellen. Der Iran kam auch einer amerikanischen Anfrage nach, mehrere weitere Al-Qaida-Aktivisten, welche die USA identifiziert hatten, zu suchen, festzunehmen und zu deportieren.

Die Nordallianz, die nach dem Einmarsch der Amerikaner und ihrer Verbündeten in Afghanistan einen Großteil der Anti-Taliban-Kämpfer stellte, wurde weitgehend vom Iran aufgebaut, der sie in die Hände der USA legte. Der Iran stellte den USA seine Luftwaffenstützpunkte zur Verfügung und gestattete ihnen, Such- und Rettungseinsätze für abgeschossene US-Flugzeuge durchzuführen. Außerdem versorgten die Iraner die USA mit nachrichtendienstlichen Informationen über Ziele der Taliban und der Al-Qaida.

Bereits im Oktober 2001 trafen sich iranische Diplomaten heimlich mit US-Beamten, um die Beseitigung der Taliban und die Einsetzung einer neuen Regierung in Afghanistan zu planen. Auf der Bonner Konferenz im Dezember 2001 spielte der Iran, wie die Iran-Expertin und Autorin von „Losing an Enemy", Trita Parsi, es nannte, eine absolut entscheidende Rolle beim Aufbau der afghanischen Post-Taliban-Regierung.

Im Gegenzug erhielt der Iran, ebenso wie Russland, weniger als nichts: Alles, was die USA ihm gaben, war die Mitgliedschaft in der Achse des Bösen.

Russland, China und der Iran, drei der Erzfeinde Amerikas, reichten nach dem 11. September 2001 die Hand zur Freundschaft. Diese Hände waren nicht nur mit Worten, sondern mit echter Unterstützung gefüllt. Die Welt wäre heute vielleicht ein wenig besser, wenn die USA diese Hände genommen, und wie Francis Richards sagte, Dankbarkeit gezeigt und ebenso viel gegeben wie genommen hätten.



Publiziert auf Free21 am 28.09.2022, 10:00 Uhr

*Atompilz der »Baker«-Explosion, Teil der Operation Crossroads, einem Nuklearwaffentest der Vereinigten Staaten von Amerika, durchgeführt am 25. Juli 1946 auf dem Bikini Atoll. (Foto: pxhere.com, CCo Public Domain von Unbekannt)*

## Hiroshima ist überall! – oder:

# Der niemals endende Kampf

*Der 6. August 1945 war der Tag Null der Weltgeschichte. Der Tag, an dem bewiesen wurde, dass Menschen fähig sind, die Menschheit als Gattung auszurotten und den Planeten komplett zu verwüsten. Der Kampf gegen diese Gefahr wird in alle Zukunft weitergehen müssen.*

**Autor: Dr. Leo Ensel**

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Postsowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens. – Der Autor legt Wert auf seine Unabhängigkeit. Er fühlt sich ausschließlich den genannten Themen und keinem nationalen Narrativ verpflichtet.

Vor 77 Jahren, am 6. August 1945, einem Montag um 8 Uhr 16 Ortszeit, wurde erstmals eine Atombombe über belebtem Gebiet gezündet – sie explodierte mit einer Hitzeentwicklung von fast 4.000 Grad Celsius 580 Meter über dem Shima-Krankenhaus der japanischen Stadt Hiroshima, in der am Katastrophentag um die 400.000 Menschen lebten, und die bis zu diesem Zeitpunkt von Bombardierungen verschont geblieben war. Ausgeklinkt wurde sie in einer Höhe von fast zehn Kilometern aus dem amerikanischen B-29-Bomber „Enola Gay“, nachdem eine Dreiviertelstunde zuvor bereits ein anderer Bomber die Stadt überflogen hatte, um die Wetterbedingungen zu prüfen. Es war ein schöner sonniger Tag, ganz klarer Himmel. Die Bombe, in ihrer Sprengkraft vergleichbar mit einer heutigen ‚taktischen‘ Atomwaffe, hatten die US-Militärs auf den Namen „Little Boy“ getauft.

### Hunderttausende von „Testopfern“

Mehr als 70.000 Menschen waren sofort tot. Die Bombe tötete 90 Prozent der Bevölkerung in einem Radius von 500 Metern um den Ground Zero. Die meisten Menschen verdampften oder verglühten. Innerhalb einer Sekunde zerstörte die Druckwelle 80 Prozent der Innenstadt.

*Provinz Hiroshima nach Einsatz der ersten taktischen Nuklearbombe vollkommen zerstört. Links oben das Autogramm des Flugzeugpiloten der Enola Gay, Paul Tibbets. Quelle: Wikimedia Commons, gemeinfrei.*

Ein Feuersturm vernichtete elf Quadratkilometer der Großstadt und trieb den für Atombomben charakteristischen Atompilz bis in 13 Kilometer Höhe, der zwanzig Minuten später als hoch kontaminierter, radioaktiver Fallout auf die Umgebung niederging.

Tote: 282.000. Davon 50% am Tag des Bombenabwurfes, 35% in den folgenden drei Monaten, 15% seit November 1945. (Die Zahlen variieren. Aber auch wenn die niedrigste Variante, 170.000 Opfer, unterstellt wird, bleibt sich im Prinzip alles gleich.) Krankheiten der Überlebenden (u.a.): Blutkrankheiten (Perniziöse Anämie, Leukämie), durch Verbrennungen verursachte Hautwucherungen (Keloide), Lebererkrankungen, Katarakte, posttraumatische Belastungsstörungen. Bis heute sterben Menschen an durch den Bombenabwurf verursachten Krebserkrankungen.

Drei Tage später, am 9. August um 11 Uhr 02, zündeten die USA eine weitere Atombombe – sie trug den Namen „Fat Man“ – über der im Südwesten Japans gelegenen Hafenstadt Nagasaki. Tote: Zwischen 60.000 und 80.000. Verletzte: um die 75.000.

Monate später schickte das U.S. Strategic Bombing Survey Ärzte in die weitgehend zerstörten und verstrahlten Städte. Ihre Aufgabe war es jedoch nicht, den zahllosen verletzten, hoch traumatisierten Menschen medizinische Hilfestellung zu leisten. Ihr Job war es, die Auswirkungen der radioaktiven Strahlung auf den menschlichen Organismus wissenschaftlich zu erforschen.

Bei den Hunderttausenden von Toten und Verletzten der beiden japanischen Städte hatte es sich aus US-amerikanischer Sicht – die ‚Feder‘ sträubt sich dies niederzuschreiben, aber der Zynismus der Fakten muss adäquat auf den Begriff gebracht werden – um „Testopfer“, um „menschliche Versuchskaninchen“ gehandelt. Die später verbreitete Behauptung, die Atombomben seien auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfen worden, um Japan zur Kapitulation zu zwingen, war eine Propagandalüge [1].

## Endzeit und Zeitenende

Der 6. August 1945 war nicht ein Tag irgendeiner schrecklichen Katastrophe. Schließlich wimmelt die menschliche Geschichte von Untaten und grausigen Verbrechen. Was dieses Datum zu einer Zäsur – und nicht nur der Menschheitsgeschichte, sondern auch der des gesamten Planeten – macht, ist die Tatsache, dass seit diesem Tage Menschen in der Lage sind, sich selbst als Gattung, möglicherweise gar sämtliches Leben auf diesem Globus zu vernichten.

Der Philosoph Günther Anders (1902-1992), der sich als einer der Allerersten die Aufgabe gestellt hat, für diese präzedenzlose – von keinem Philosophen, selbst keinem Theologen jemals vorhergesehene – Möglichkeit der menschgemachten Apokalypse eine angemessene Sprache zu finden (denn was man nicht benennen kann, kann man auch nicht verstehen, nein: nicht vorstellen, nein: noch nicht einmal richtig wahrnehmen), hat diesen unerhörten Umstand Ende der Fünfziger Jahre auf klassische Formulierungen gebracht:

> Hiroshima als Weltzustand. Mit dem 6. August 1945, dem Hiroshimatage, hat ein neues Zeitalter begonnen. Das Zeitalter, in dem wir in jedem Augenblick jeden Ort, nein unsere Erde als ganze in ein Hiroshima verwandeln können. Seit diesem Tage sind wir modo negativo allmächtig geworden; aber da wir in jedem Augenblick zugleich ausgelöscht werden können, bedeutet das zugleich: Seit diesem Tage sind wir total ohnmächtig. Gleich wie lange, gleich, ob es ewig währen wird, dieses Zeitalter ist das letzte: Denn sein Charakteristikum, die Möglichkeit unserer Selbstauslöschung, kann niemals enden – es sei denn durch das Ende selbst.

Die Konsequenz: Das menschliche Dasein definiert sich nach Anders seitdem als „Frist“. Wir leben als „Gerade-noch-nicht-Nichtseiende“. Durch diese Tatsache hat sich die moralische Grundfrage ver-



Publiziert auf Free21 am 29.08.2022, 6:00 Uhr

*Friedensdemonstration Bonn am 10.06.1982 - Blick auf die Rheinauen (Foto: Mummelgrummel, wikimedia.org, BY-CA)*

ändert: Der klassischen Frage „Wie wollen wir leben?“ hat sich die Frage „Werden wir leben?“ untergeschoben. Anders: „Auf die ‚Wie-Frage‘ gibt es für uns, die wir in unserer Frist gerade noch leben, nur die eine Antwort: ‚Wir haben dafür zu sorgen, dass die Endzeit, obwohl sie jederzeit in Zeitenende umschlagen könnte, endlos werde; also dass der Umschlag niemals eintrete.‘“

## Zeitweiliger Widerstand

Die scharfsinnigen Analysen von Menschen wie Günther Anders und Albert Einstein – „Die entfesselte Kraft des Atoms hat alles verändert – nur nicht unsere Art zu denken, und so treiben wir auf eine Katastrophe ohnegleichen zu. Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will.“ – blieben nicht völlig wirkungslos.

Im Juli 1955 rief der Philosoph Bertrand Russell zur Ächtung eines künftigen Weltkrieges auf, der unweigerlich mit Massenvernichtungsmitteln ausgetragen werden würde. Sein Aufruf wurde unter anderem von den Physiknobelpreisträgern Max Born und Albert Einstein unterzeichnet. Ende der Fünfziger Jahre entstanden in der alten Bundesrepublik als Reaktion auf die zeitweise geplante Ausrüstung der Bundeswehr mit taktischen Atombomben die Bewegung „Kampf dem Atomtod“ und die „Ostermarschbewegung“. Gegen eine – vom damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer als „Weiterentwicklung der Artillerie“ – verharmloste atomare Bewaffnung der Bundeswehr wandten sich im April 1957 auch 18 hochangesehene Atomphysiker der Bundesrepublik Deutschland (unter ihnen die Nobelpreisträger Otto Hahn, Max Born und Werner Heisenberg) in ihrem gemeinsamen „Göttinger Manifest“ und verbanden dies mit einem unzweideutigen Akt zivilen Ungehorsams:

> „Jedenfalls wäre keiner der Unterzeichnenden bereit, sich an der Herstellung, der Erprobung oder dem Einsatz von Atomwaffen in irgendeiner Weise zu beteiligen.“

Die Ostermarschbewegung starb in den Sechziger Jahren zeitweise ab – die SPD hatte ihr auf amerikanischen Druck den Finanzhahn zugedreht –, erlebte aber erste Hälfte der Achtziger Jahre im Zuge des sogenannten NATO-Doppelbeschlusses zusammen mit der Neuen Friedensbewegung eine Renaissance. Nie gab es, was die Gefahr einer möglichen atomaren Vernichtung betrifft, so viele sensible (und Aktions-bereite) Bevölkerungsgruppen wie in den Achtziger Jahren in Westeuropa, den USA und – unter sehr anderen Bedingungen – auch in einigen Staaten des Warschauer Paktes.

Für einen kurzen wunderschönen Moment erreichte in Gestalt von Michail Gorbatschows Politik des „Neuen Denkens“ Einsteins Postulat aus dem Jahre 1946 sogar die Höhen der Weltpolitik. Und keinesfalls vergebens: Vor allem dank der Entschlossenheit der damaligen Sowjetadministration wurden sage und schreibe 80 Prozent aller Atomsprengköpfe weltweit verschrottet!

## Zweitausendfünfhundert mal ein Zweiter Weltkrieg

Seitdem haben die Zeiten allerdings gehörig gewechselt. In den vergangenen beiden Jahrzehnten wurden – ausschließlich auf Initiative der USA – fast sämtliche Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträge geschleift, unter anderem der bedeutendste Abrüstungsvertrag der Weltgeschichte, der Ende 1987 von Michail Gorbatschow und Ronald Reagan unterzeichnete INF-Vertrag.

Nicht erst seit Russlands Krieg gegen die Ukraine bekommen die Kalten Krieger wieder Oberwasser: Atombomben sind längst wieder salonfähig, eine neue, noch gefährlichere nukleare Aufrüstungsspirale steht unmittelbar ins Haus, Szenarien für einen möglichen Ersteinsatz – sowohl in den USA als auch in der Russischen Föderation – und einen angeblich begrenz- und gewinnbaren Atomkrieg liegen bereits in den Schub-

## Quellen:

[1] OVERTON Magazin, Hans-Peter Waldrich „August 1945: Atombomben auf Japan", am 3.7.2022: *<https://overton-magazin.de/hintergrund/politik/august-1945-atombomben-auf-japan/>*

[2] ostexperte.de Nachrichtzenmagazin, Leo Ensel „Die schärfste Kritik der atomaren Abschreckung liefert zur Zeit – die katholische Kirche!", am 7.8.2020: *<https://ostexperte.de/die-schaerfste-kritik-der-atomaren-abschreckung-liefert-zur-zeit-die-katholische-kirche/>*

[3] Gorbatschow-Stiftung, Nachrichten „Международный симпозиум за мир 2020" („Internationales Friedenssymposium 2020"), am 3.8.2020: *<https://www.gorby.ru/presscenter/news/show_30157/>*

Dieser Text wurde zuerst am 06.08.2022 auf www.nachdenkseiten.de unter der URL ‹https://www.nachdenkseiten.de/?p=86614› veröffentlicht. Lizenz: Leo Ensel/ ©NachDenkSeiten

laden und deutsche Politiker/innen, besonders in einer bestimmten ehemals pazifistischen Regierungspartei, faseln von „nuklearer Teilhabe". Und dies, obwohl die gegenwärtig weltweit gelagerten Atombomben zusammen noch über eine Sprengkraft von rund zweitausendfünfhundert Zweiten Weltkriegen verfügen!

Widerstand gegen diese Entwicklung, wie beispielsweise in Gestalt der 2017 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten Internationalen Kampagne für die Ächtung und Abschaffung von Atomwaffen (ICAN), der Internationalen Organisation „Ärzte gegen den Atomkrieg" (IPPNW) oder der Initiative „Justitia et Pax"[2], regt sich momentan erst zaghaft.

### Die dunkle Wolke

Und die Aufgabe, die vor uns liegt, ist nichts weniger als gigantisch: Das Ziel muss nicht nur mit beispielloser Hartnäckigkeit verfolgt werden, sondern auch illusionslos und – endlos!

Auch dies hat Günther Anders bereits Ende der Fünfziger Jahre meisterhaft auf den Begriff gebracht:

> „So gewaltig der Mensch sein mag – eines kann er nicht: Sein eigenes Können kann er nicht widerrufen! Und so großartig die Fähigkeit seines Lernens sein mag, eines kann er nicht lernen; nämlich dasjenige, was er kann, zu verlernen. Die Atomwaffen, die er gerade hat, die kann er zwar abschaffen; aber seine Kenntnis der Herstellung, die kann er nicht wieder loswerden."

Das heißt: Selbst wenn es keinen einzigen Atomsprengkopf mehr gäbe, keine Versuchsexplosion, keinen Testflug, keine Abschussrampe und kein Land, das an der Herstellung dieser Waffen arbeiten würde – behoben wäre damit die Gefahr nicht! Da durch die momentane Abschaffung der bedrohenden Geräte die Fähigkeit, diese Geräte herzustellen nicht mitabgeschafft wäre, würden wir uns noch immer, und zwar für alle Zukunft, in der apokalyptischen Situation befinden, also in der Situation, in der sich die Menschheit durch sich selbst zugrunde richten könnte.

Der notwendige Kampf für eine physische Vernichtung aller existierenden Massenvernichtungsmittel – für die sich in den letzten Jahren der mittlerweile 91jährige Michail Gorbatschow (gestorben am 30.08.2022 (die Red.) ) [3] wiederholt ausgesprochen hat – muss daher nach Günther Anders durch Maßnahmen einer anderen Kategorie ergänzt werden, durch Maßnahmen, die uns davon abhalten, dasjenige zu tun, was wir tun können, sprich: diejenigen Geräte herzustellen, deren Herstellungsart zu vergessen wir unfähig sind.

> „Das heißt aber: Die Verwandlung des Menschen wird eine Verwandlung seiner Moral sein müssen. Das Bewusstsein, dass es sich hier um ein absolutes Tabu handelt, wird in jedem von uns Milliarden Menschen so tiefe Wurzeln schlagen und wird so allgemein werden müssen, dass, wer auch immer in Betracht zöge, sich zur Durchsetzung seiner politischen Ziele dieser Mittel zu bedienen, sich der Ächtung der gesamten Menschheit gegenübersähe."

Kurz und ohne Illusionen: Der Kampf gegen die Gefahr der atomaren Selbstvernichtung der Menschheit wird ein niemals mehr endender Kampf sein müssen. Denn jeder der noch kommenden Generationen – sofern es sie geben wird – wird diese Gefahr als Möglichkeit wie eine dunkle Wolke voraus ziehen. – Lassen wir dem großen Philosophen des Atomzeitalters das letzte Wort:

> „Jeder gewonnene Tag wird zwar ein gewonnener Tag sein. Aber kein gewonnener Tag wird eine Garantie für die Gewinnung des morgigen Tages darstellen. Ankommen werden wir niemals. Was vor uns steht, ist also die Endlosigkeit der Unsicherheit. Und unsere nicht endende Aufgabe wird sein, dass mindestens diese Unsicherheit kein Ende nehme."



Publiziert auf Free21 am 29.08.2022, 6:00 Uhr

*Europa schaut „in die Röhre" – Ein Teilstück eines Nord Stream-Rohres; Lizenz: Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0, User Vuo, 21. Oktober 2017*

# Eine Autopsie:
# Deutschlands **Energie-Selbstmord**

*Die EU hat die europäische Energieversorgung im Namen eines Finanzbetrugs gegen die Interessen der europäischen Industrie und der Verbraucher zu einer Waffe gemacht.*

**Autor: Pepe Escobar**

Jahrgang 1954, ist brasilianischer Investigativjournalist, geo-politischer Analytiker und Chefkorrespondent der in Hongkong ansässigen Asia Times. Er berichtet seit 1985 als Auslandskorrespondent aus vielen Teilen der Welt und lebte in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Washington, Bangkok und Hong Kong. Er ist außerdem ständiger Mitarbeiter von Global Research und veröffentlichte im Jahr 2015 sein Buch „2030".

Dieser Text wurde zuerst am 07.09.2022 auf www.strategic-culture.org unter der URL <https://strategic-culture.org/news/2022/09/07/germany-energy-suicide-autopsy/> veröffentlicht. Lizenz: Pepe Escobar/Strategic Culture, Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0

Als der grüne Fanatiker Robert Habeck, der als deutscher Wirtschaftsminister posiert, Anfang dieser Woche sagte, dass „wir" in Bezug auf die Energiesicherheit „mit dem Schlimmsten rechnen müssen", vergaß er bequemerweise zu erwähnen, dass diese ganze Farce eine Krise Made in Germany und Made in Brüssel ist.

Zumindest in einigen seltenen, westlichen Breitengraden glimmt noch ein Fünkchen Intelligenz, denn der unverzichtbare strategische Analyst William Engdahl, Autor von „A Century of Oil", veröffentlichte eine scharfe, prägnante Zusammenfassung [1], die die Leichen im Glamour-Schrank offenbart.

Jeder, der bei klarem Verstand ist und die grässlichen Machenschaften der Eurokraten in Brüssel verfolgt, wusste über die Hauptverschwörung Bescheid - doch kaum einer der durchschnittlichen EU-Bürger. Habeck, Kanzler „Leberwurst" Scholz, der Vizepräsident der Europäischen Kommission (EK) für grüne Energie Timmermans, die EK-Domina Ursula von der Leyen - sie alle sind beteiligt.

Kurz gesagt: Wie Engdahl es beschreibt, geht es um „den Plan der EU, eine der energie-effizientesten Industrie-Konzentrationen des Planeten zu deindustrialisieren".

Das ist eine praktische Übersetzung der Grünen Agenda 2030 der Vereinten Nationen - die sich zufällig in den „Great Reset" des Krypto-Bond-Bösewichts Klaus Schwab verwandelt hat, der jetzt in „Great Narrative" umbenannt wurde.

Der ganze Schwindel begann bereits in den frühen 2000er Jahren: Ich erinnere mich noch gut daran, denn Brüssel war in den ersten Jahren des „Kriegs gegen den Terror" meine europäische Basis.

Zu dieser Zeit war die „europäische Energiepolitik" in aller Munde. Das schmutzige Geheimnis dieser Politik ist, dass die Europäische Kommission, „beraten" von JP MorganChase, sowie den üblichen spekulativen Mega-Hedgefonds, alles daran setzte, was Engdahl als „eine vollständige Deregulierung des europäischen Erdgasmarktes" bezeichnet.

Das wurde der Lügenpresse als „Liberalisierung“ verkauft. In der Praxis ist das ein wilder, unregulierter Kasino-Kapitalismus, bei dem der „freie“ Markt die Preise festlegt und langfristige Verträge [2] - wie die mit Gazprom - zu Dumpingpreisen abgeschlossen werden.

## Wie man dekarbonisiert und -stabilisiert

Der Prozess wurde 2016 beschleunigt, als die Obama-Regierung in ihrem letzten Atemzug den massiven Export von LNG aus den riesigen Schiefergasvorkommen der USA förderte. Dazu muss man LNG-Terminals bauen. Der Bau jedes Terminals dauert bis zu 5 Jahre. Innerhalb der EU haben Polen und die Niederlande von Anfang an darauf gesetzt.

So wie die Wall Street in der Vergangenheit einen „Papieröl“-Spekulationsmarkt erfand, hat sie sich diesmal für einen spekulativen „Papiergas“-Markt entschieden. Engdahl beschreibt, wie „die EU-Kommission und ihre Green-Deal-Agenda zur ‚Dekarbonisierung‘ der Wirtschaft bis 2050, die Öl-, Gas- und Kohlebrennstoffe abschafft, und damit die ideale Falle für den explosionsartigen Anstieg der Gaspreise in der EU seit 2021 darstellt“. Die Schaffung dieser „einheitlichen“ Marktkontrolle bedeutete, dass Gazprom illegale Regeländerungen aufgezwungen wurden. In der Praxis haben Big Finance und Big Energy - die alles kontrollieren, was in Brüssel als „EU-Politik“ durchgeht - ein neues Preissystem erfunden, das parallel zu den langfristigen, stabilen Preisen für russisches Pipeline-Gas verläuft.

Bis 2019 hatte eine eurokratische Lawine von „Energierichtlinien“ der EU-Kommission - das Einzige, was diese Leute tun - einen völlig deregulierten Gasmarkt geschaffen, der die Preise für Erdgas in der EU festlegte, obwohl Gazprom der größte Lieferant blieb.

Als viele virtuelle Handelsplätze für Gas-Terminkontrakte in der gesamten EU entstanden, wurde die niederländische TTF (Title Transfer Facility) [3] gegründet. Bis 2020 wurde die TTF als echter EU-Gas-Richtwert etabliert. Engdahl erklärt: „TTF ist eine virtuelle Plattform für den Handel mit Gas-Terminkontrakten zwischen Banken und anderen Finanzinvestoren. Natürlich außerhalb einer regulierten Börse.

So wurden die LNG-Preise bald durch den Handel mit Futures am TTF-Hub bestimmt, der zufällig der niederländischen Regierung gehört – „derselben Regierung, die ihre Bauernhöfe wegen einer betrügerischen Klage wegen Stickstoffverschmutzung zerstört hat“.

Die Finanzwelt musste Gazprom mit allen Mitteln als verlässliche Quelle ausschalten, um den mächtigen Finanzinteressen, die hinter dem Green Deal stehen, die Vorherrschaft auf dem LNG-Markt zu ermöglichen.

Engdahl erinnert an einen Fall, der in Europa nur wenigen bekannt ist: „Am 12. Mai 2022 - obwohl die Gaslieferungen von Gazprom über die Sojus-Pipeline durch die Ukraine trotz der dortigen russischen Militäroperationen fast drei Monate lang ununterbrochen liefen - schloss das von der NATO kontrollierte Selenskyj-Regime in Kiew eine wichtige russische Pipeline durch Lugansk, über die russisches Gas sowohl in die Ukraine als auch in die EU-Staaten geliefert wurde, und erklärte, dass sie geschlossen bleiben würde, bis Kiew die vollständige Kontrolle über sein Pipeline-System erhalte, das durch die beiden Donbass-Republiken verläuft. Durch diesen Abschnitt der ukrainischen Sojus-Leitung wurde ein Drittel des Gases gekappt, das über die Sojus in die EU gelangt. Das hat der EU-Wirtschaft sicherlich nicht geholfen, als Kiew um mehr Waffen von denselben NATO-Ländern bettelte. Die Sojus-Leitung wurde 1980 durch die Sowjetunion eröffnet und brachte Gas aus dem Orenburg-Gasfeld.“

## Hybrider Krieg, Kapitel Energie

In der endlosen Seifenoper um die Nord-Stream-1-Turbine lautet die entscheidende Tatsache, dass Kanada sich bewusst geweigert hat, die reparierte Turbine an Gazprom - ihren Eigentümer - zu liefern, und sie stattdessen an Siemens Deutschland schickte, wo sie sich jetzt befindet. Siemens Deutschland befindet sich im Wesentlichen unter amerikanischer Kontrolle. Sowohl die deutsche als auch die kanadische Regierung weigern sich, eine rechtsverbindliche Sanktions-Ausnahme für die Übergabe an Russland zu gewähren.

Das war der Tropfen, der das Fass (Gazprom) zum Überlaufen brachte. Gazprom und der Kreml kamen zu dem Schluss, dass – wenn der Name des Spiels Sabotage lautet – es ihnen egal sein könne, ob Deutschland über Nord Stream 1 kein Gas erhält (während die brandneue Nord Stream 2, die bereits einsatzbereit ist, aus rein politischen Gründen blockiert wird).

Kreml-Sprecher Dmitri Peskow mühte sich zu betonen: „Die Probleme bei den [Gas-]Lieferungen sind durch die Sanktionen entstanden, die von westlichen Ländern gegen unser Land und eine Reihe von Unternehmen verhängt wurden (...) Es gibt keine anderen Gründe für die Lieferprobleme.“

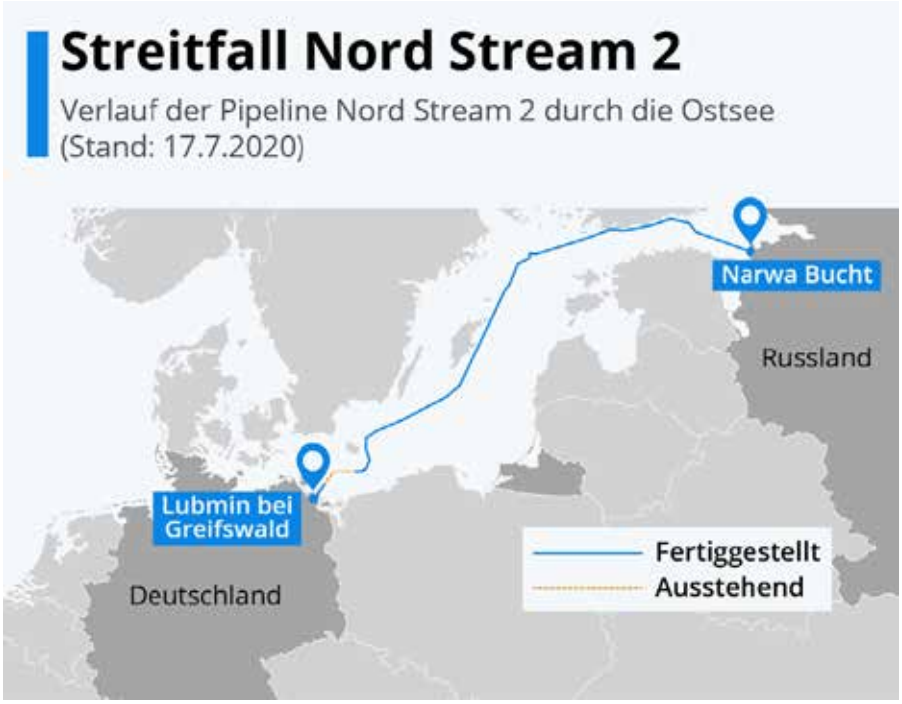
Peskow musste jeden, der bei Verstand ist, daran erinnern, dass es nicht die Schuld von Gazprom ist, wenn „die Europäer (...) eine Entscheidung treffen, die Wartung ihrer Gerätschaft zu verweigern“, wozu sie vertraglich verpflichtet sind. Tatsache ist, dass der gesamte Nord Stream 1-Betrieb von „einem Anlagenteil abhängt, das ernsthaft gewartet werden muss.“
Der stellvertretende Ministerpräsident Alexander Novak, der sich mit dem Energiegeschäft auskennt, klärte die technischen Fragen: „Das gesamte Problem liegt genau auf der Seite [der EU], denn alle Bedingungen des Reparaturvertrags wurden vollständig verletzt, ebenso wie die Bedingungen für den Versand der Gerätschaften.“

All das ist Teil dessen, was der stellvertretende Außenminister Sergei Rjabkow als „einen totalen Krieg, der gegen uns erklärt wurde“ bezeichnet, der „in hybriden Formen, in allen Bereichen“ geführt wird, wobei „der Grad der Feindseligkeit unserer Gegner - unserer Feinde - enorm, außergewöhnlich“ sei.

Das alles hat also nichts damit zu tun, dass „Putin Energie in eine Waffe verwandelt“. Es waren Berlin und Brüssel - bloße Boten der Großfinanz -, die die europäische Energieversorgung im Namen eines Finanzkartells und gegen die



Publiziert auf Free21 am 08.10.2022, 12:00 Uhr




*Die Grafik zeigt den Verlauf der Pipeline Nord Stream 2 durch die Ostsee (Quelle: Janson, M. (20. Juli, 2020). Zugriff am 03. Oktober 2020, von https://de.statista.com/infografik/22310/verlauf-der-pipeline-nord-stream-2-durch-die-ostsee/)*

Interessen der europäischen Industrie und der Verbraucher als Waffe eingesetzt haben.

## Man hüte sich vor dem toxischen Trio

Engdahl hat zusammengefasst, wie Gasspekulanten mittels der niederländischen TTP in der Lage waren „durch die systematische Sanktionierung oder Schließung von Gaslieferungen aus langfristigen, kostengünstigen Pipelines in die EU, jeden Schluckauf oder jeden Energieschock in der Welt zu nutzen. Sei es eine Rekorddürre in China oder der Konflikt in der Ukraine, bis hin zu Exportbeschränkungen in den USA, um die Gasgroßhandelspreise in der EU in die Höhe zu treiben." Übersetzung: Kasino-Kapitalismus in seiner schönsten Form.

Und es kommt noch schlimmer, wenn es um Strom geht. Eine so genannte EU-Strommarktreform ist auf dem Weg. Demnach erhalten die Erzeuger von Strom - aus Sonnen- oder Windenergie - automatisch „den gleichen Preis für ihren ‚erneuerbaren' Strom, den sie an die Energieversorgungsunternehmen für das Netz verkaufen, wie für den teuersten, d.h. Erdgas." Kein Wunder, dass die Stromkosten in Deutschland im Jahr 2022 um 860% gestiegen sind - Tendenz steigend. Baerbock plappert unablässig nach, dass die deutsche Energieunabhängigkeit erst dann gesichert werden kann, wenn das Land „von fossilen Brennstoffen befreit" ist.

Dem grünen Fanatismus zufolge ist es für die Verwirklichung der Grünen Agenda unerlässlich, Gas, Öl und Atomkraft, die derzeit die einzigen zuverlässigen Energiequellen sind, vollständig abzuschaffen.

Und hier sehen wir das giftige Trio Habeck/Baerbock/von der Leyen, bereit für ihren großen Auftritt. Sie geben sich als Retter Europas aus und predigen, dass der einzige Ausweg darin besteht, ein Vermögen in - unzuverlässige - Wind- und Solarenergie zu investieren: die „Antwort" der Vorsehung auf ein Gaspreisdebakel, das von niemand Geringerem als Big Finance, grünem Fanatismus und der „Führung" der Eurokraten verursacht wurde.

Sagen Sie das mal den notleidenden europäischen Haushalten, deren Rechnungen auf satte, kollektive zwei Billionen Dollar ansteigen werden, wenn General Winter an die Tür klopft.

## Quellen:

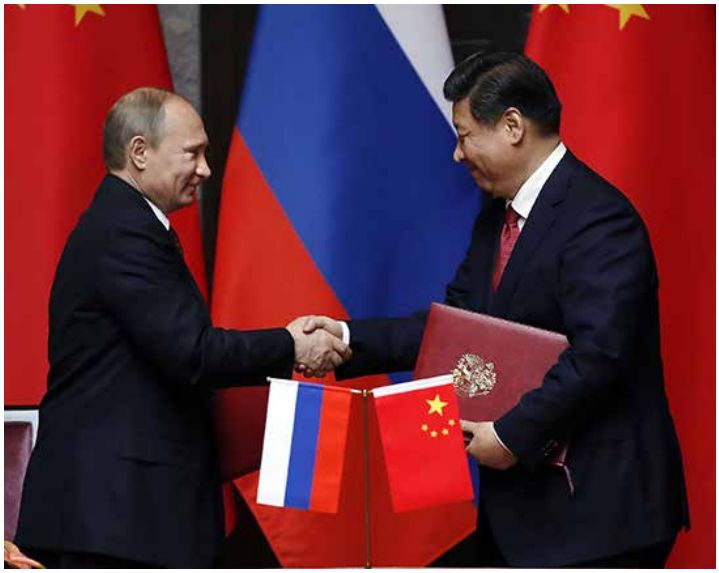
[1] Global Research, F. William Engdahl "Europe's Energy Armageddon from Berlin and Brussels, Not Moscow", am 01. September 2022: *<https://www.globalresearch.ca/europe-energy-armageddon-from-berlin-brussels-not-moscow/5792005>*

[2] Internationale Energie Agentur IEA, Peter Zeniewski "Despite short-term pain, the EU's liberalised gas markets have brought long-term financial gains" am 22. Oktober 2021: *<https://www.iea.org/commentaries/despite-short-term-pain-the-eu-s-liberalised-gas-markets-have-brought-long-term-financial-gains>*

[3] European Parliamentary Research Service, "Gas price in the EU", Mai 2022: *<https://epthinktank.eu/2022/06/16/monitoring-the-energy-situation-in-the-eu-june-2022/gas-price-in-the-eu/>*

# Das gefährlich einfältige Bild des Westens von Russland und China

*Mit manipulierten Fakten wird der westlichen Öffentlichkeit eine übertriebene Angst vor China und Russland suggeriert.*



*Die Präsidenten Russlands und Chinas: Wladimir Putin und Xi Jinping. Feindbild des Westens. (Quelle: Southfront.org)*

**Autor: Jeffrey D. Sachs**

Jeffrey D. Sachs ist Universitätsprofessor und Direktor des Zentrums für nachhaltige Entwicklung an der Columbia University, wo er von 2002 bis 2016 das Earth Institute leitete. Außerdem ist er Präsident des UN Sustainable Development Solutions Network und Kommissar der UN-Breitbandkommission für Entwicklung. Er war Berater von drei Generalsekretären der Vereinten Nationen und ist derzeit SDG-Beauftragter von Generalsekretär Antonio Guterres.

Dieser Text wurde zuerst am 23.8.2022 auf www.commondreams.org unter der URL ‹https://www.commondreams.org/views/2022/08/23/wests-dangerously-simple-minded-narrative-about-russia-and-china› veröffentlicht. Lizenz: Jeffrey D. Sachs, CommonDreams, CC BY-NC-ND 3.0

Die Welt steht nicht zuletzt deshalb am Rande einer nuklearen Katastrophe, weil die politischen Führer des Westens versagt haben, die Ursachen der eskalierenden globalen Konflikte offen auszusprechen. Das gnadenlose westliche Narrativ, dass der Westen edel und Russland und China bösartig seien, ist einfältig und höchst gefährlich. Es ist der Versuch, die öffentliche Meinung zu manipulieren, statt sich mit sehr realen und dringenden diplomatischen Belangen auseinanderzusetzen. Dieses westliche Narrativ ist Bestandteil der nationalen Sicherheitsstrategie der USA [1].

Kerngedanke der USA ist, dass China und Russland ihre unerbittlichen Feinde sind, die „versuchen, die amerikanische Sicherheit und den Wohlstand zu untergraben". Nach Ansicht der USA sind diese Länder „entschlossen, die Wirtschaft weniger frei und weniger fair zu gestalten und ihre Streitkräfte zu verstärken. Indem sie die Kontrolle über Informationen und Daten [ihrer Bürger, Anm. d. Red.] gewinnen, können sie ihre Gesellschaften unterdrücken und den eigenen Einfluss ausweiten."

Die Ironie besteht darin, dass die USA seit 1980 in mindestens 15 Kriege in Übersee verwickelt waren (u. a. Afghanistan, Irak, Libyen, Panama, Serbien, Syrien und Jemen), während China in keinen und Russland außerhalb der ehemaligen Sowjetunion nur in einen (Syrien) verwickelt war. Die USA haben Militärbasen in 85 Ländern, China in drei und Russland außerhalb der ehemaligen Sowjetunion in einem Land (Syrien).

Präsident Joe Biden hat diese Sichtweise gefördert indem er erklärte [2], die größte Herausforderung unserer Zeit sei der Wettbewerb mit autokratischen Regimen. Diese „versuchen, ihre eigene Macht auszubauen, ihren Einfluss in die ganze Welt zu exportieren und auszuweiten, und ihre repressive Politik und Praxis als effizienteren Weg zur Bewältigung heutiger Herausforderungen zu rechtfertigen". Die Sicherheitsstrategie der USA ist nicht das Werk eines einzelnen US-Präsidenten, sondern des weitgehend autonomen und im Geheimen operierenden US-Sicherheitsapparats.

In der westlichen Öffentlichkeit wird durch Manipulation der Fakten eine



Publiziert auf Free21 am 13.10.2022, 6:00 Uhr

übergroße Angst vor Russland und China erzeugt. Eine Generation zuvor hatte George W. Bush jr. der Öffentlichkeit den islamischen Fundamentalismus als Amerikas größte Bedrohung verkauft. Dabei vergaß er zu erwähnen, dass es die CIA war, die zusammen mit Saudi-Arabien und anderen Ländern die Dschihadisten in Afghanistan, Syrien und anderswo geschaffen, finanziert und eingesetzt hatte, damit diese Amerikas Kriege führen.

Oder denken Sie an den Einmarsch der Sowjets 1980 in Afghanistan, der in westlichen Medien als grundloser, perfider Angriff dargestellt wurde. Jahre später erfuhren wir, dass der sowjetischen Invasion eine CIA-Operation vorausgegangen war, um den Einmarsch zu provozieren! [3] Die gleiche Fehlinformation gab es auch in Bezug auf Syrien - die westliche Presse ist voll von Vorwürfen gegen Putins militärische Unterstützung für Syriens Bashar al-Assad ab 2015 ohne eine Wort darüber zu verlieren, dass die USA den Sturz al-Assads bereits seit 2011 unterstützten. Dabei hatte die CIA eine größere Operation (Timber Sycamore) finanziert, um Assad Jahre vor Russlands Ankunft zu stürzen.

Oder – wie erst kürzlich geschehen: Als die Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, trotz Chinas Warnungen leichtsinnig nach Taiwan flog, rügte keiner der G7-Außenminister Pelosis Provokation. Aber die „Überreaktion" Chinas auf Pelosis Reise wurde von den G7-Ministern gemeinsam scharf kritisiert.

Das westliche Narrativ im Ukraine-Krieg lautet, Putin habe einen unprovozierten Angriff unternommen, um das russische Imperium wiederherzustellen. In Wahrheit beginnt die Geschichte aber mit dem Versprechen des Westens an den sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow, die NATO werde sich nicht nach Osten erweitern - gefolgt von vier Wellen der NATO-Erweiterung: 1999 wurden drei mitteleuropäische Staaten aufgenommen, 2004 sieben weitere, darunter die Staaten am Schwarzen Meer und im Baltikum, 2008 wurde die Erweiterung um die Ukraine und Georgien zugesagt, und 2022 wurden vier asiatisch-pazifische Staaten in die NATO eingeladen, um China ins Visier zu nehmen.

Westliche Medien erwähnen auch nicht die Rolle der USA beim Sturz des prorussischen ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch im Jahr 2014, das Versäumnis der Regierungen Frankreichs und Deutschlands - der Garanten des Minsk-II-Abkommens - die Ukraine zur Einhaltung ihrer Verpflichtungen zu drängen, die umfangreichen US-Rüstungslieferungen an die Ukraine während der Regierungen Trumps und Bidens im Vorfeld des Krieges, sowie die Weigerung der USA, mit Putin über die NATO-Aufnahme der Ukraine zu verhandeln.

Natürlich behauptet die NATO, dies sei rein defensiv, Putin habe nichts zu befürchten. Das heißt aber nichts anderes als Putin solle die CIA-Operationen in Afghanistan und Syrien, die NATO-Bombardierung Serbiens im Jahr 1999, denn Sturz von Muammar Gaddafi durch die NATO im Jahr 2011, die 15-jährige NATO-Besetzung Afghanistans, Bidens ver-

Free21
Credible news mounted on paper

Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

# Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,– Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:
VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.
c/o Marika Matthaei
Karl-Lade-Straße 36a
10369 Berlin

*Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.*
*St.Nr. 27/680/76987*

## Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort, Land:

E-Mail-Adresse:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-ID-Nr.: **DE84ZZZ00001969982**
Mandatsreferenz-Nr.

**SEPA-Lastschriftmandat:** Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.**

balen „Fauxpas“, in dem er die Absetzung Putins forderte [4] (was natürlich keineswegs ein Fauxpas war) und die Aussage von US-Verteidigungsminister Lloyd Austin, das Kriegsziel der USA in der Ukraine sei die Schwächung Russlands [5], nicht zur Kenntnis nehmen.

Im Zentrum all dessen steht das Bestreben der USA, die Hegemonialmacht der Welt zu bleiben, indem sie ihre Militärbündnisse auf der ganzen Welt ausbauen, um China und Russland einzudämmen oder zu besiegen. Das ist eine gefährliche, wahnhafte und überholte Idee. Die USA haben nur 4,2% der Weltbevölkerung und nur 16% des Welt-BIP (gemessen in internationalen Preisen). Tatsächlich ist das kombinierte BIP der G7 heute geringer als das der BRICS (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika), während die G7-Bevölkerung nur 6 Prozent der Weltbevölkerung ausmacht, verglichen mit 41 Prozent in den BRICS.

Es gibt nur ein Land, dessen selbst erklärter Traum es ist, die dominierende Macht der Welt zu sein: die USA. Es wird Zeit, dass die USA die wahren Quellen von Sicherheit erkennen: den inneren sozialen Zusammenhalt und die verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit dem Rest der Welt, nicht die Illusion der Hegemonie. Mit einer solchen revidierten Außenpolitik würden die USA und ihre Verbündeten einen Krieg mit China und Russland vermeiden und die Welt in die Lage versetzen, ihre unzähligen Umwelt-, Energie-, Nahrungsmittel- und Sozialkrisen zu bewältigen.

Und vor allem sollten die europäischen Staats- und Regierungschefs in dieser Zeit der extremen Gefahr die wahre Quelle europäischer Sicherheit erkennen: nicht die Hegemonie der USA, sondern europäische Sicherheitsvereinbarungen, die die legitimen Interessen aller europäischen Nationen respektieren. Und dazu gehört die Ukraine ebenso wie Russland, das sich weiterhin gegen eine NATO-Erweiterung ins Schwarze Meer wehrt.

Europa möge erkennen, dass die Nichterweiterung der NATO und die Umsetzung der Minsk-II-Vereinbarungen diesen schrecklichen Krieg in der Ukraine hätten verhindern können. In dieser Situation ist Diplomatie statt militärische Eskalation der wahre Weg zu europäischer wie weltweiter Sicherheit.

## Quellen:


[1] The White House, „National Security Strategy of the United States of America“, Dezember 2017, *<https://trumpwhitehouse.archives.gov/wp-content/uploads/2017/12/NSS-Final-12-18-2017-0905.pdf>*

[2] The White House, „Remarks By President Biden At The Summit For Democracy Opening Session“, am 9.12.2021, *<https://www.whitehouse.gov/briefing-room/speeches-remarks/2021/12/09/remarks-by-president-biden-at-the-summit-for-democracy-opening-session/>*

[3] The University of Arizona, „The Brzezinski Interview with Le Nouvel Observateur (1998)“, *<https://dgibbs.faculty.arizona.edu/brzezinski_interview>*

[4] npr, „Biden says of Putin: For God´s sake, this man cannot remain in power“, am 26.3.2022, *<https://www.npr.org/2022/03/26/1089014039/biden-says-of-putin-for-gods-sake-this-man-cannot-remain-in-power?t=1661589926393>*

[5] The Washington Post, Missy Ryan and Annabelle Timsit, „U.S. wants Russian military weakened from Ukraine invasion, Austin says“, am 25.4.2022, *<https://www.washingtonpost.com/world/2022/04/25/russia-weakened-lloyd-austin-ukraine-visit/>*



## Abo-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Free21Abo, Björn Gschwendtner, bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

**Kontoinhaber**

Vorname, Nachname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

E-mail:

IBAN

BIC

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

**Abweichende Lieferanschrift:**

Vorname, Nachname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Kontoführendes Institut:

Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE67 ZZZ 000 02 38 73 88

**Mandatsreferenz-Nr.**
(wird von Free21 ausgefüllt)

**Abschicken an:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt




Publiziert auf Free21 am 13.10.2022, 6:00 Uhr

# Mit Ihrer Hilfe erreichen wir mehr Menschen.

**Sie sind unser Vertrieb!**

Seit sieben Jahren gibt es das Free21-Magazin in gedruckter Form und seither gibt es den Gedanken, Free21 in den Zeitschriftenhandel zu bringen um die Reichweite zu erhöhen. Seit sieben Jahren kommen wir immer wieder zu dem Schluss: Das geht einfach nicht!
Warum? Der gesamte Pressehandel läuft über sog. Grossisten – an denen führt kein Weg vorbei. Sie sind die Distributoren zwischen den Verlagen und Zeitschriftenhändlern. Im Prinzip reichen sie das Produkt „Zeitschrift/Zeitung" weiter – aber sie diktieren die Mindestproduktion der Verlage und die Abnahmemengen der Händler und sie entsorgen alte Ausgaben, wenn die neue erscheint. Dafür kassieren sie ihren Anteil! Genau dadurch wird die einzelne(!) Zeitschrift sehr teuer. Denn im Endeffekt bezahlt der Leser die Überproduktion und Entsorgung von bis zu 80% der Auflage. So landet Papier, Information, Arbeit im Müll und viel Geld beim Grossisten – und das mit jeder einzelnen Ausgabe.

**Wir bleiben also dabei:** Unsere Abonnenten sind unser Vertrieb! Als Abonnent erhalten Sie zehn Magazine für 10,- Euro. Geben Sie sie weiter an Freunde, Bekannte oder andere Interessierte!

## Das Free21-Aktiv-Abo

- ✓ **10er Pack** Free21-Magazine
- ✓ Das Magazin **erscheint 6 Mal** im Jahr
- ✓ **Bequeme Lieferung** nach Hause

Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen pro Ausgabe 10,– EUR, innerhalb der EU-Länder 15,– EUR. Sie erhalten 10 Exemplare pro Ausgabe zum Selberlesen und Weiterverteilen.

Abo Free21

**free21abo.de**

**Zum Abo:** Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare gelten im Voraus und werden zum Erscheinungstermin fällig. Beim Abschluss des Abonnements mittels SEPA-Lastschriftverfahren wird der Betrag Anfang jedes geraden Monats (ca. 25 Tage vor Erscheinungstermin) eingezogen. Der neue Turnus beginnt nach dem Versand der neuesten Ausgabe. Beim Abschluss mittels PayPal wird der Betrag direkt bezahlt. Die Abbuchungen für die weiteren Ausgaben erfolgen dann alle 2 Monate. Beim Abschluss mittels Vorab-Banküberweisung/Dauerauftrag erhalten Sie nach der Bestellung eine E-Mail mit den Kontodaten, auf das Sie den Betrag überweisen müssen. Bitte nutzen Sie die Bestellnummer als Verwendungszweck. Das Abonnement gilt bis auf Widerruf und beginnt mit der nächsten Ausgabe, ab dem Zeitpunkt der Bestellung online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post).
**Kündigung:** Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende kündbar. Die Kündigung kann per E-Mail an info@free21abo.de, online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) erfolgen.
**Einzugsermächtigung/Zahlung per SEPA-Lastschrift:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt (Gläubiger-ID: DE67ZZZ00002387388) wird ermächtigt, Zahlungen vom Konto des Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstituts. Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Abonnenten gefordert werden.
**Widerrufsbelehrung:** Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie das Abonnement online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) rechtsverbindlich abschließen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie online auf www.free-21abo.de oder schriftlich (per Post) Ihren Widerruf eindeutig erklären. Die Widerrufsfrist ist gewahrt, wenn die Widerrufserklärung vor Ablauf der Widerrufsfrist abgesendet wird. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

# Abonnement-Bestellschein

**Jeder Abonnent erhält alle 2 Monate je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare. Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop www.free21abo.de bestellen (solange der Vorrat reicht).**

BUCHTIPP

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie NICHT Ihren Arzt oder Apotheker!

Dieses Buch möchte von impfkritischen Menschen gekauft werden, für jene in ihrem Umfeld, die sich nicht im Internet über Impf-Risiken informieren.
Dieses Buch ist für alle, die auf Risiken und Nebenwirkungen hinweisen wollen.
Dieses Buch will als Warnung verstanden werden.

Entscheiden darf jeder selbst.

**JETZT BESTELLEN**

**das-impfbuch.eu**

*Der gesamte Ertrag dieses Buches kommt zu 100% der Friedensbrücke - Kriegsopferhilfe e.V., www.fbko.org zugute, die sich unermüdlich für Menschen in Kriegsgebieten einsetzt.*

## Free21 Researcher/in

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouten und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **research@free21.org**

## Free21 Layouter/in

Wir freuen uns über Layouter/-innen mit Adobe Indesign ab Vers. CS4 und gestalterischem Geschick. Unsere Vision ist ein ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen. Wenn jeder Mitstreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestalten kann, können wir gemeinsam einiges bewegen!

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **layout@free21.org**

## Free21 Übersetzer/in

Free21 wird international!
Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **translate@free21.org**